

**SOMMER.
FRISCHE.
KULTUR.**

die bruecke bringt einen überblick
über die spannendsten momente
und glanzvollsten festivals ...
and the beat goes on ...
und das herz bebt!

*Sommerfrische 1912: Gustav Klimt und die fünfjährige Nichte
von Emilie Flöge am Bootssteg der Villa Paulick am Attersee*

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at



Joan Baez und Bob Dylan, 1963.

carte.blanche

„Like a rolling stone ... via Stan auf da Strossn“

Joan Baez, Folksängerin und Ikone der amerikanischen Bürgerrechts- und Protestbewegung, kommt diesen Sommer nach Kärnten. Am

9. Juli wird Baez, ihre Hymnen wie „We Shall Overcome“ oder „The Night They Drove Old Dixie Down“, mit ihrer unverkennbaren Sopranstimme in den lauen Sommerhimmel der Burg ruine Finkenstein** singen.

Die Biografie der inzwischen 71-jährigen Sängerin ist nicht nur aus künstlerischer Sicht beeindruckend: Als Tochter von mexikanisch-schottischen Einwanderern in New York geboren, aufgewachsen in Palo Alto, Boston, Paris, Rom und Bagdad, engagierte sie sich sehr früh in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Gegen Rassentrennung und den Vietnamkrieg, stets in Widerspruch mit der offiziellen Politik und der herrschenden Doktrin in den USA. Bewusst setzte sie gemeinsam mit anderen Künstlern immer wieder ihre Popularität ein – und aufs Spiel –, um zu versuchen, die amerikanische Gesellschaft zu verändern. 1969 trat sie Schwanger am Woodstockfestival auf, um gegen die Miss-Stände auf der Welt im Allgemeinen und in den USA im Besonderen zu protestieren. Ihr damaliger Ehemann, der Journalist und Bürgerrechtsaktivist David Harris verbüßte gerade eine dreijährige Haftstrafe wegen Wehrdienstverweigerung (*Vietnamkrieg*). In welchem Ausmaß Baez und ihre künstlerischen Wegbegleiter damals tatsächlich gesellschaftliche und politische Veränderungen bewirkt haben, ist Teil der historischen Beurteilung.

Als Guerrino vom Joan Baez-Konzert in Finkenstein erfuhr, hat er sich gleich ihre Lieder „reingezogen“. Einige davon aus der Feder ihres Weg- und vorübergehenden Lebensgefährten Bob Dylan. Der begnadete „Singer-Songwriter“ mit der notorisch verstimmten Gitarre und der ächzenden Stimme (*und vice versa*) soll in „*Like A Rolling Stone*“ die gescheiterte Beziehung zu Joan Baez thematisiert haben. Guerrino denkt bei der Refrain-Zeile „*How Does It Feel ... Like A Rolling Stone*“ immer an Thomas Koschat*: „*Valossn, valossn, valossen bin i – wie a Stan auf da Strossn*, ka Diandle mog mi“ und wie die melancholische Hymne unter den Kärntner Liedern ihn und die Kärntner Seele immer wieder bewegt.

Guerrino dal Ponte

*Thomas Koschat (1845-1914), berühmter Kärntner Komponist
Koschat-Museum, Viktringer Ring 17,
Klagenfurt, 0463/599633
www.maennerchorkoschatbund.at

** www.burgarena.at

EDITORIAL



Foto: Ferdinand Neumüller

Am diesmaligen Editorial-Foto lässt sich unschwer erkennen, was uns allen als nächstes ins Haus steht! Nachdem die vorige Fußball-Europameisterschaft (*siehe auch die Schwerpunkt-Bruecke Nr. 86/2008 dazu – leicht zu finden im virtuellen Archiv auf unserer Homepage www.bruecke.ktn.gv.at*) schon von zwei Ländern (Österreich und Schweiz) gemeistert wurde, sind diesmal Polen & Ukraine die gemeinsamen Gastgeber. Während uns also Fußball-Star, Musiker und Bruecke-Kolumnist Oliver Welter und viele andere auf das nächste große europäische *Weltereignis* einstimmen, erwarten uns auch *Klimt-Festspiele*. 150 Jahre alt wäre Gustav Klimt (1862-1918) am 14. Juli geworden – auf unserem Titelfoto weckt „Klimt persönlich“ (*Leopold Museum*) Erinnerungen an einen Begriff von einst: die Sommer-Frische. Als ein Wegbereiter der Moderne wird das Malergenie heuer gefeiert, unter anderem mit neun Sonderausstellungen allein in Wien. Ob jedoch mit dieser Politik des gegenseitigen Hochlizitierens nicht auch ein enormer Schaden für die österreichische Kultur und ihre Museen verbunden ist? Würden doch darunter wesentliche öffentliche Aufgabenbereiche wie die staatliche Sammlungstätigkeit leiden, meinte der ehemalige Direktor des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, der Künstler und Kurator Edelbert Köb, beim „Sammlergespräch“ im MMKK (*Nitsch-Personale als kultur.tipp*).

Was uns sonst noch alles diesen Sommer über erwartet? Blättern Sie in den Schwerpunkten der vorliegenden Doppelnummer: Wir haben uns allen voran die Festivals schon vorab angesehen und wollen natürlich dazu anregen, sich umzuschauen – bis über die Grenzen hinaus in den Süden oder (schon wieder) zu unseren Nachbarn in die Steiermark (*Regionale XII*). Erobern Sie also alte und „Neue Welten“ (*Musikforum Viktring schlägt den Beat*) oder tauchen Sie in ganz andere psychische Zustände ein (*Gugging*) und nehmen Sie die Querverbindungen zum Gemeinschaftsprojekt dreier Museen wahr (*Egger-Lienz/Walde/Berg*). Begeben Sie sich also „on the road“ ... und genießen Sie die Kultur-Sommer-Frische 2012!

wünscht Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl

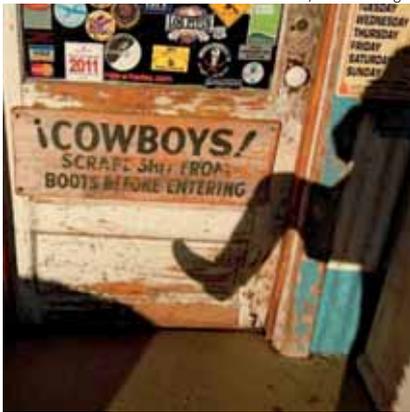


www.stefanie-kunst.at

„No Smoking unter der Brücke“

Öl-Fährschiff mit Rauchverbot unterfährt die Köhlbrandtbrücke in Hamburg. Die 1974 eingeweihte Elbbrücke mit einer Durchfahrtshöhe von 53 Metern über mittlerem Wasser gestattet, dass selbst große Containerschiffe unter der Brücke hindurch fahren können. **SG**

Foto: Route 66/Wolfram Berger



Listen to the Music! Wie der richtige Beat klingt und wo er während des Sommers zu hören ist, zeigt ein Überblick über die Musikfestivals in Kärnten. Während vom Musikforum aus Amerika entdeckt wird, spielt sich das Kulturleben sonst vor allem in der klassischen Musiklandschaft ab. *Ab Seite 18*

Foto: Anna Hein/CCB



Foto: Route 66/Wolfram Berger

Vom TANZ(enberg) nach Bleiburg. Mit seinem Vermittlungsprogramm und dem Jahresthema „Tanz und Bildende Kunst“ schafft das Center for Choreography Bleiburg (CCB) wesentliche und erfolgreiche Tanzimpulse – dank der Unterstützung des Landes und der Kulturpartnerschaft mit der Synarte. *Seite 31*

Foto: Audrey Chen/Grünspan



Buntes Haus Grünspan. Im Drautal wurde eine Plattform für Kunst und Kultur geschaffen, die alle Bereiche zum Erlühen bringt. Die Ausstellung der Künstler aus Gugging begibt sich auf die Suche nach Ursprünglichkeit. Deren Leiter, Johann Feilacher, stellt im Werner Berg Museum seine Skulpturen aus. *Seite 34*

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **KULTUR.TIPP**
Hermann Nitsch in Kärnten
- 7 **DA.SCHAU.HER**
Maria Lassnig in Nötsch
- 9 **WELTER.SKELTER**
Europäischer Kulturkampfmonat
- 13 **DENK.MAL**
Die Epitaphien der Familie Moro
- 15 **KULTUR.T(R)IPP**
Ein Sommer voller Kulturgenuss
- 18 **SPUREN.SUCHE**
On the Road – The Beat goes on
Die beat generation auf der Suche nach „Neuen Welten“
- 21 **SPRUNG.BRETT**
Barocke Gefühle. Üppige Vielfalt.
In Tempo bringt Bartolo Musil und die Liebe
- 22 **KLANG.FIGUREN**
Es „festivalt“ wieder in Kärnten
Ein Streifzug durch die Sommerfestspiellandschaft
- 25 **Laibach hat (Vor)Programm**
Das Ljubljana Festival feiert seinen Sechziger
- 26 **BÜHNEN.BRETT**
BAUSTELLEN: kulturarbeit am Land
Über das ANDERE Heimatmuseum und die Regionale XII
- 29 **KLANG.FIGUREN**
Stars überm Faaker See
Festivalprogramm 2012 auf der Burgarena Finkenstein
- 30 **ANTIKE.WELT**
Möge der Beste gewinnen
Wie die alten Griechen die Olympischen Spiele feierten
- 31 **TANZ.SERIE**
Choreographischer Brückenschlag
„Tanz und Bildende Kunst“ vom Tanzenberg bis nach Bleiburg
- 32 **KUNST.GESCHICHTE(N)**
Kunst – die Brücke zwischen den Menschen
Prähistorische Kunst – Jungsteinzeit – Bronzezeit (Teil 2)

- 34 **INNEN.AUSSEN**
C₄H₈CuO₄ = Grünspan
Eine Plattform für Kunst und Kultur im Drautal
- 37 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Alfons Walde Begegnungen
- 38 **BLICK.PUNKT**
Abstrakte Formdefinitionen
Johann Feilacher und seine Skulpturen
- 40 **Interferenzen Österreich – Rumänien**
Konfrontation V in der Galerie 3
- 41 **BAU.KULTUR**
Bau – Kultur – Landschaft
Ausstellung(en) im ArchitekturHausKärnten
- 42 **WELT.KINO.WELTEN**
Film und Psychiatrie – einst und jetzt
Von Ken Loach und Zack Snyder bis Franco Basaglia
- 43 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 44 **WORT.FÜR.WORT**
„Ruhestörung“ im öffentlichen Raum
Klagenfurt wird immer mehr zur Literaturstadt
- 46 **Eine Kärntner Brückenbauerin in New York**
Janko Ferk im Gespräch mit Marie Luise Caputo-Mayr
- 48 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Marie Luise Caputo-Mayr:
Ticket Fresach – New York - retour
- 51 **STADT.PORTRÄT**
Von der Magie eines Ortes
Musik- und Literaturbegegnungen in Novi Sad
- 52 **PERLEN.DER.ADRIA**
Von Pharos zu Hvar
Das immaterielle UNESCO-Weltkulturerbe „Za Krizen“
- 54 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
Kino/Filmtipps

Cover: Sommerfrische 1912: Gustav Klimt und die fünfjährige Nichte von Emilie Flöge am Bootssteg der Villa Paulick am Attersee.
Aus der Ausstellung im Leopoldmuseum Wien bis **27. August 2012:** KLIMT PERSÖNLICH
Foto: www.leopoldmuseum.org

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at
Abos: Elisabeth Pratnaker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Silvie Aigner, Guerrino dal Ponte, Magdalena Felice, Janko Ferk, Alexander Gerdanovits, Stefanie Grüssl, Andrea Hein, Katharina Herzmansky, Michael Herzog, Waltraud Isimekhai, Lilly Jaroschka, Geraldine Klever, Christian Lehner, Eva Liegl, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Mario Rausch, Eva Reitmann, Ilse Schneider, Doris Schrötter, Horst Dieter Sihler, Andreas Staudinger, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecsey, Oliver Welter, Slobodan Žakula.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.
Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80 inkl. KulturCard
Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at





Flügel heilen

Im Zyklus „Flügelfiguren“, die als imaginäre Wesen verstanden werden wollen, versucht Rupert Wenzel (*Bild*) auf psychische Zu- oder Umstände der Menschen einzugehen. Im **Schloss Albeck** in Sirtitz werden bis zum Jahresende diese Engelswesen, die eine Botenfunktion zwischen der außerirdischen und der irdischen Welt haben, ausgestellt. Sie kommen um Hilfe zu leisten, den Bewohnern unserer Welt, die mit ihrem Dasein Probleme haben. Als Malgrund wählte Wenzel schöne, farbige Schmetterlinge, von denen man auch im Volksmund behauptet, es sind verstorbene, glückliche Seelen, die da fröhlich herumflattern und die Lebenden mit ihrer Anwesenheit erfreuen. Die Bilder sollen eine bestimmte Fröhlichkeit ausstrahlen, denn Frohsinn wirkt sich auf die Psyche positiv aus, ja ist sogar heilend. www.schloss-albeck.at 



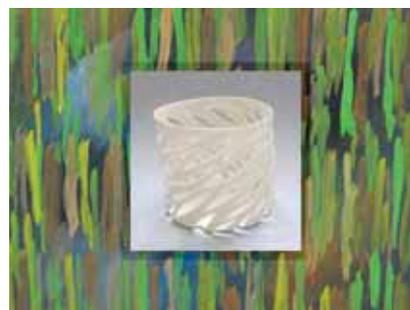
3 x Form + 1

Drei in einem im Künstlerhaus Klagenfurt und das bis zum **21. Juni** in einer Ausstellung des **Kunstvereins**. Die selbstständigen Metallobjekte Isolde Baumhackl-Oswalds betonen wie ihr Schmuck die stereometrische Körperlichkeit einzelner Teile, die sie in ihren gegensätzlichen Formen zu einer formalen Einheit zusammensetzt. *Zu sehen ein Projekt aus der Reihe unendliche Variationen (Material Kupfer, Silber, Gold)*. Auch hiebei spielt der bewusst gewählte, verschiedenartige und verschiedenfarbige Oberflächenreiz der ausgewählten Metalle eine wesentliche Rolle, ja er wird als Kontrast sowohl in der Form des Objektteils wie in seinem farbig und haptisch voneinander abweichenden Flächencharakter gegeneinander ausgespielt. Dazu wurde die Malerei von Egon Rubin und Gerhard Dörflinger kombiniert. In der Kleinen Galerie ist die „Auflösung der Form“ von Markus Korn zu sehen. 



Keramik Kunst 2

Das Material von Gerold Tusch (*Bild*) ist die Keramik. Eine Auswahl seiner Arbeiten wird bis zum **30. Juni** in der **Galerie Freihausgasse** in Villach gezeigt. Seit Jahren setzt sich der Künstler in seiner Arbeit auseinander mit Dekor und Ornament und der Loslösung von Schmuckelementen aus ihrer zweckgebundenen, ursprünglichen Bestimmtheit. In den teils großformatigen plastischen Arbeiten findet sich in Variationen und Abwandlungen der Formenschatz abendländischer Architekturgeschichte, vor allem jener des Rokoko. Ausstattungsdekor, Ranken, Rocailles und Ornamentenspiegel dienen als Inspiration. Tusch befreit diesen architektonischen „Zierrat“ aus seinem ursprünglichen Zusammenhang, stellt ihn frei und wandelt dessen charakteristische Eigenschaften um zu einer eigenständigen künstlerischen Metasprache. 



Keramik Kunst

Im Rahmen des „23. Alpen-Adria-Keramikschwerpunktes“ in Villach zeigt die Galerie Unart bis 30. Juni in der von Gabriele und Alois Hain (*Bild*) betitelten Ausstellung „Nikamo“ Porzellan und Malerei. Ihr Repertoire bleibt auf wenige Grundformen beschränkt, Kuben, Rechteckformen, Halbkugel und Zylinder sind die Grundelemente, von denen ausgehend sie jeweils eine Vielzahl von Varianten entwickelt und deren Möglichkeiten sie durchspielt. Alles ist hier zart, feingliedrig und wohl durchdacht, die Funktion von Gebrauchsgegenständen und raffiniertem Design basiert auf der Grundlage angewandter Geometrie. Material und Form sind die beiden Faktoren mittels derer Gabriele Hain ihre Forschungen betreibt. Alois Hain setzt nahtlose Naturimpressionen in spontane Niederschriften um. Zugleich kann es als das im Nachschaffen und -spüren entworfene mentale Spiegelbild des registrierten Prozesses gelten. 



Zwischen den Welten

„Zwischenräume“ ergeben sich im **Zitrusgarten** in Faak am See in der Ausstellung von Andres Klimbacher (*Bild*) vom **20. Juli bis 30. August**. Auch hier geht Klimbacher der Frage nach, was Kunst eigentlich ist und was dazwischen liegen kann. Wie viel Zeit nimmt man sich für Kultur, für Kunst? Was war oder ist der Gesellschaft wichtig, wie lebten, bauten die Menschen? Was blieb übrig, was ist in unsere heutige Zeit überliefert und übernommen worden? Kirchen, Tempel, Pyramiden, Paläste, Gräber, Bilder; Darstellen von Macht, Religion, Reichtum; ist das alles? Bildende Kunst als Ausdruck nonverbaler Philosophie? Selbst als Organisator vieler Bildhauersymposien startet er immer wieder den Versuch, Gedanken einen Körper zu geben und sie sichtbar zu machen. 



Neue Versuche

Über Spiegelungen und Immaterialität erzählen die „Versuche“ (*Bild*) von Helmut Machhammer, die vom **5. bis 25. Juni** in der **BV-Galerie** in Klagenfurt zu sehen sind. Das große Thema des Bildhauers ist der Mensch und das Material, mit dem er sich vorrangig auseinandersetzt, der Marmor. Doch trotz dieser klassischen Rahmenbedingungen ist der Künstler weit entfernt davon, Plastiken im Stile der Renaissance herzustellen. Vielmehr verfolgt er seine eigene Stilrichtung, die die Form der Skulptur bestimmt. In seiner Werkphase „Purzeln“ beispielsweise wurden die dreidimensionalen abstrahierten Körper so angefertigt, dass sie durch Drehen der Figur immer wieder neue Ansichten, neue Inhalte offenbaren. Das Zusammenspiel zwischen Material, Form und Inhalt ist in allen Arbeiten Machhammers wichtig. www.bv-kaernten.at 



Hermann Nitsch im MMKK

Ganz im Zeichen von Hermann Nitsch steht das **Museum Moderner Kunst Kärnten** vom **21. Juni bis 9. September**. Er wurde als einer der umstrittensten Protagonisten der Wiener Aktionisten der 1960er-Jahre bekannt. Die Personale, die in direkter Kooperation mit Nitsch konzipiert wurde, soll zu einer respektvollen Auseinandersetzung beitragen. Der Überblick reicht von frühen malerischen und zeichnerischen Werken der 1950er-Jahre, in denen er figürliche Darstellungen religiösen Inhalts von historischen Vorläufern wie Rembrandt oder etwa Tintoretto nachempfand, über die Aktionsmalerei, Schüttbilder und Bildobjekte bis zu aktuellen malerischen Arbeiten. Besonderes Augenmerk gilt seinem umfangreichen druckgrafischen Werk, das sich bis zu Architektur-Zeichnungen des Orgien Mysterien Theaters erstreckt. Ein Höhepunkt im MMKK ist die Burgkapelle, die – als ehemaliger Sakralraum mit barocker Ausgestaltung – von ihm in geradezu idealtypischer Weise genutzt wird, um die eigenen religiösen Werkaspekte vor dem historischen Ambiente zu spiegeln.

Rosental. Diesen Sommer ist auch die Galerie Walker Schauplatz einer umfassenden Nitsch-Ausstellung. Im Schloss Ebenau bilden seine zarten, reduzierten Zeichnungen, farbenprächtige Studien zu seinen Aktionen, selten gezeigte Druckgrafiken und seine dichte, raumgreifende Malerei der letzten Jahre den Schwerpunkt.  K.H.

HERMANN NITSCH

20. Juni (19 Uhr) bis 9. September 2012
MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN
Klagenfurt, Burggasse 8, www.mmkk.at

Galerie Walker - Schloss Ebenau

21. Juni (ab 11 Uhr) bis Anfang September
Weizelsdorf im Rosental
www.galerie-walker.at



Gesehen werden ist alles

Andy Warhol, Mitbegründer und charismatischster Vertreter der Stilrichtung Pop-Art, ist legendäre Symbolfigur der amerikanischen Kultur. Die **Stadtgalerie Klagenfurt** präsentiert bis **9. September** rund 90 Arbeiten auf Papier aus verschiedensten Europäischen Privatsammlungen, darunter seine berühmten Bildserien (*hier Mick Jagger*) wie „Marilyn“, „Campbell's Soup“ und „Flowers“ – aber auch weniger bekannte Bilder. Ergänzt wird die sehenswerte Schau durch 30 außergewöhnliche Fotografien des New Yorker Fotografen Fred W. McDarragh, aufgenommen in der ersten Silver Factory in der East Street 47, sowie am späteren Sitz der Factory am Union Square zwischen 1963 und 1969. Dazu wollen auch im Living Studio vom **6. Juni bis 22. Juli** die Werke von Marko Lipuš und in der Alpen-Adria-Galerie vom **1. Juni bis 1. Juli** Arbeiten von Wilhelm Kaufmann (1895-1975) gesehen werden. www.stadtgalerie.net 



NudeScene

Die großformatige Serie „NudeScene“ von **Larissa Tomassetti** (*Bild*) basiert auf dem Projekt „Bett.Geschichten“. Alte auf Keilrahmen aufgespannte Bettlaken bilden als „nackte Szenen“ im Atelier der Galerie Wiegele unter der Heunburg bei Völkermarkt vom **30. Juni** bis **1. September** die Grundlage für abstrakte Farbkompositionen, aus denen sich die Körpergebilde formieren. Die *Szenen* spielen vor einem malerischen Hintergrund, der den Raum andeutet und vieles offen lässt. Die starke Kontrastierung verleiht den Arbeiten eine kraftvolle düstere Stimmung, so als ob sich hier Leidenschaft mit Dunkelheit paarte. *Danach ins Theater auf der Heunburg, mit dem Edwin Wiegele heuer kooperiert:* Als tragisch endende Komödie thematisiert das Stück „Gleitendes Ableben oder ein Fall von Liebe“ wie auch das Theater der Theaterdirektoren Ronald Pries und Andreas Ickelsheimer vom **30. Juni** bis **1. September** das Leben zweier Menschen im Altersheim. www.heunburgtheater.at



Foto: Kusstascher

Kunst gemma schau

Mitten im Gang ist das **Gemmakun?tschaun** Spektakel in Villach. 320 Künstler sind mit ihren Werken an 66 Orten noch bis **16. Juni** zu sehen. So wartet die Teegesellschaft der *Hasentöchter* Eva Funk und Suska Göldner (*Bild*) in der *Messerschleiferei Haller*. Der *Alpenvereinsturm* (Theater im Biwak am **5. Juni**) ist nicht mehr wieder zu erkennen, das Reisebüro Gruber leitet am **8. Juni** einen Versuch einer Liebe ein, im Hotel Post wird am **12. Juni** aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen erzählt und am **13. Juni** Kafkas Bericht an eine Akademie vorgestellt. Im Kunsthaus Sudhaus feiern am **15.** und **16. Juni** zahlreiche Kunstformen ein fröhliches Miteinander. Vom **4.** bis **8. Juni** wird an den Drauterrassen getanzt. Die 6Gemmas Preisträger werden am **14. Juni** im Kulturhofkeller gewählt. Und überall Musik, quer durch die Kontinente und durch die Innenstadt: von Irland bis Israel, von Klezmer bis Rock, Tschuschen-sound und Asphalttango und zwischendrin auch noch ein ganzer Chor. www.gemmakunstschau.at



Kunstpost zwischen Rudesch und Winkler

Bis **23. Juni** begegnen sich in der Himmelfortgasse der **Galerie Magnet** in Wien Kunst und Literatur in den Gemälden von Georg Rudesch und den Texten Josef Winklers. Über seinen Lehrer Rudesch, der ihn das Sehen lehrte, schrieb Winkler: *Als ich mit dem Kunstmaler Georg Rudesch wieder einmal durch die Wälder meines Heimattals streifte und in einem Traurigkeitsanfall zu ihm sagte, dass ich den Dorfleuten, die mich wegen meiner Bücher hasssen, doch den Wunsch erfüllen werde, dass es eben noch radikaler wäre, wenn ich es nämlich doch tue, ich muss ihnen, sagte ich, zum Trotz den Gefallen tun, da antwortete er: Sie sind der Einzige, der sich um meine Bilder kümmert. Sie dürfen sich allein schon deswegen nicht umbringen, weil ich ohne Ihre Hilfe mein Lebtag ein völlig unbekannter Maler bleibe!* In der Galerie in Völkermarkt sind unter dem Titel „NYC2“ New York Bilder (**8. Juni** bis **28. Juli**) von Rudi Benetik zu sehen. Kunst zu kleinen Preisen bietet der Kunstmarkt im Palais Fugger (*Foto*) in Klagenfurt am **30. Juni**.



Freundliche Übernahmen

Der in Wien lebende Künstler Dietmar Franz (*Foto*) hat eigens für das **Museum für Quellenkultur** in Klein St. Paul neue Arbeiten geschaffen. Am **14. Juli** eröffnet die Sonderschau in der Galerie des Museums. Zu sehen sind Arbeiten aus seinem Werkzyklus „Freundliche Übernahmen“. Franz sampelt anders – er arbeitet mit bekannten, mittlerweile ins Unterbewusste eingegangenen Motiven aus der Kunstgeschichte und führt sie ins Jetzt. Pieter Brueghel, Lawrence Wiener, Edward Munch und Vanessa Beecroft sind nur einige Kollegen derer Motive er sich bedient. Vermischt mit eigenen Arbeiten oder Panoramen der Gegenwart erfahren sie eine Neu- bzw. Uminterpretation, übernehmen oder werden übernommen. Die Ausstellung ist neben der Jahresausstellung, die um zahlreiche Künstler erweitert wurde, bis **16. September** zu sehen.



AO& Kohlenstoff

Philipp Furtenbach, Philipp Riccabona, Thomas A. Wisser und Rainer Fehlinger (AO&) arbeiten seit mehr als fünf Jahren zusammen. Sie verändern Orte verschiedenster Art, sowohl räumlich als auch sozial. Es entstehen für eine bestimmte Zeit Umgebungen, Raumfolgen und Dramaturgien, die kommunikationsfördernd wirken. Vom **10. Juni** bis **10. Juli** werden AO& auf **Schloss Damtschach** bei Wernberg Kohlemeiler anlegen, um in einem mehrwöchigen Prozess aus Buchenholz Holzkohle entstehen zu lassen (Foto). Gemeinsam mit Franz West und „gelitin“ gestalten sie vom **8. Juli** bis **12. August** (Eröffnung am 7.8. um 18 Uhr) eine Ausstellung – wobei Franz West (www.franzwest.at) und Gelatin (www.gelitin.net) zwei Skulpturen in den Schlosspark stellen. Im August wartet dann der Verein *Panorama* mit der Barock-Oper „Orfeo ed Euridice“ von Johann Joseph Fux auf. www.damtschach.at



Verdichtete Zeit

Lore Heuermann (Bild) wurde 1937 in Münster (D) geboren, studierte an der Akademie der Bildenden Künste Wien und an der Académie de la Grande Chaumière in Paris. Zahlreiche Reisen führten sie um die ganze Welt. So bereiste sie Pakistan, Thailand, Syrien, Jordanien, Ägypten, USA, Mexiko, Kuba, Kolumbien sowie Japan. Im **Salamancakeller** im Schloss Porcia in Spittal/Drau wird sie in der Installation „Verdichtete Zeit“ vom **2. bis 29. Juni** neueste an Kalligraphie erinnernde Arbeiten zeigen, deren Zartheit und Fragilität einen spannenden Kontrast zum steinernen Gewölbe darstellen wird. *Die Partituren ihrer Tanzspiele vermitteln ein Halten und Loslassen, ein Absinken und Aufsteigen – dazwischen das Schweben. Wir singen und wippen mit, lassen uns tragen vom Gewobenen und einbeziehen in das Verwobene.* (Kristian Sottriffer)



Streetart hoch 2

Fedor „CANTWO“ Wildhardt zählt zu den Graffiti-Künstlern der ersten Stunde in Deutschland. Vor allem durch seine typischen Charaktere (*comicartige, figürliche Darstellungen*) tat sich der Mainzer in den vergangenen Jahrzehnten national wie international hervor und wurde selbst zu einer Stil prägenden Ikone der Szene; sein Stil wird als CANTWO-Character bezeichnet. In den 1990er Jahren war er zusätzlich Moderator für MTV. Als Graffiti- und Comic-Künstler ist er auf Figuren und Characters spezialisiert. Sein Comic-Album „Colour Kamikaze“ (2002) erhielt internationale Beachtung. Auf Reisen durch die ganze Welt und gemeinsam mit der ABC-Crew sprühte er sich zahlreiche Denkmäler. CANTWO (**1. Juni** bis **14. Juli**) und WONabc (**21. Juli** bis **31. August**) stellen neuere Werke in der Klagenfurter **Urban Art Gallery Artlane** aus. Info: www.artlane.at



Familienbild, 1945, Öl auf Faserplatte, 50 x 54 cm
Aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK

Foto: Neumüller

da.schau.her

Maria Lassnig

Selbstbildnisse durchziehen das Œuvre von Maria Lassnig, eine österreichische Malerin und Medienkünstlerin von Weltruf. Sie diene der 1919 in Kärnten geborenen Künstlerin zur Selbstbefragung bzw. als Ausdruck der eigenen Befindlichkeit und Körperlichkeit. Vor allem in den *Body Awareness Paintings* ist das „Ich“ Inspiration, Untersuchungsgegenstand und Projektionsfläche gleichzeitig – der Keim hierzu ist im Frühwerk bereits angelegt. Das *Familienbild* von 1945 ist ein Gruppenporträt, das die Künstlerin gemeinsam mit ihren Eltern zeigt. Es stammt aus der Zeit zwischen dem Studienabschluss an der Wiener Akademie 1945 und der für das weitere Werk so wichtigen Parisreise mit Arnulf Rainer im Jahr 1951. Wie die meisten aufstrebenden Künstler orientiert sich Lassnig in dieser informationsschwachen, kargen Zeit am Expressionismus und Kubismus. Das dunkel gehaltene Familienbild weist auf den Einfluss des expressiven Malstils von Herbert Boeckl und Anton Kolig aus dem Nötscher Kreis hin. Die Figuren sind mittels pastos in breiten Pinselstrichen aufgetragener Farbe modelliert, das Inkarnat mit Blau-, Grün- und Rottönen versetzt und die Köpfe dramatisch beleuchtet. In der Komposition der Figuren zueinander wird die Funktion des Bildes als Psychogramm der Familie deutlich. Es spiegelt die widersprüchliche Haltung der Künstlerin zu ihren Eltern wider. Lassnig stellt sich durch die Dreieckskomposition der Köpfe als Teil der Familie dar, deutet durch ihre Körperhaltung aber gleichzeitig Distanz zu den Eltern an.

Neben weiteren frühen Werken der Künstlerin aus der Sammlung des Museums Moderner Kunst Kärnten ist das Gemälde bis Oktober im Museum des Nötscher Kreises zu sehen.

M.F.

Museum des Nötscher Kreises
Franz Wiegele – Maria Lassnig
Begegnung im Kesselwald
Bis 28. Oktober 2012

Mi bis So und Feiertage von 14–18 Uhr
entw
Haus Wiegele, Nötsch im Gailltal
www.noetscherkreis.at



Sonnenaufgang am Sportplatz

Bodenständigen Südstaatenrock mit einer Prise Mexico machen den Sound von **Tito & Tarantula** unverwechselbar, durch ihre Auftritte in diversen Tarantino-Filmen wurden sie weltberühmt. Das Kärntner Publikum kann sich am **7. Juli** am ASK-Sportplatz in Klagenfurt/Fischl selbst davon live überzeugen. Wer Tito & Tarantula (Foto) kennt, hat sie wahrscheinlich in Kultfilmen wie „Machete“, „Desperados“ oder „From Dusk Til Dawn“ erlebt: Dort spielen sie in einer Bar in der tiefsten Wüste Mexikos auf einer kleinen Bühne, verwandeln sich nach einer heißen Tanzeinlage der unwiderstehlichen Salma Hayek in Vampire und sind die einzigen Nicht-Menschen, die das Schlachtfest von George Clooney und Co. überleben. Als Vorbands fungieren die heimischen Tak Tak Wolff sowie die Wiener Stoner Rockformation Naplava. Infos: www.ballhaus.at



Wohin am Abend gehen?

Warum ist Tom eigentlich so aggressiv? Paris ist hübsch – aber so eine Tussi! Sind die Frauen wirklich alle so wild auf Jack Daniels? Wovor hat Luca Angst? Er macht doch gar nicht so eine schlechte Figur auf der Bühne ... Ist Emily so naiv oder tut sie nur so? Und Seducing Vally ... will die sich nur bei Jack einschleimen damit sie die Sängerin der Band wird? Oder haben die beiden etwas miteinander? Fragen über Fragen, die es am **18. und 19. Juni** im **((stereo))** in Klagenfurt beim Stück „How we can go on?“ vom *Jugendtheater Kokopelli* zu klären gilt. Eine Rock 'n' Roll-Bombe wird am **22. Juni** mit Klängen von The Black Body Radiation (Foto), The Love Guns und Gonzales gezündet. www.stereoclub.at



Keine Langeweile

„Rock den See“ heißt es am **29. und 30. Juni** am St. Andräer See. Dabei bekommt man 100 Prozent Rockpower von den deutschen Emil Bulls (Foto) zu hören. Auch den Wiener Spaßrock von Alk bottle sollte man nicht versäumen. Zum letzten Mal stehen sPout auf einer Bühne und bei From Dawn to Fall vereinen sich Wut und Aggression zu einer perfekten Symbiose. Erwachsener und reifer ist die Musik von Days in Paradise geworden, Poppunk der feinsten Sorte bieten die Klagenfurter Jungs von Thirteen Days, härteres Material mit der nötigen Kreativität beweisen All Faces Down. Und auch First Class College, Vanitys Fair, Gnackwatschn, Joke for Chasper sowie Drive in Paradise sorgen dafür, dass bei dem Festival im Lavanttal keine Langeweile aufkommt. www.rock-den-see.at



Echter Kulturhofkeller

Ein Flügel, ein Tisch, zwei Sessel. Minimalistisch fungieren Oliver Vollmann und Gerald Eschenauer auf der Bühne. Unretuschiert, kein Glanz, keine rosafarbenen Texte. Echtheit, Wahrhaftigkeit und Nüchternheit. Thomas Bernhard als Einstieg. Literarische Experimente wie die Miefke-Saga und die Kärnten Parade warten am **21. Juni** im Kulturhofkeller in Villach. Musikalisch folgt man am besten am **8. Juni** The Nose & The Mob in Richtung Punk-Rock, Mike Kindred am **11. Juni** zum klassischen Texasblues, dem Nino aus Wien (Foto) am **1. August** in Richtung Wiener Beisl-Songs, dem Großmütterchen Hatz Salon Orkester am **3. August** zu Balkan Folklore um dazwischen am **7. Juli** Fragen vom FM4 Ombudsmann Hosea Ratschiller beantwortet zu bekommen. www.kulturhofkeller.at



Musik von der Straße

Mehr als 300 Songs hat Chris Schermer (Foto) geschrieben. Die Bandbreite zieht sich durch alle Stilrichtungen und Tempi. Einzelne Songs sind in Deutsch verfasst, die meisten allerdings in Englisch. Das liegt nicht zuletzt an der Biographie des Songwriters und Multi-Instrumentalisten, der schon in England, Schweden und Australien gelebt hat. Die musikalische Ausbildung beruht auf zwei Eckpfeilern: die harte Schule eines Straßenmusikers in Europa, Amerika und Australien einerseits, andererseits eine fundierte Ausbildung am London Guitar Institute, Studium für Jazzgesang an der Grazer Musikuniversität und ein Stipendium an der Stella Academy Hamburg. Er arbeitete mehrfach mit den „Ausseer Hardbradlern“ und dem Umfeld von „STS“ zusammen. Am **15. Juni** ist der Songwriter im **Eboardmuseum** in Klagenfurt zu hören. Am **22. Juni** folgt die letzte legendäre Prix-Session vor der Sommerpause, ehe die *School's out* Abschlussparty am **29. Juni** von er/gelösten Eltern gefeiert wird. www.eboardmuseum.com



Kozmic Blues

Robbie Williams-Gitarist und Ex-Tears for Fears-Mitglied Neil Taylor ist am **4. Juni** auf Solo-Tour im **Bluesiana**. Janis Joplin's ehemalige Band Big Brother and the Holding Company kommt am **12. Juni** nach Velden. Seit 1987 kann man von den drei Mitgliedern der Urbesetzung (Sam Andrew, Peter Albin und David Getz) wieder Hits wie „Peace of my Heart“ oder „Mercedes Benz“ hören. Der revolutionäre und vielseitige Blues-Harmonikaspieler Sugar Blue ist am **26. Juni** zum ersten Mal in Velden zu hören. Dagegen sind Rod Stewart-Gitarrist Stevie Salas und Rolling Stone-Bassist Bernard Fowler alte Bekannte (**6. Juli**). Weitere Blues-Highlights sind das Konzert von John Mooney (*Foto*), der seine Band gleich dem Club von Gudrun Kofler benannt hat (**12. Juli**), der einzige Österreich-Auftritt von Janiva Magness am **16. Juli** und die explosive Südstaaten-Mischung von The Royal Southern Brotherhood am **23. Juli**. www.bluesiana.net



Nicht unentdeckt geblieben

Sein einzigartiger Sound und Hits wie „You Give Me Something“ und „Broken Strings“ machten **James Morrison** (*Foto*) zu einem international anerkannten und geschätzten Pop-Musiker. Nicht nur das charakteristische Kratzen in der Kehle und der unverkennbare Sound heben den hageren Jungen in der abgewetzten Jacke aus dem Gros seiner gleichaltrigen Kollegen heraus, auch seine bedingungslose Ehrlichkeit ist einzigartig. Immerhin glückte ihm mit seinem Debüt *Undiscovered* der Sprung vom Arbeitslosengeldempfänger und Straßenmusiker zum gefeierten Popstar. Neben einem Millionenpublikum versetzte er auch Leute wie Yusuf Islam und Stevie Wonder in Entzücken. Am **27. Juli** ist Morrison auf der Wörtherseebühne in Klagenfurt zu Gast. Weitere Höhepunkte auf der Bühne am See sind: Rock-Legende Shakin' Stevens am **15. Juli** und Comedian Oliver Pocher am **16. Juli**.



Burgkultur hat den Blues

Mit ihrer neuen CD „Crossing Borders“ geht das Trio „Arndt. Gross. Conti“ bereits zum dritten Mal auf eine Reise durch die abwechslungsreichen Formen des Blues, streifen Rock und Country, verbinden alles zu einer außergewöhnlichen Mischung – getragen allein von drei Akustik-Gitarren und langjähriger Erfahrung. Es ist lebendiger Roots-Blues, der am **15. Juni** in der Herzogburg in St. Veit/Glan vorgestellt wird. Popa Chubby (*Foto*) ist eine Ausnahmeerscheinung im internationalen Blues Rock. Jimi Hendrix, Rory Gallagher, Jeff Beck, Jimmy Page – sie alle haben das „Power-Paket“ aus der New Yorker Bronx inspiriert. Wenn der 52-jährige Vollblutmusiker die Bühne betritt, dann wird am **15. Juni** ein mittleres Rock-Beben einsetzen. Dass der Blues Zukunft hat, beweisen am **16. Juni** die talentierten Newcomer von The Brew, die bereits mit Wolfmother verglichen werden sowie Multitalent Jay Tampkin. www.burgkultur.at



Quo vadis

In der visuell-bewegten Produktion des **SPZ, Musiktheater Gabriel u. Zarja** „Quo vadis“ mit Elementen aus Zirkus, Tanz, Musik, Video und Theater, treffen verschiedene stilistisch-generationale Elemente wie zum Beispiel ein „ethnologischer“ Chor und jugendlicher Breakdance. Die Meisten der Mitwirkenden sind Amateure, geleitet von hochprofessionellen Theaterleuten und Musikern (*Regie: Sebastjan Starič, Musik: Gabriel Lipuš u. Igor Vičentič, Breakdance: Edin Nuhanović, DJ: Vičentič Mirko, Beatbox: Murat, Foto*). Inhaltlich handelt die Vorstellung von Humanität und Toleranz, vom melancholischen Zugang zum Vergangenen und dem romantischen Blick auf die Zukunft. Die Uraufführung findet am **30. Juni, 1. u. 2. Juli** vor der aufgelassenen Volksschule in Leppen/Lepena bei Bad Eisenkappel/Železna Kapla statt. Am **4. u. 5. Juli** gastiert das Stück im Jugendheim/Mladinski dom in der Mikschallee in Klagenfurt.

Foto: Deutschland. Ein Sommermärchen (Sönke Wortmann)



Pünktlich zur Fußball-EM 08 brachte Kinowelt in Kooperation mit dem 11-Freunde-Magazin eine Edition mit 11 Filmen für alle Freunde des runden Leders.

welter.skelter

Europäischer Kulturkampfmonat

Exakt vor zwei Jahren habe ich an eben diesem Platz einen mehr oder minder verzweifelten Aufruf gestartet, der aber – was mich etwas traurig stimmt – völlig ungehört blieb: Man möge mir doch bitte beim nächsten Fußball-Weltreignis eine einsame Insel plus riesigem Fernsehgerät plus eine Wagenladung Bier zur Verfügung stellen, damit ich ohne Unterlass sämtliche Spiele der Europameisterschaft sehen kann und mich durch die selbst gewählte Abgeschlossenheit nicht mit etwaigen Nebensächlichkeiten beschäftigen muss.

Es hat sich aber, wie gesagt, keiner meiner einfachen Wünsche erbarmt. Gut so, sage ich. Gut so, denn diesen EM-Monat des Kulturkampfes möchte ich dann doch viel eher mit anderen Fußballverrückten begehen und diese unfassbaren Momente irdischen Glücks auch gerne geteilt wissen.

Wenn sich hünenhafte Wikinger in schwedischen Landesfarben gegen klein geratene wieselflinke Iberer stemmen, die einst fantastische Equipe Les Bleus sich auf ein teutonisches Offensivspektakel gefasst machen muss, griechische Depression auf schmalziges italienisches Superathletentum trifft, oder sich aufopfernd kämpfende irische Guinnessstrinker mit stolzen, aber stets traurigen Portugiesen messen müssen, dann sollte man diese Farbenpracht kultureller Identität öffentlich, in losen, zusammengewürfelten Gruppen genießen. Es muss einen Monat lang zusammen gelacht, geweint, getrunken und gegessen werden. Nur so erfährt dieser Kampf der Kulturen seine ureigentliche Bedeutung.

Tun Sie es mir also gleich, gehen Sie raus und werden sie in einem öffentlichen Rahmen Zeuge all dieser Wunderbarkeiten. Sie werden erstaunt sein, dass die dänische Community hierzulande viel größer ist, als sie dachten, dass Polen sehr freundliche und zuvorkommende Menschen sind und die ewige Feindschaft zwischen Deutschen und Engländern nicht mehr als eine politische Mär ist, wenn sich nach einem Aufeinandertreffen der genannten Mannschaften die Anhänger beider Fraktionen nach Spielende schluchzend in den Armen liegen.

So bunt wie dieses Europa ist, so schön ist es auch! Wie es nicht geht, dafür genügt ein Blick nach Baku in Aserbaidschan, wo sich ein erweitertes Europa der Nationen musikalisch begegnet, um sich gegenseitig schwammig belangloses Gedöns bar jeder kulturellen Unterschiede um die Ohren zu hauen. Dass der lachhafte österreichische Beitrag einer dümmlichen Zweimannband namens Trackshittaz schon im Semifinale sang- und klanglos verabschiedet wurde, sei hier nur marginal am Rande erwähnt.

Schwamm drüber, wen kümmert's?! **O.W.**

11 Freunde Gesamtedition (u. Vol. 2, 2010)
DVD DigiSchuber 11er (1970-2006, 984 Min.)
www.kinowelt.de



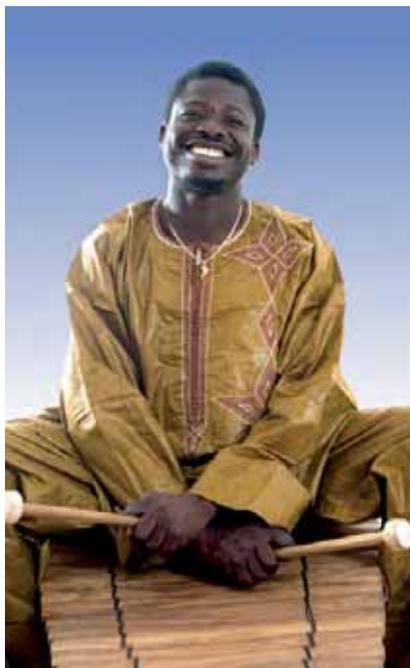
Sommer in Millstatt

Ein Kunstblütefest nach dem Konzept von Elke Maier und Georg Planer startet am **3. Juni** im KlosterARTen Millstatt. Druckgrafiken mit Bezug auf Fotografie sind als „Kontrapunkte“ vom **18. bis 30. Juni** im Stift Millstatt zu sehen. „Kopflandschaften“ von Manfred Fischer werden vom **6. Juni bis 5. August** gezeigt. Ab **3. Juni** zeigen die „Nightwalks V“ (Foto) bei inszenierten Wanderungen durch das nächtliche Millstatt wöchentlich ungewöhnliche Winkel und unbekannte Ansichten (Konzept: Andreas Staudinger). Zum 4. Mal veranstaltet **Millstatt** an jedem Freitagabend in den Monaten Juli und August gemeinsam mit dem Verein Stiftsmuseum, den Musikwochen Millstatt und der KulturInitiative Millstatt „Sommerabende im Stift Millstatt“, wobei ein kulturelles Abendprogramm mit „Kerzenlichtkonzerten“ abgewechselt mit geschichtlichen Führungen im Stiftsmuseum Millstatt geboten wird. Der romanische Kreuzgang wird mit hunderten Kerzen beleuchtet und bietet ab **6. Juni** ein mystisches und romantisches Ambiente. [m](#)



Inside Out

Zahlreiche prominente Musiker wie Caroline de Rooij (vocal), Michael Erian (sax), Daniel Nösig (trumpet), Andreas Mittermayer (trombone), Max Grosch (violin), Thomas Wallisch (guitar), Agostino di Giorgio (guitar), Rob Bargad (piano), Peter Polzer (piano), Uli Langthaler (bass), Klemens Marktl (drums) feiern am **5. Juni** im **Jazz-Club Kammerlichtspiele** in Klagenfurt auch *80 Jahre Landeskonservatorium*. Das Wolfgang Schalk Quartett stellt am **8. Juni** seine neue CD vor. Die klassische Linie bevorzugt dagegen das Quartett Furiant am **13. Juni**. Elisabeth Monder präsentiert am **21. Juni** ihr neues Album „Inside Out“. Die Südseit'n Blues Night wird am **22. Juni** mit einem Konzert von Mac Arnold & Plate full O'Blues featuring Paul Reddick fortgesetzt. Nach dem Piotr Pawlak Jazztett (**26. Juni**) und „Hallelujah Händel what else“ am **27. Juni** zollen Eddie Luis and his Jazz Passengers (Foto) Cedric Walton am **28. Juni** Tribut. www.jazz-club.at [m](#)



„Bevor ich vergesse“

Es lohnt sich an die Magie der Worte zu erinnern. Mit leisen Tönen und gestrichelten, rätselhaften, lustigen und verrückten Worten verückt Herman van Veen (Foto) sein Publikum seit Jahrzehnten. Die Kreativität des Musikers, Clowns, Kabarettisten, Komponisten, Poeten und Malers ist schier unerschöpflich. Er beobachtet genau und erzählt sehr präzise um somit eine Nähe zum Publikum zu ermöglichen. Am **4. Juni** ist Herman van Veen im **Kulturforum Amthof** zu Gast. Ab dem **22. Juni** steht Feldkirchen mit Workshops und Konzerten sowie Tanzveranstaltungen im Zeichen des Tangos. Als Kontrapunkt zur Internationalen Musikakademie im Amthof stellen auch heuer wieder Kunststudenten und junge Künstler ihre Positionen vom **14. bis 28. Juli** im Amthof vor. www.kultur-forum-amthof.at [m](#)

Music around the World

Große Weltmusik der besonderen Art ist während des Sommers in der kleinen Welt am Wörthersee, dem **Minimundus** in Klagenfurt zu hören. Mit jazzigen Bearbeitungen bekannter Klassik-, Pop- und Rockhits, wie auch eigenen Kompositionen begeistern am **17. Juni** die *Swinging Strings*. Mit Wiener Kaffeehausliteratur überraschen die *3 Mankalan* (**24. Juni**), auf Welttournee sind die *Welken Nelken* am **29. Juni**, um ihr 15-jähriges Bestehen zu feiern. „More than Tango & Jazz“ bietet das *Klaus Paier Trio* (**4. Juli**), quer durch alle Musikstile geht es am **11. Juli** mit *Garufal*, heiße Roma-Rhythmen folgen bei *Harri Stojka* (**18. Juli**) und am **25. Juli** darf man sich vom furiosen *Klezmer Reloaded* inspirieren lassen. Weltmusik gibt es auch im August: *Hotel Palindrone* am **1.**, *YUKAH* feat. *Insingizi & Mamadou Diabaté* am **8.** (Foto), am **15.** *Choub*, am **22.** *Mo & die schönste Band von Welt* sowie die *Rounder Girls* am **29. 8.** www.minimundus.at [m](#)



Künstlerstadt Gmünd

Gmünd präsentiert sich auch in diesem Sommer als Kultur- und Künstlerstadt. Edwin Wiegele bringt aktuelle Werke in die Alte Burg vom **7. Juni** bis **29. Juli**. Das Kulturgut der CHS Villach wird vom **12. bis 17. Juni** in der Lodronischen Reitschule präsentiert. Dort kann man am **21. Juni** die Tanzperformance „Die Schwimmerin“ von Anna Hein (Foto © Robert Fleischanderl) nach dem Josef Winkler-Gedicht „Ich bin der Gast deines hervorgestoßenen Fluches, Mirna Jukic“ erleben. Die Tiroler Künstlerin Gabriela Nepo-Stiedorf bezieht das Gastatelier Maltator vom **26. bis 30. Juni**. Peter Brandstätter stellt am **30. Juni** in der Altstadtgalerie sein Buch „Das Lebenswerk“ vor. Auf das „Traumschiff Supancic“ werden alle Kabarett-Freunde am **4. Juli** in der Alten Burg eingeladen. „Ferne Ufer und Berge“ in Island präsentiert der Foto-Künstler Gerd Amenitsch in seinen Landschaftsbildern ab **20. Juli** in der Fotogalerie Gmünd. Maschen und Kaquadrate von Korinna Lindinger sind ab **20. Juli** in der Galerie Hintere Gasse zu sehen. In der Stadtturmgalerie wird mit Gustav Jahn und Werner Berg bis zum **30. September** zum zweiten Mal der „Berglust“ gefrönt. www.stadtgmueund.at



Heilender Gong

Um die Gesetze und Rhythmen des Lebens kennenzulernen und in jedem Lebensalter „im Takt“ zu bleiben hilft der Gongschlag. Im *Gongbad* verdichten sich Raum und Zeit zu einem rituellen Vorgang. Archaische Erfahrungen entstehen und die Zeit verschwindet. Musik entsteht aus der klanglichen Intuition und Vision der Spielenden über den transformierenden Raum, im Wahrnehmen des Hörers als bildhafte Spuren des Unhörbaren, Nicht-Fassbaren. Sie führt weiter, über die Bilder hinaus und lässt verändernde und heilende innere Prozesse entstehen. **Inside-Out:** Wer daran teilhaben möchte sollte sich das „Gongmeister-Training“ mit Slawomir Sowka und Izabela Wolowiec am **28. u. 29. Juli** im Camp ROYAL X in Seeboden nicht entgehen lassen. Die Gongbäder können am **26. u. 28. Juli** besucht werden. Infos u. Anmeldung: Tel. 0699/12271006 oder info@inside-out.co.at



Festival Suha

Vom **22. bis zum 24. Juni** findet auf Schloss Neuhaus-Suha und in Dravograd (Kirche Sveti Vid) das bereits 20. Jubiläums-Festival Suha-Dravograd 2012 statt. Zu diesem außerordentlichen Kulturereignis auf dem Gebiet der Vokalmusik hat das Oktet Suha zahlreiche Spitzen-Vokalgruppen aus Europa eingeladen um mit Musik ausgelassen zu feiern. Zwischen Osten und Westen bereisen das Octava Ensemble (Foto, Polen), die AB Vocal Group (Kroatien und Slowenien), Da 8 Gsong (Österreich), das Dravograjski Oktet (Slowenien) und selbstverständlich das Oktet Suha selbst die musikalische Landkarte, die keine Grenzen kennt (siehe auch Kultur.T(r)ipp). www.festival-suha.at



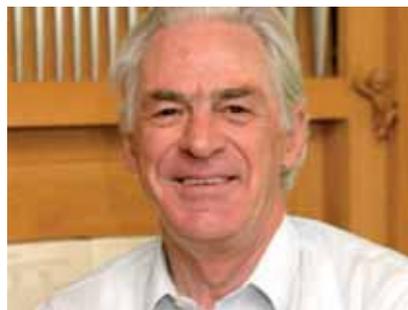
HUMduomares

Klassik jubiliert in der Waldkirche am Hum in Raun/Ravne bei Rosegg am **7. Juli** mit dem **Duo Mares**. Mit der Bratschistin Esra Pehlivanti und dem Akkordeonisten Marko Kassl ist ein renommiertes Musikerduo der Jubiläumsgast des 25. Konzertes klassischer Musik in der Waldkirche am Hum bei Rosegg. Das Repertoire des Duo Mares (Foto) umfasst Transkriptionen großer Werke der Musikgeschichte sowie Originalkompositionen für Bratsche und Akkordeon. In enger Zusammenarbeit von Esra Pehlivanti und Marko Kassl mit Komponisten entstehen neue Stücke für diese ungewöhnliche Besetzung. 2010 veröffentlichten sie die CD „Volume Nuevo“ mit einem Querschnitt von Kompositionen, die dem Duo gewidmet sind. 2012 erschien das Album „Richness of the Tones“ mit türkischen Originalwerken für die Besetzung Viola/Akkordeon.



Offene Türen in der CMA

Ende Mai fand bereits zum zweiten Mal ein Tag der offenen Tür in der **Carinthischen Musikakademie (CMA)** im Stift Ossiach statt. Auch Kulturlandesrat Harald Dobernig (Foto) besuchte die CMA und machte sich gemeinsam mit Geschäftsführerin Marion Rothschof ein Bild von den verschiedenen Angeboten. *Die Carinthische Musikakademie hat sich mit ihren Standorten in Ossiach und Knappenberg sehr gut entwickelt. Die CMA Ossiach ist innerhalb von zweieinhalb Jahren zu einem der beliebtesten musikkulturellen Veranstaltungszentren im Alpen-Adria-Raum geworden*, erklärte LR Dobernig und verwies auf die Vielzahl an Veranstaltungen, Seminaren, Konzerten und Kongressen, die in Ossiach abgehalten werden. Die CMA gibt es seit 2007 im Musikzentrum Knappenberg und seit 2009 am Standort im Stift Ossiach. Wer sich für eine Führung entschloss, durfte am Tag der offenen Tür hinter die Kulissen schauen und erfuhr alles Wissenswerte über die Idee und Ziele der CMA. www.die-cma.at



Neuer Kärntner Kompositionspreis

Das Land Kärnten wird im Jahr 2013 erstmals einen „Nikolaus-Fheodoroff-Kompositionspreis“ vergeben. *Nach Rücksprache mit den Familienangehörigen des im vorigen Sommer im 80. Lebensjahr verstorbenen Kärntner Komponisten haben wir uns dazu entschlossen, diesen Preis als besondere Wertschätzung des künstlerischen Schaffens von Professor Fheodoroff einzurichten*, sagt Kulturlandesrat Harald Dobernig. Wir wollen damit insbesondere auch zeitgenössische Komponisten fördern, so Dobernig. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis soll alle zwei Jahre über Vorschlag einer hochqualifizierten Jury zur Vergabe gelangen. *Darüber hinaus wird das Land Kärnten eine Erst- bzw. Uraufführung der ausgezeichneten Komposition ermöglichen. Außerdem ist eine Kooperation mit der Stadt Klagenfurt geplant*, erklärt der Kulturreferent.



Meinung gewinnt

Im ORF Theater Klagenfurt fand das Finale des **60. Landesjugend-Redewettbewerbes** statt. Teilgenommen haben acht Schulstufen, Berufsschulen, neue Mittelschulen und Polytechnische Schulen. *Ein Zeichen für das enorme Interesse, dass dieser Wettbewerb eine wichtige Plattform für Jugendliche bietet und auch eine tolle Möglichkeit zur Meinungsäußerung für unsere jungen Kärntner ist*, betonte Jugend- und Bildungsreferent LHStv. Uwe Scheuch. Die Sieger des Jugendredewettbewerbes (Foto): Neues Sprachrohr: BG/BRG Villach St. Martin (Alina Prettnner, Gabriel Oberhauser, Jakob Mayer), Klassische Rede Höhere Schulen: Stefan Holubar, BG/BRG Villach Perau, Spontanrede: Marco Ravnjak, BG/BRG Villach Perau, Klassische Rede Berufsschulen: Dominik Guzelnig, BS Spittal/Drau, Klassische Rede NMS/HS: Lukas Kapus, NMS St. Veit, Klassische Rede Polytechnische Schulen: Andreas Kogler, PTS Althofen.



Kölner Abend in Kärnten

Viele Prominente aus Köln und Österreich (wie Filmer Otto Retzer, Fußballlegende Toni Polster, Schauspielerin Liz Baffoe, Wissenschaftsjournalist Jean Pütz, der frühere Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma und Veldens Bürgermeister Ferdinand Vouk) feierten im Hotel Park's in Velden den 1. Kölner Abend in Kärnten. Initiator Jürgen Schwarz will damit den kulturellen Austausch zwischen Kölnern und Kärntnern intensivieren. Seitens der Landesregierung waren LH. Gerhard Dörfler (Foto mit Toni Polster) und LHStv. Peter Kaiser mit dabei. Initiator Jürgen Schwarz übergab an den Landeshauptmann zudem symbolisch eine Zeichnung des historischen Kölner Stadtwappens. Im Kölner Dom hat man nämlich ein Kärntner Wappen entdeckt, weshalb nun auch für den Klagenfurter Dom ein Kölner Wappen von Künstlern geschaffen werden soll. Dieses will man beim Kölner Abend 2013 im Rahmen einer Messe weihen und feierlich einbauen. Infos unter www.koelnerabend.at



„Zukunft braucht Herkunft“

Ehemalige Studierende und Absolventen von heute internationalem Format und höchster Wertschätzung gratulieren am **3. Juni** mit einem Musikabend der Superlative im Konzerthaus in Klagenfurt zu **80 Jahre Kärntner Landeskonservatorium**. Klingende Namen wie der Pianist Christopher Hinterhuber, Knut Weber (Berliner Philharmoniker), der Kärntner Kosmopolit Wolfgang Puschnig, Karen Asatrian, Walter Auer (Soloflötist der Wiener Philharmoniker) oder Martin Dörfler (Stuttgarter Philharmoniker) u.a. sind als Künstler von Weltrang Interpreten dieses Festkonzertes. Otto Brusatti, renommierter Musikwissenschaftler und beliebter Moderator von Klassiksendungen des Österreichischen Rundfunks, wird durch das Programm führen. Die gesamten Jubiläumsfeierlichkeiten finden vom **2.** (Eröffnung im Konzerthaus) bis **6. Juni** statt. www.konse.at



Mit Augen hören & Ohren sehen

Nachdem das **Haus des Staunens** in Gmünd im Mai mit einem phantasievollen Puppentheater-Stück des BG Porcia (Leitung Hans Lassnig) seine Türen öffnete, brachte am **1. Juni** die Theatersensation *Tetas* (Foto) aus Jakarta Tanz, Musik, Poesie, denn das indonesische *mimpi* bedeutet *Traum*. Nun lädt im Pankratium eine inszenierte Reise durch eine visuell-akustische Wunderwelt den Besucher ein, in ein Universum der sinnlichen Wahrnehmung einzutauchen. Viele Instrumente laden zum freien Musizieren oder einfach zum Lauschen von geheimnisvollen Tönen ein, regen zum Ausprobieren, Beobachten, Entdecken und interaktiven Spiel an. Im KlangKunstGarten spielen Holz, Stein und Metall im Einklang mit dem Wind die schönsten Stücke. Das harmonikale LichtLabyrinth lädt zum Meditieren ein. www.pankratium.at



15 Jahre Galerie Kraigher

Ein beeindruckendes kulturelles Jubiläum in Feistritz im Rosental: Die Galerie im **Kraigher Haus** feiert mit einer Ausstellung bis **29. Juli** ihr 15-Jahr-Jubiläum (Foto: *Obmann Eberhard Kraigher, Rudolf Schober, Il. Präsident des Kärntner Landtages, Helgard und Ulrike Kraigher sowie Bgm. Sonya Feinig bei der Eröffnung*). 36 Künstler, 50 Ausstellungen und über 10.000 Besucher – das ist die erfolgreiche Bilanz des Kulturvereins, der renommierte Kärntner Künstler wie Franz Brandl, Helga Druml, Thomas Girbl, Peter Hotzy, Gustav Januš, Ilse Mayr, Heinz Ortner, Egon Rubin, Gabriele Schurian, Rainer Wulz und die inzwischen verstorbene Roswitha Wulz neben zahlreichen Literaturveranstaltungen der Josef Friedrich Perkonig-Gesellschaft präsentierte. Dazu wird in der Galerie laufend eine Gedächtnisausstellung des kärntnerisch-mährischen Künstlers Otto Kraigher-Mlczoch, der Jugend und Alter in diesem Haus verbrachte, gezeigt.



Reformator der Sprache

Der Evangelische Reformator Primož Trubar steht im Mittelpunkt einer Sonderausstellung in Fresach bis **31. Oktober** (Foto: *LHStv. Peter Kaiser mit Superintendent Manfred Sauer und SI Oskar Sakrauský, der die Idee dazu hatte*). Trubar, der lange in Ost-Deutschland wirkte und wirkte, wird als Begründer der slowenischen Schriftsprache verehrt und hat im 16. Jh. rund zwei Dutzend Bücher in slowenischer Sprache geschrieben. Das Herzstück der Ausstellung im neuen **Evangelischen Diözesanmuseum** in Fresach ist ein Exemplar seines Katechismus aus dem Jahr 1580. Es stammt aus Agoritschach/Zagorice im Bezirk Villach Land, der einzigen slowenischsprachigen evangelischen Gemeinde in Kärnten nach dem Toleranzpatent von 1781. Gezeigt werden auch handschriftlich verfasste Bücher von „bukovniki“ genannten Volkschriftstellern, sowie Belege für die ältesten Sprachdenkmäler der Slowenen.



Viktring-Stein, Pfarrkirche hl. Florian, Kalkstein-Epitaphien des Johann von Moro (gest. 1816) und der Johanna Morozzo della Rocca (gest. 1930) im Detail.

denk.mal

Die Epitaphien der Familie Moro am ehemaligen Friedhof in Stein

Dreizehn Epitaphien an der Kirchenmauer und auf dem aufgelassenen Friedhof der Pfarrkirche hl. Florian machen den östlich von Viktring befindlichen Klagenfurter Ortsteil Stein zum Memorialort einer Gründerzeitfamilie und zum Gedächtnisort der Klagenfurter Stadt- und Kärntner Landesgeschichte: Die Familie Moro, aus einem Bergdorf der Karnischen Alpen stammend und seit Ende des 18. Jahrhunderts zuerst in Klagenfurt, bald in Viktring ansässig, richtete in den Räumlichkeiten des 1786 aufgehobenen Zisterzienserstiftes eine Tuchfabrik ein. In den folgenden Jahrzehnten gelang der Aufstieg vom kleinen Familien- zum Großbetrieb, der seinen Profit insbesondere dem stetig wachsenden Bedarf der österreichischen Armee an Uniformröcken verdankte. Auf der Pariser Industrieausstellung 1855 fanden die Moro'schen Offizierstücher sogar höhere Anerkennung als die Erzeugnisse der Konkurrenz aus Frankreich und Preußen. Zu dieser Zeit beschränkte sich die Erfolgsgeschichte der Familie längst nicht mehr nur auf die Fabrik. Familienangehörige reüssierten auch als Landwirte, Politiker, Förderer der Wissenschaft und Kunst und als Künstler. Eine vom Landeskonservatorat für Kärnten beauftragte Bestands- und Zustandserfassung im Rahmen einer Diplomarbeit der Universität für angewandte Kunst Wien ergab, dass derzeit sechs Kalkstein- und Marmor-Epitaphien der Moro-Grabstätte – darunter jene von Christoph und Johann (Gründergeneration, 1816 nobilitiert), Thomas (zweite Generation, Mitbegründer und Direktor der Kärntner Sparkasse) sowie Caroline (dritte Generation, Kunstmäzenin und Malerin) – akut gefährdet sind. Angesichts der skizzierten Bedeutung der Familie Moro wäre eine konzertierte Rettungsaktion noch heuer anzusetzen, damit wichtige Zeugnisse unserer Stadt- und Landesgeschichte nicht unwiederbringlich verloren gehen. **G.K.**



HORIZONTE

Märchenhafte Burghofspiele

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ ist ein romantisch-komisches Zauberspiel von Ferdinand Raimund (1790-1836), das vom **27. Juni** bis **18. August** auf der **Burghofbühne zu Friesach** zu sehen ist. Nach „Der Bauer als Millionär“ und „Der Verschwender“ haben die Burghofspiele damit die berühmtesten drei Werke des Volkstheatermachers gespielt. Alpen, Wasserfall und Salon wurden im Bühnenbild von Arnold W. Bergner eindrucksvoll in Szene gesetzt. Mehr Licht vor allem durch neue Scheinwerfer gibt es ab heuer auch auf dem Petersberg. Im Stadtsaal beim Dominikanerkloster in Friesach wird es mit James Matthew Barries *Peter Pan* (**8., 15., 22. Juli** sowie **5., 12. und 19. August**, *Foto*) in der Regie von Christian Krall noch märchenhafter. www.burghofspiele.com



Sonnenlicht für Mittelbühne

Das Stück „Sunrise“ (*Foto*) von Michael Köhlmeier lässt bis zum **2. Juni** im Kinosaal des **Stadtkinos in Villach** die Sonne aufgehen. Großes Kino mit einer Portion Galgenhumor und Live Musik in einer Inszenierung von Anselm Lipgens und den Kompositionen von Fritz Rainer behandelt den Tod und noch mehr das Leben und seine schönen Momente, die es gilt in Erinnerung zu behalten. *Ende 2013 endet der Pachtvertrag mit der Constantin, und wir hoffen, dass es damit einen weiteren Spielplatz gibt*, betont Intendant Michael Weger um damit einen Schritt Richtung permanenter Mittelbühne zu machen. „Immer noch Sturm“ von Peter Handke folgt dort am **20. September**. Laut Dramaturg Martin Dueller ist die neue Bühne für so erfolgreiche Produktionen wie „Radowan III“ längst zu eng. Sein Gegenwartsdrama „Unser Leben als Soundtrack“ feierte gerade Uraufführung. www.neuebuehnevillach.at



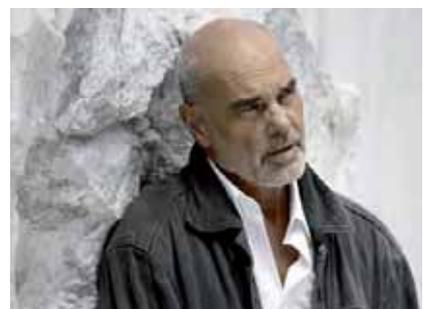
Caspar, Goldoni und Harvey

Die **Komödienspiele Porcia** werden heuer mit dem Stück „Die schwarze Köchin oder die Hochzeit Caspars mit Gelsomina“ eröffnet, einem noch nie gezeigten Einakter ihres früheren Haus- und Hofdichters H.C. Artmann (am **27. Juni**). Intendant Peter Piki inszeniert in „Die Herren im Haus von Carlo Goldoni“ ab **13. Juli** wie sich Frauen gegen ihre tyrannischen Männer auflehnen können. Der Filmklassiker „Mein Freund Harvey“ (Premiere **17. Juli**) nach der Romanvorlage von Mary Chase zeigt wie liebenswert völlig absurde Gedankenwelten sein können. Auch „Der Gott des Gemetzels“ (Premiere **21. Juli**, *Foto*) von Yasmina Reza (Regie: Werner Schneyder) war im Kino sehr erfolgreich, schildert er doch wie sich Benimmregeln sehr rasch ändern können. „Das Testament des Hundes von Ariano Suassuna“ (Premiere **27. Juli**) blickt tief in die Gemütslage eines brasilianischen Dorfes und seiner Bewohner. www.komoedienspiele-porcia.at



Tanz Diamanten

1387 Tänzer von über 60 Tanzschulen und Vereinen trafen im Mai mit knapp 400 Wettbewerbsbeiträgen aufeinander, um bei den European Championships die Besten im Musical- & Showdance zu ermitteln. Die österreichischen Beiträge konnten sich zuvor bei den Austrian Open, die im April in Klagenfurt ausgetragen wurden, für die Europameisterschaften qualifizieren. Die 103 Starter aus dem **Performing Center Austria** mit ihren 30 unterschiedlichen Choreographien konnten 15 Europameister-9 Vizeeuropameister-Titel und 2 dritte Plätze erringen. Zusätzlich „veredelt“ wurde dieses Ergebnis durch die in diesem Bewerb nur einmal vergebene höchste Jurywertung, die „Diamant“-Auszeichnung, für die Choreographie „SCHWESTER...“ (*Foto*) und die Auszeichnung „Beste Choreographie“ für das Erfolgs-Choreographenduo Lisa Tatzber und Thomas Poms.



Faust in Marmor

Goethes Faust-Gestalt steht für das Streben des Menschen. Dies macht das Stück zu einem Lese- und vor allem Theatererlebnis bis in unsere Zeit. Entstaubte Verknappung und ästhetische Verschiebungen prägen das Regiekonzept von Manfred Lukas-Ludewer (*Foto*), der den Klassiker im **Marmorsteinbruch Krastal** ab **19. Juli** als faustische Seelenlandschaft zwischen moderner und traditioneller Inszenierung ins Spannungsfeld rückt. Auf sechs Personen komprimiert werden die existenziellen Fragen des Menschseins in atemberaubender Freilichtatmosphäre verhandelt. Die Bühneninstallation von Gerhard Fresacher eröffnet neue Theater Räume, die sich mit Lichtkompositionen von Burgi Michenthaler in die elementare Kraft des Steinbruchs einschreiben – *gelungene Wiederaufnahme vom Vorjahr!*



Südkärntner Sommerspiele Eberndorf

Der wohlhabende Pariser Fabrikant Perrichon unternimmt mit Frau und Tochter eine Urlaubsreise in die Schweizer Alpen. Zwei junge Verehrer der Tochter sind der Familie auf den Fersen. Da nur einer Sieger sein kann, beschließen sie sich in fairem Wettbewerb um die Hand der jungen Dame zu bemühen. Das französische Lustspiel „Die Reise des Herrn Perrichon“ ist ab **6. Juli** im Theater im Stiftshof Eberndorf wieder in der bewährten Regie von Prinzipal Jörg Schlaminger zu sehen. Es stammt aus der Feder von Eugène Labiche (Foto: Bild von Marcelin Gilbert Desboutsin), der rund 175 Komödien, Vaudevilles und Possen, zum großen Teil im Verein mit Kollegen, in diesem Fall mit Édouard Martin, verfasst und mit Erfolg zur Aufführung gebracht hat. Eine neue Ausstellung der Künstlergruppe PERFEKT WORLD (**5. Juli bis 17. August**) ergänzt das Programm. www.sks-eberndorf.at 



Wahre Bedrohung

Für viele Bewunderer ist der jüngst verstorbene Werner Kofler (Foto) ein noch virtuoserer Prosaautor als Thomas Bernhard. Die griffigsten Formulierungen für seine Art des Schreibens stammen von Kofler selber: *Irrsinnkunststücke* und *Racheakte* hat er seine Texte genannt, seine Literatur sei *Kunst der Verschwörung*, *hohe Schule der Anspielung* oder *Beschimpfungskunst*, ihr Verfasser ein *Meister der üblen Nachrede*, der *Verwandlung* und vor allem ein *Wirklichkeitszerstörer*. Die in Koflers Texten vorhandene Angriffslust ist der literarische Ausdruck seiner Entrüstung über die herrschenden Zustände, die vom **Klagenfurter Ensemble** in „In meinem Gefängnis bin ich selbst Direktor“ (Regie: Rüdiger Hentzschel) frontal angesprochen werden. Mit den Worten von Paul Jandl: *Es drohen die Verhältnisse und der Autor droht zurück*, sollte man bei der Uraufführung am **3. Juli** oder einem Termin zwischen **5. und 21. Juli** in der Klagenfurter Theater Halle 11 diese Drohungen *wahrnehmen*. www.klagenfurterensemble.at 



Die herrlichen Fresken des Thomas von Villach in Thörl.

kultur.t(r)ipp

Ein Sommer voller Kulturgenuss

Vor zwei Jahren hat die umtriebige pensionierte Kulturjournalistin und Bruecke-Autorin Ilse Gerhardt in Kooperation mit Peter Malle von *SpringerReisen* mit ihrer Initiative „Art Tours“ begonnen. Neben Kulturfahrten ins Ausland wollen sie wichtige Veranstaltungen, historische Orte, Ausstellungen und Atelierbesuche in Kärnten als Tagestouren anbieten. An die 300 Stammgäste konnten gewonnen werden. Sie halten *Art Tours* die Treue und haben sich schon fix angemeldet, manche für alle Optionen 2012. Die nächste Kärnten-Tour am **23. Juni** führt wieder nach Südkärnten. Inbegriffen in Programm und Preis ist immer (mind.) ein besonderer kulinarischer Höhepunkt, wie bei den Haubenlokalen Tschebull am Faaker See (**14. Juli**: *Von Frög nach Illegio, mit italienischer Jause*) oder Sissi Sonnleitner in Mauthen (**28. Juli** *Malerisches Gailtal*). Darum Kulturfreunde: rasch anmelden, solange es noch freie Plätze gibt. Achtung! Bei der nächsten Tour und am Freitag, **3. August** Sommertheatertag (*zu den Südkärntner Sommerspielen mit einem Schlummertrunk am Klopeinersee*) beginnt die Kulturreise erst am Nachmittag. Die vielen Eindrücke, Informationen sowie geistigen und gehaltvollen Schmankerln werden wie der Atelierbesuch im Herbst bei der Doyenne der österreichischen Malerei Maria Lassnig in Metnitz dafür sorgen, dass der Genuss im Kärntner Kultursommer besonders lang anhält.  

Infos, Termine:

23. Juni: *Südkärnten*: Museums-Besuch bei Liaunig und Open-Air-Jubiläums-Konzert des Oktet Suha im Schloss Neuhaus.

7. Juli: *Ausstellungen*: Primus Trubar in Fresach. Übern Glanz nach Millstatt und Gmünd. Ausführlicher Rundgang durch alle Ausstellungen und Abschluss im Faschauerneumuseum.

14. Juli: *Von Frög nach Illegio*: Nach der Führung durch die Keltenwelt Rundgang in Tolmezzo. Führung durch die Ausstellung „Die Kinder und der Himmel“ in Illegio.

21. Juli *Atelierbesuch*: bei Manfred Bockelmann in Ottmanach, Weiterfahrt nach Neumarkt, im Schloss Lind Besichtigung des beeindruckenden „Anderen Heimatmuseums“.

28. Juli *Malerisches Gailtal*: Nach den Fresken des Thomas von Villach in der Pfarrkirche Thörl Kulturspaziergang zu Frau Wiegele u. Museum Nötscher Kreis. Dann Atelierbesuch Bildhauer Herbert Unterberger in Möderndorf; in Kötschach Besichtigung des Presshauses.

3. August *Sommertheatertag*: Führung durch die Ausstellung „Hexen, Dämonen und Magier“ in St. Paul, abends Labiche-Komödie „Die Reise des Herrn Perrichon“ im Stiftshof Eberndorf.

Im September: Atelierbesuch bei Maria Lassnig in Feistritz bei Metnitz, kombiniert mit Totentanzbesichtigung und Essen im Metnitztal.

Preise, Programm und kulinarische Angebote sowie Anmeldungen: Tel. 0463/3870218 oder peter.malle@springerreisen.at



Foto: Vaverka

Musik, Tanz und Kunst

Eine Open Air Gala mit den „Stars of Tomorrow“ des Tanzsommers Innsbruck 2012 findet am **15. Juni** am Hauptplatz in **Lienz** statt. Es tanzen The Dance Studio of Fresno, Ruth Asawa School of the Arts, Kingwood Dance Theatre, Fairbank Dance Theatre und The Mercyhurst Dancers, im Vorprogramm sind auch heimische Tanztalente zu sehen. Der Kultursommer 2012 auf Schloss Bruck (aktuelle Ausstellungskooperation: *Egger-Lienz, Walde und Berg – Über das Land*. Bild: *Albin Egger-Lienz Die Familie 1925/26*) wird wie im Vorjahr vom Lienzener Kammerchor *vokalissimo* eröffnet (**3. Juli**). Auf dem Programm steht afrikanische und afroamerikanische Chormusik, Solistin ist Judith Moling. www.stadtkultur.at 



Volles Programm

Musikalisch aus dem Vollen schöpft man am besten in Norditalien mit dem Ticketpromoter „Azalea“ – bereits am **11. Juni** mit Bruce Springsteen im Stadio Nereo Rocco in Triest. Im Rahmen von *Udine&Jazz* im Castello darf man sich am **25. Juni** auf den Solo-Auftritt des ehemaligen Soundgarden und Audioslave Sängers Chris Cornell (*Foto*) freuen. Die britische Band Radiohead ist im Rahmen ihrer Europatournee am **4. Juli** in der Villa Manin in Codroipo zu Gast. Ebenfalls in Codroipo bei Udine tritt am **12. Juli** Anastacia auf. Weitere Höhepunkte: Morrissey im Diga Nazario Sauro in Grado und Gogol Bordello in der Borgo Grotta Gigante in Sgonico (beide am **13. Juli**), Al Jarreau (**17. Juli**), Damien Rice (**25. Juli**) und Simple Minds (**28. Juli**) im Diga Nazario Sauro in Grado. Das *No Borders Music Festival 2012* auf der Piazza Unità in Tarvis punktet heuer mit Kasabian (**20. Juli**) und Paolo Nutini (**21. Juli**). www.azalea.it



Best of Albertina

Die aktuelle Präsentation Wiener **Albertina Contemporary** zeigt bis zum **19. August** ein „Best of“ von etwa 120 Werken aus den umfangreichen und stets wachsenden Sammlungen zeitgenössischer Kunst der Albertina. Die Ausstellung konzentriert sich auf Künstler wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Anselm Kiefer, Markus Lüpertz, Jörg Immendorff, und Alex Katz sowie auf die großen Zeichner der Gegenwart William Kentridge, Robert Longo und Raymond Pettibon. Auch die österreichischen Künstler Arnulf Rainer und Maria Lassnig (*Foto*) werden in der Schau prominent vertreten sein. Bis zum **10. Juni** sind auch Zeichnungen von Gustav Klimt zu sehen. Die Sammlung Werner vereint vom **1. Juni** bis **26. August** Werke von Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner und Emil Nolde. Die Retrospektive „Fotografie seit 1970“ widmet sich vom **27. Juni** bis **30. September** dem amerikanischen Künstler Joel Sternfeld. [Foto](#)



Frisches Brot

Wo einst Bäcker Brot buken, ist heute die Kunstszene in Wien am Werk: Galerist Ernst Hilger hat hier seit 2009 seine Brot-Kunsthalle, der Designstore Lichterloh eine zweite Filiale, die Fabrikhallen wurden zu Lofts und DJs und Designer erobern die Expedithalle, wie etwa Mitte Mai beim Designmarkt Edelstoff. Mit 4. Juni gesellt sich nun das Ostlicht unter der Leitung von Verena Kaspar-Eisert (*Foto*) in die Anlage der ehemals größten Brotfabrik Österreichs. 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche samt Bibliothek, Buchgeschäft und Bar gestaltete Architekt Gregor Eichinger für das neue Zentrum für zeitgenössische Fotografie. Dahinter steht Peter Coeln, seit über zehn Jahren Chef des Fotomuseums Westlicht in der Westbahnstraße. Er eröffnet sein Ostlicht am 4. Juni mit musikalischem Hochgenuss (Peter Kruder, DJ Mozza) und der Ausstellung „Nacht“, die bis **29. September** läuft. [Foto](#)



John Cage am Campus

Der **21. Juni** von **Campus Music** (Leitung: Simone Heilgendorff und Claudius von Wrochem) in der Alten Kraftkammer der Universität Klagenfurt ist dem Vorreiter experimenteller Musik gewidmet: John Cage wäre im September 100 Jahre alt geworden und ist vor 20 Jahren verstorben. Das Campus Ensemble (*Foto*) erarbeitet experimentell und in offenen Strukturen neue Klänge und Aktionen über die Grenzen konventionellen Musizierens und Agierens hinweg. Das junge Ensemble ist seit Anfang 2008 aktiv. Es konzentriert sich in wechselnden Besetzungen auf zeitgenössische Musik, bislang vor allem auf Experimentelles und musikalische Improvisationskonzepte. Mitglieder sind jeweils Studierende der Angewandten Musikwissenschaft der Uni Klagenfurt. [Foto](#)



Lange Nacht des Kabarettts

Seit über 10 Jahren ist die mit dem Österreichischen Kabarettförderpreis 2004 ausgezeichnete „**Lange Nacht des Kabarettts**“ eine Fixgröße der Kleinkunst-Szene. Die größten Talente des Landes gehen – mit jeder Menge Kabarett-Preisen im Gepäck – auf Tour und präsentieren gemeinsam Ersonnenes und die Highlights aus ihren aktuellen Programmen. Diesmal mit dabei: der neue „Steirerster am Kabarett-Himmel“ Paul Pizzera (*Foto*), die frischgebackenen „Kleinkunstnagel 2011“-Gewinner BlöZinger, der charmante Kärntner „Nestbeschmutzer“ Wolfgang Feistritzer, der einmal ohne seinen Kollegen Winkler unterwegs ist und schonungslos von der Steiermark mit dem Fernglas über die „hohe Mauer“ nach Kärnten blickt, und der schräge, oberösterreichische Poetry-Slammer Didi Sommer. Vom **12. bis 16. Juni** findet die Lange Nacht täglich/nächtlich im Theatercafé in Graz statt. [Foto](#)

Kärnten am Wort

Das Kulturreferat der Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk schreibt heuer bereits zum dritten Mal den zweisprachigen Literaturwettbewerb „Kärnten wortwörtlich“ für einen noch unveröffentlichten Text (deutsch oder slowenisch) aus. Das Thema ist frei zu wählen. Die Texte sollen in zweifacher Ausführung bis **31. August 2012** an folgende Adresse geschickt werden: Kulturreferat der Stadtgemeinde Bleiburg/Referat za kulturo mestne občine Pliberk, 10.-Oktober-Platz 1, A-9150 Bleiburg/Pliberk, E-Mail: bleiburg@ktn.gde.at

Outstanding Artist Award

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt für das Jahr 2012 den outstanding artist award für experimentelle Tendenzen in der Architektur aus. Mit dieser Ausschreibung sollen architektonisch anspruchsvolle, inhaltlich wagemutige und diszipliniert vorausschauende Positionen aufgespürt und ausgezeichnet werden. Die inhaltliche Streuung kann vom architektonisch-technischen Experiment über räumliche und nutzerbezogene Versuche bis zur Dokumentation heroischen Scheiterns reichen. Der Hauptpreis ist mit 8.000 Euro dotiert. Schriftliche Einreichungen sind ab sofort bis spätestens **17. September 2012** an Eva Guttmann, HDA – Haus der Architektur, Mariahilfer Straße 2, 8020 Graz zu senden.

ZV Bauherrenpreis ZV 2012

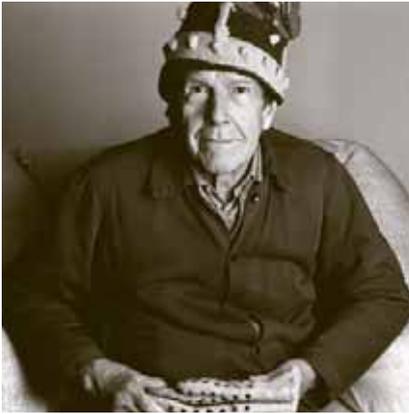
Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs verleiht seit 1967 regelmäßig den „Bauherrenpreis“. Eingereicht werden können für das Jahr 2012 ausgeführte Bauten oder Freiraumgestaltungen der letzten drei Jahre - bis **15. Juni** an: Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs, Landesverband Tirol_c/o noldin architekten, Maria Theresienstraße 27, 6020 Innsbruck, Vermerk: „Bauherrenpreis 2012“, Tel: 0680/5578288, E-Mail: bhp2012tirol@gmx.at. Anforderungen und Formulare: www.zv-architekten.at

KuK nach Süden und Osten

Das Gastatelier-Programm von KKA bietet für bildende Künstler und Fotografen aus Ost- und Südosteuropa ein dreimonatiges Stipendium in Wien an, einschließlich Atelier, Wohnmöglichkeit, Versicherung, einem monatlichen Stipendium in Höhe von 1.000 Euro sowie einer Werkspresen-tation am Ende des Aufenthaltes. Bewerbungen können sich Künstler bis **29. Juni**. Kultur-Kontakt Austria Kulturförderung + Sponsoring, Universitätsstraße 5, 1010 Wien, Österreich.

Open Stage

Am **12. Juni** findet im Jugendkulturzentrum K² [kwadra:t] wieder ein Open Stage Abend statt!! Junge Künstler bis 27 Jahren haben zwischen 18 & 21.30 Uhr die Möglichkeit für 20 Minuten auf voll ausgestatteten Bühnen zu stehen um zu zeigen was sie können! Um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen wird um Voranmeldung gebeten, unter der Tel. 0676/5777-537 oder jugend@kwadrat.cc



Musik im Bild

John Cage (Foto) gehört zu den einflussreichsten Künstlern (siehe dazu auch *Campus Musick*) der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, für das er vergleichbar so bedeutsam war wie Marcel Duchamp für die erste Hälfte. Seine radikalen Fragen und Werke haben weit über die Bereiche Musik oder Bildende Kunst hinaus gewirkt. Das Konzept der Ausstellung im MdM Mönchsberg vom **14. Juli** bis **7. Oktober** vereint in mehreren thematischen Kapiteln Biografie, Gedanken, Dokumente und originale Werke aus dem breiten Schaffen von Cage seit den 1930er Jahren mit Werken und Gedanken seiner Anreger, Freunde und Schüler: Über seine ursprüngliche Domäne Musik hinaus präsentiert die Ausstellung Werke zur Bildenden Kunst, Happenings, Tanz und Medienkunst. In Salzburg wird nun die Ausstellung, die in Kooperation mit der Akademie der Künste Berlin konzipiert wird, um ein Kapitel zu Werken von Wegbegleitern und um den ursprünglich für München 1991 konzipierten „Museumscircle“ erweitert.

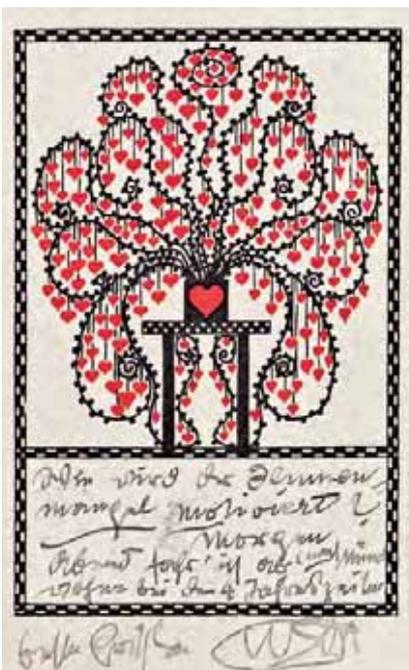


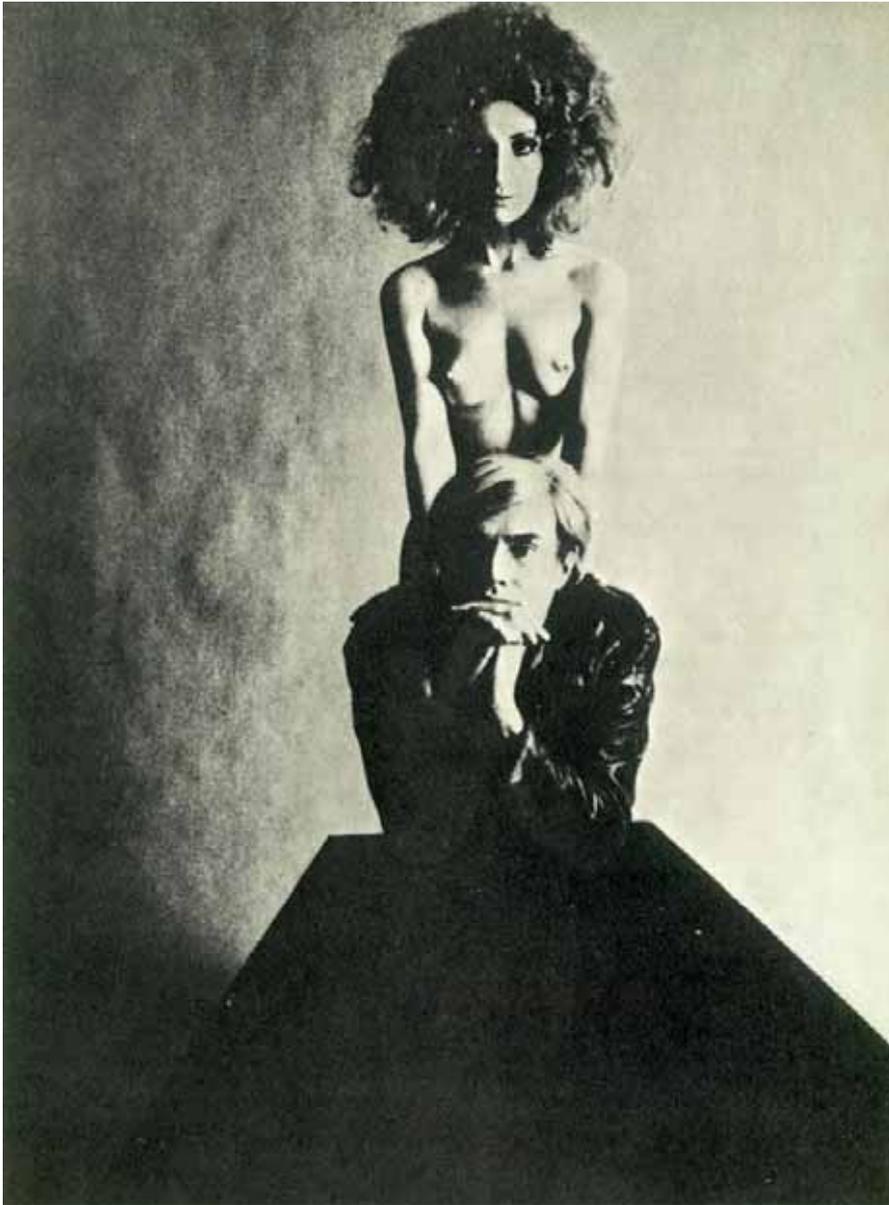
Gustav Mahler Wochen

Die Gustav-Mahler-Musikwochen im Pustertal stehen vom **14. Juli** bis **3. August** ganz im Zeichen des Komponisten, der sich *ein Leben lang intensiv mit geisteswissenschaftlichen Disziplinen, wie Philosophie, Religion, Literatur und Kulturgeschichte beschäftigte* (Leiter Josef Lanz). Diese geistige Universalität Mahlers dient den Toblacher Mahler-Gesprächen und dem Mahler-Protokoll als Leitmotiv 2012. Nach Höhepunkten wie dem ACIES Streichquartett (**20. Juli**), der Neuen Philharmonie München (**25. Juli**) und gleich darauf dem Chamber Choir of Europe, wird das traditionsreiche Festival mit dem Wiener Jeneusse Orchester beendet. Dort wo Mahler die letzten drei Sommer seines bewegten Lebens verbrachte, wird heuer auch wieder der große Mahler-Biograf und Wahl-Toblacher Henry Louis de La Grange erwartet (am Foto mit Erika Laner, Vizepräsidentin Gustav-Mahler-Musikwochen und Milijana Pavlovic, Musikwissenschaftlerin). Vom **14. bis zum 23. September** dreht sich im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach dann wieder alles um die drei Grundpfeiler des programmatischen Profils der noch recht jungen Festspiele Südtirol: Mahler, Kontraste, Belcanto! www.gustav-mahler.it

Schrift Verkehr

Klimt.Schau(en) in Wien: Von einer sehr persönlichen Seite nähert sich das Leopold Museum dem berühmten österreichischen Maler **Gustav Klimt** anlässlich seines 150. Geburtstags. Im Mittelpunkt der bis **27. August** laufenden Ausstellung stehen Meisterwerke aus dem eigenen Bestand, ergänzt um Leihgaben aus wichtigen Sammlungen. Den Werken gegenübergestellt sind Originalzitate des Künstlers, der die Bilder sozusagen selbst kommentiert. Ein Vitrinenband mit rund 400 Schriftstücken, die er im Lauf seines Lebens an seine Lebensgefährtin Emilie Flöge geschrieben hat (Foto: Postkarte der Wiener Werkstätte, 7. 7. 1908), zieht sich als roter Faden durch die aufwändig schön gestaltete Präsentation *Klimt persönlich*. In Verbindung mit zahlreichen Porträtfotos wird ein lebendiges Bild entworfen, eines facettenreichen Künstlerlebens um 1900 im Spannungsfeld von Kunstskandalen und Erholung am Attersee.





GO & GIANT
Crentlee Writing

FILMS
CONTRIBUTORS TO THIS ISSUE

GO 65

William Burroughs

Antonin Artaud
PETER ORLOVSKY

Claude Pölsen

Allen Ginsberg

JEAN-JACQUES LEHEL
Susan O'Hanlon

Mary Booth

Lawrence Ferlinghetti

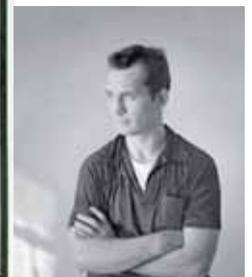
"A MOTION PICTURE FOR THOSE WHO THINK THEY'VE SEEN EVERYTHING!"
—Frank Ford

Some of the most beautiful women in the world are men

CINEMA
Picture & Sound Machine
Phone 30 7 0781

the Queen
in color

PLUS: Rita Tushingham in "THE LEATHER BOYS"



Neue Welten 1

America meets Europe – Europe meets Amerika

7. – 29. Juli

www.musikforum.at

Das Musikforum Viktring-Klagenfurt beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der zeitgenössischen Musik und Literatur der USA des 20. Jahrhunderts – also mit der *Neuen Welt*. Im Schmelztiegel der Kulturen der USA entstanden die unterschiedlichsten musikalischen Strömungen. Ob Blues, Jazz, Country, Rock oder Gospel, ob europäischer Expressionismus, oder Minimal Music: Alles findet sich im musikalischen Wortschatz amerikanischer Musiker und Komponisten wieder. *Neue Welten* wird genau diese Entwicklung beleuchten und den Gegenwartsbezug herstellen.

Der Gustav Mahler Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt wird 2012 auch wieder durchgeführt. Preise im Wert von 7.500 Euro werden für die Vertonung des Gedichts „female“ von Patti Smith an drei junge KomponistInnen durch eine hochkarätige Jury vergeben.

Unschwer zu erkennen, dass ein nachdenklicher Andy Warhol sich mit „Hair“ umgab. Provokationen verschiedenster Natur lagen damals sozusagen „auf der Zunge“. Darunter Bob Dylan (Mitte) in Diskussion mit Michael McClure und Allen Ginsberg, William S. Burroughs (signiert in der berühmten „Gotham Book Mart“) und Jack Kerouac.

On the road – The beat goes on

Die beat generation auf der Suche nach „Neuen Welten“

*fuck the past – forget the future – free your mind
from rotten wor(l)ds – now!*

Sie waren zornig, die *Kids* im puritanischen Amerika der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Ebenso die Literaten, die den Jugendlichen in ihrem subkulturellen Lebensstil eine authentische Sprache geben wollten. Und sie waren radikal. Was die *Hipsters* von den heutigen so genannten Wutbürgern unterscheidet: sie waren keine Protagonisten einer politischen Revolution, auch wenn sie ihr Land politisch nachhaltig verändern sollten. Ihr Zorn richtete sich nicht gegen korrupte Politiker und ihre Geldgeber, sondern gegen die heuchlerischen Moralvorstellungen der Elterngeneration, das „weiße“ Mittelstands-Spießerleben mit seinen rassistischen und sexistischen Vorurteilen.

Statt in den Fabriken findet die amerikanische Bourgeoisie den Klassenfeind heute am Frühstückstisch in Gestalt ihrer eigenen, verwöhnten Kinder, schrieb Theodore Roszak in „The Making of a Counter Culture“.

Allen Ginsberg. Vor allem die Columbia University in New York City war ein Sammelpunkt aufmüpfiger Geister. Die Begründer der *beat generation* waren hier Studenten: Allen Ginsberg, William S. Burroughs, Jack Kerouac und Neal Cassady. Sie bestätigten und unterstützten sich gegenseitig auf der Suche nach authentischen Lebensstilen und Bewusstseinsformen und in der Abkehr von gesellschaftlichen Konventionen. Was diese jungen Dichter einte war die Sehnsucht nach Grenzüberschreitung, Grenzenlosigkeit.

Es waren vorwiegend Männer: neugierig, unstet, experimentierfreudig. Gemeinsam unternahmen sie innere und äußere Reisen: Drogen – vorwiegend LSD, Heroin, Opiate, Mescaline. Religiöse Praktiken wie buddhistische Meditation, Yoga, Zen und die nicht-christlichen Mysterien der schwarzen Community. Und ausgedehnte Fahrten nach Mexiko, Nordafrika, Europa und auf der Road 66. Alles sollte dazu dienen, die Programmierungen des Gehirns, dieses Gefängnisses menschlicher Wahrnehmungen und Assoziationen zu durchbrechen. Um dies zu erreichen waren die Dichter in ihren Methoden, in ihrer Wort- oder Lautwahl sehr erfindereich.

Burroughs begann seinen berühmten Roman „Naked Lunch“, der 1991 von David Cronenberg unter dem Titel „Nackter Rausch“ verfilmt wurde, im Pariser *Beat*-Hotel als Zettelsammlung. Gemeinsam mit Ginsberg und Kerouac edierte er die einzelnen Episoden zum Roman. Mit Brion Gysin entwickelte er eine Collagetechnik, genannt „cut up“: Manuskriptseiten wurden in kleine Zettel geschnitten und ohne Plan neu angeordnet. Indem die Leser an jeder beliebigen Stelle einsteigen konnten ergab sich je eine andere Interpretation und Perspektive auf den erzählerischen Fortgang.

William S. Burroughs. Mit seiner wöchentlichen Kolumne „Notes of a dirty old man“ machte Charles Bukowski die Vulgärsprache literaturfähig. Die „dirty speech“-Bewegung ging noch darüber hinaus, war *hardcore* und brach Tabus, vor allem im sexuellen Bereich.

*LEG OH HOCK GELIEBTE WÄLZ DICH
ÜBER MICH SETZ DEINEN ARSCH AUF
mein Gesicht, stülpe deinen Mund über
meinen Schwanz. Ich*

*guck hoch in dein Arschloch und Loch!
Ich fühle deine Zähne und Lippen an
meinem Schwanz. (...) (aus: Michael
McClure: Eine Girlande)*

Die amerikanische Öffentlichkeit und die Gesetzgebung reagierten zwiespältig: „Howl“ – das herausragende Gedicht der Beat-Generation von Allen Ginsberg – löste einen Skandal aus. Es wurde 1956 verboten und sein Verleger verhaftet. Delikt: *obszöne Sprache, literarischer Abschaum.*

*I saw the best minds of my generation
destroyed by madness, starving hysterical
naked, dragging themselves through the
Negro streets at dawn looking for an angry
fix (aus: Howl)*

Auch die Veröffentlichung von „Naked Lunch“ von William Burroughs war in mehreren Bundesstaaten verboten. Ein *widerlicher Gifthauch ununterbrochener Perversionen*, so das Urteil des Supreme Court in Massachusetts im Jahre 1965. In unkonventioneller und radikaler Manier wurden Tabuthemen behandelt wie Drogensucht und -verkauf, Homosexualität, Gewalt, Wahnsinn (mitsamt Kritik an der zeitgenössischen Psychiatrie). Sein „Stahldildo“ inspirierte die 70er Kultband „Steely Dan“, und wahrscheinlich auch den Film von Stanley Kubrick, „Clockwork Orange“. Burroughs war nach 1966 am New York City College als Lehrer für kreatives Schreiben tätig.

*Ein rothaariger, grünäugiger Junge, wei-
ße Haut mit ein paar Sommersprossen ...*

Er küßt ein dünnes, brünettes Mädchen mit langen Hosen. Kleidung und Frisur erinnern an die Existenzialisten-Bars aller Weltstädte. Sie sitzen auf einem niedrigen, mit weißer Seide bespannten Lager. Das Mädchen öffnet mit sanften Fingern seine Hosen und zieht einen kleinen, harten Schwanz heraus. Ein Tropfen einer zähen Flüssigkeit glänzt wie eine Perle auf der Spitze. Zart liebkost sie die Krone: „Zieh dich aus, Johnny.“ Mit schnellen, sicheren Bewegungen zieht er seine Kleider aus und steht mit pulsierendem Penis nackt vor ihr. Sie macht eine Handbewegung, er wendet sich um und dreht, ein Model parodierend, einige Pirouetten. Sie zieht ihre Bluse aus. Ihre Brüste sind stramm und klein mit errigierten Brustwarzen, dann schlüpft sie aus dem Höschen. Ihre Schamhaare sind schwarz und glänzend. Er setzt sich neben sie und fasst nach ihrer Brust. Sie wehrt seine Hände ab. „Liebling, ich möchte dir einen abkauen“, flüstert sie. „Nein. Nicht jetzt.“ „Bitte, ich möchte.“ (aus: Naked Lunch)

Jack Kerouac hatte „On the road“ 1951 geschrieben. Erst 1957 konnte dieser Roman veröffentlicht werden, der ihn zum „King of the Beats“ machte. Der ungewöhnliche Schreibstil war seiner Zeit voraus: hektische, atemlose Phrasierungen, Sätze, die manchmal über eine ganze Seite gehen. Die Stilistik erinnert an Improvisationen der Jazzmusik, von Drogen und rhythmischer Umgangssprache geprägt. Es war die Sprache, die er und Neal Cassady verwendeten, wenn sie zusammen kreuz und quer durch das Land fuhren. Cassady, der „easy-rider“-Typ, ist für Kerouac das romantische Ideal für Amerika: rastlos, abenteuerlustig, sexuell überaktiv. Ein Cowboy, der das Pferd gegen ein Auto ausgetauscht hat.

Jack Kerouac. Die Sprache der Beatniks schöpfte aus dem Fundus des Alltäglichen und dessen Medien der Verständigung: In die Literatur flossen Comics, Werbung, Zeitungsinserte, Gebrauchsanweisungen ein. Mit Botschaften aus der realen Welt wurde auf vielfältige Weise gespielt: Konträre Inhalte wurden verknüpft, Sätze und ganze Absätze montiert. Es entstanden Collagen die ver-rückte Bilder evozierten. Brücken wurden geschlagen zwischen dem Außergewöhnlichen und dem Banalen und mit neuer Bedeutung aufgeladen. Satzketten, die an Jazz-Improvisationen erinnern und radikale Schnitte, die Gewohntes von Vertrautem trennten: die Grenze vom Realen zum *Sur-Realen* verschob sich permanent.

Neal Cassady. Die Literaturkritik war überfordert und reagierte mit Verständnislosigkeit oder Ignoranz. Man rieb sich vor allem an dem Wort *fuck*, einem der gebräuchlichsten in der Beatliteratur: *fuck the system* meint die Gesamtheit des falschen Bewusstseins in seinen gesellschaftlichen und individuellen Ausprägungen. Und es meint auch, ganz wörtlich, die offene, lustvolle, spielerische Hingabe im sexuellen Sinn, in allen möglichen Varianten. Die *Porno-Poetry* ist literarischer Ausdruck dieses weiten Experimentierfeldes und markiert die vordergründige und gründlichste Differenz zwischen *hip* und *square*, zwischen bürgerlicher und Subkultur.

Nach Jack Kerouac bedeutet *beat* erleuchtet, vom lateinischen Wort *beatus* abgeleitet: der Glückliche. Das ist es auch, was die Literatur der Beatgeneration anstrebt: das Glück, die Ekstase, die Authentizität einer selbstbestimmten Lebensform des Individuums als Basis für eine freie, gerechte, soziale und damit glückliche Gesellschaft.

Die einzigen Menschen, die mich interessieren, sind die Verrückten, die verrückt leben, verrückt reden und alles auf einmal wollen, die nie gähnen oder Phrasen dreschen, sondern wie römische Lichter die ganze Nacht lang brennen, brennen. (aus: On the road)

Charles Bukowski. In den 60ern und 70ern konnte man schon nicht mehr von Subkultur sprechen: der *Beat* war *Pop* geworden, und so wie die Vermarktung zunahm wuchs auch die wechselseitige Befruchtung der Künste: bildende Kunst, Musik – vor allem Jazz und Rock – und Film sind Beispiele dafür. Die literarischen und künstlerischen Genres vermischten sich und auch die Künstler selbst. Andy Warhol drehte mit Allen Ginsberg, Peter Orlovski und Gregory Corso den Underground-Film „Couch“ und mit John Giorno „Sleep“; William S. Burroughs war Inspirationsquelle für Laurie Anderson, er arbeitete mit Kurt Cobain und Bill Laswell, und 1990 entstand das Theaterstück „The Black Rider“ mit Tom Waits unter der Regie von Robert Wilson. Als Lehrer für kreatives Schreiben am New York City College kam er in Kontakt zu Künstlern wie Andy Warhol, Patti Smith, Susan Sontag, Denis Hopper und Mick Jagger. Jack Kerouac war Vorbild für eine neue Generation von Autoren und Journalisten (Thomas Pynchon, T.C. Boyle) und hat auch viele Musiker inspiriert: King Crimson, Bob Dylan, Sportfreunde Stiller. Seit 1974

gibt es die „Jack Kerouac School of Disembodied Poetics“, an der schöpferisches Schreiben gelehrt wird, als Teil der Naropa University, einer privaten buddhistischen Lehrstätte in Boulder, Colorado. Jimi Hendrix mit seiner tobenden schreienden wimmernden Gitarre ist ebenso Teil der *beat*Bewegung wie Frank Zappa mit seiner acid-rock freak group „Mothers of Invention“.

Ich glaube es wurde höchste Zeit, dass die Jugend herausfand, dass die Nation, zu der sie gehört, auf einer gigantischen Lüge aufgebaut ist. Und weil sie hier leben, müssen sie alle das Stigma ertragen von der gesammelten Scheiße ihrer Vorfahren, Mann. Die kamen in ein Land und haben es einfach vergewaltigt. Gleich am Anfang. Die ersten Siedler hier waren Arschlöcher. Guck sie dir doch an: ein Haufen Leute aus englischen Gefängnissen. DIE ORIGINAL-AMERIKANER... Es war einfach ein Haufen religiöser Fanatiker, die hier landeten und die Schiss vorm Ficken hatten, und die eine industrielle Gesellschaft aufbauten. Und hier saß ein Haufen wunderbarer Indianer, die schon sehr hip waren – auf geistiger Ebene – und denen dieses verfuckte Land GEHÖRTE. Und dann kommen diese Kretins, nicht wahr, kommen hier rüber und reißen sich das Land unter den Nagel, im Namen von Jesus Christus und dem Kreuz, im Namen des Felsens von Plymouth, im Namen der Schnallen an ihren Hüten, und sie holen sich einen Truthahn und sie schreiben diese ganze Scheiße auf, damit die Kinder sich damit identifizieren können und – haste was kannste – wir haben eine Nation. (aus: Mutationsblues. Frank Zappa)

In jüngster Zeit wurden die Romane „Naked Lunch“ und „On the road“ neu aufgelegt. Die Beat-Literaten und ihre Suche nach „Neuen Welten“ scheinen auch heute noch Vorbildfunktion zu haben. Als ob in der Jetztzeit mit ihren zunehmenden Verlusten an Freiheit und Demokratie und der Übermacht von Finanz- und Wirtschaftswelt nur die Vergangenheit Zukunft hätte.

The Beat goes on.

■ Eva Reitmann

Mag. Eva Reitmann-Omilade, Studium der Germanistik und Philosophie/Psychologie/Pädagogik an der Bildungsuniversität Klagenfurt. Berufliche Vergangenheit als Journalistin, ORF-Fernsehredakteurin, Veranstaltungs- und Pressetätigkeit für die Szene Wien, das WUK, das Theaterbrett und Impuls Tanzfestival; (Buch)Autorin.

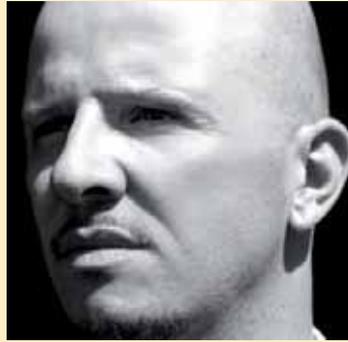


Foto: Bernhard Musil

Die Bilder mit Bartolo Musil (u. a. von Bernhard Musil, seinem Bruder, der als Modefotograf in Berlin lebt) zeigen die Vielseitigkeit des österreichischen Musikschaffenden.

Barocke Gefühle. Üppige Vielfalt.

In Tempo bringt Bartolo Musil und die Liebe

Der Komponist und mehrfach ausgezeichnete Bariton gibt am 17. Juni im Klagenfurter Schloss Loretto einen seiner (zu) seltenen Kärntner Auftritte. Sein hier erstmals präsentiertes Programm *Affetti* – Barockkantaten in drei Sprachen – beinhaltet Werke von Georg Philipp Telemann, André Campra und Claudio Monteverdi. Die werkgetreue instrumentale Unterstützung kommt vom renommierten italienischen Ensemble *Academia Musici dei Lumi* unter Daniele Bovo.

Bartolo Musil, 1974 in Klagenfurt geboren, zählt ohne Zweifel zu den vielseitigsten österreichischen Musikschaffenden seiner Generation. Seine große Liebe gehört dem Musiktheater und der Vokalmusik. Dort liegt auch sein kompositorischer Schwerpunkt. Als Auftragswerk für den Carinthischen Sommer 2008 schrieb er den Liederzyklus *nirgendwohin* nach Gedichten von Peter Turrini, den er auch selbst uraufführte. Im heurigen Jänner würdigte der ORF Bartolo Musil als Sänger und Komponisten mit einem ganzen Abend im Großen Sendesaal des Wiener Radiokulturhauses. Solche Abende, bei denen er selbst konzeptionell und inhaltlich das Ruder in der Hand hält, mit Eigenkompositionen und auch als Sänger auftritt, will er in Zukunft häufiger gestalten. Als Bariton wurde Musil bereits mehrfach an renommierte Häuser und bei Festspielen engagiert und arbeitete mit Regisseuren wie Achim Freyer und Pet Halmen zusammen, bei dem er seine

bisherige Lieblingsrolle, die Titelpartie in Monteverdis *L'Orfeo*, sang.

Meine Eltern hatten kein Interesse, mich als Wunderkind auszustellen. Bartolo Musil schrieb seine ersten Kompositionen im Alter von acht Jahren. Mit 14 hatte er bereits fünf Opern komponiert, zwei davon basierend auf Erzählungen von Oscar Wilde. Als er 16 war, wurden erstmals einige seiner Orchesterstücke vom Kärntner Symphonieorchester (KSO) uraufgeführt. Schon mit 15 Jahren hätte er zum Studium nach Wien gehen können, beendete aber lieber in Klagenfurt zuerst das Gymnasium und das Konse mit der Oberstufenprüfung Klavier. Sein Kompositionsstudium in Wien schloss er 1997 mit Auszeichnung ab. Seine Gesangstudien absolvierte er u.a. bei Walter Berry und Thomas Quasthoff. Sein gesangliches Repertoire reicht von der Renaissance bis zum zeitgenössischen Musiktheater.

Mit Ulla Pilz, ebenfalls ausgebildete Sängerin, Pianistin und Komponistin, tritt er schon einige Jahre lang als Kabarett-Duo *illie&bart* auf. „Schnulzen aus 4 Jahrhunderten“ sichern den beiden einen ganz eigenen Platz in der österreichischen Kleinkunstszene. Bestens gekleidet bieten sie eine äußerst unterhaltsame Show „zwischen Kitsch, Trash und bad taste“.

Forschung mit den Mitteln der Kunst. Neben seinem vielfältigen Schaffen hat Musil im Vorjahr ein künstlerisches Doktoratsstudium aufgenommen, das er vermutlich 2014 abschließen wird. An der Universität für Musik und darstellende

Kunst Graz, weil dort – einzigartig in Europa – „Artistic Research“, also Forschung mit den Mitteln der Kunst, möglich ist. In seinem Fall über Claude Debussy und Hugo Wolf. Begleitende Gesprächskonzerte und die Zusammenarbeit mit französischen Institutionen sind bereits in Planung.

Daniele Bovo und die *Academia Musici dei Lumi* schätzt Bartolo Musil, seit er sie 2006 im Zuge der Uraufführung (*da diese Oper selbst zu Lebzeiten des Komponisten nie aufgeführt wurde*) der Vivaldi-Oper „Atenaide“ – mit dem Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon – beim Chigiana Festival in Siena kennengelernt hat. Das Kantaten-Programm *Affetti*, das Musil und die *Academia* in Klagenfurt erstmalig zur Aufführung bringen, enthält bewusst ausschließlich weltliche Stücke, die von Liebe, Verlust und anderen universellen menschlichen Empfindungen erzählen. Während bei Campras *Les femmes* und Telemanns *Kanarienvogel-Kantate* auch Humor und eine Mischung von leichter Ironie und Melancholie zu hören ist, dreht sich Monteverdis *Il combattimento di Tancredi e Clorinda* um große Gefühle und den Topos der einander (zu) spät erkennenden Liebenden.

LP

„Affetti – Barockkantaten in 3 Sprachen“
Schloss Loretto, **17. Juni, 20.30 Uhr**
Information und Kartenreservierung:
0699 / 11-05-44-99
www.intempo.at

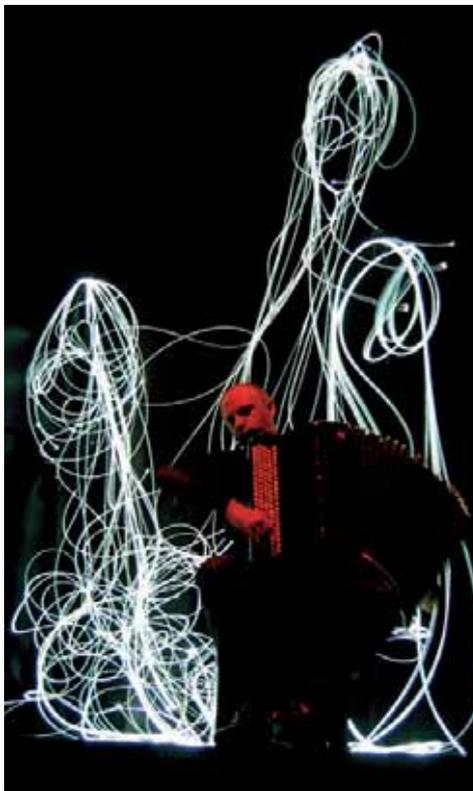
SPRUNG-BRETT



Klassik im Burghof



Dommusik - Musica Sacra



Carinthischer Sommer



Es „festivalt“ wieder in Kärnten

Ein verlockender Streifzug durch die abwechslungsreiche, musikalische Sommerfestspiellandschaft – vom Carinthischen und St. Pauler (Kultur)Sommer, den Wörthersee Classics, über die Musikwochen Millstatt, das Musikforum Viktring bis zur Klassik im Burghof und der Musica Sacra.

KLANG-FIGUREN

Wenn die Temperaturen angenehm warm werden, wenn Opern-, Theater- und Konzertveranstalter noch nicht ihre letzten Abende der Saison hinter sich gebracht haben, dann ist in Österreich bereits Festspielzeit. Kärnten kann zwar nicht mit der Dichte anderer Bundesländer mithalten, aber auch unsere Festivals brauchen sich nicht zu verstecken und ziehen nicht nur die einheimischen, sondern auch die auswärtigen Musikfans in Scharen an.

Es ist ausschließlich die Kultur, die zum Atmen einer Nation unentbehrlich ist und deren geistiges Fortleben sichert. Von keiner Geringeren als von Starsopranistin Edita Gruberova stammt dieses Zitat, das Bernhard Zlanabitanik so berührt hat, dass es zum Motto der diesjährigen Millstätter Musikwochen, mit denen bereits im Mai der frühlingshafte Festspielreigen Kärntens eröffnet wurde, erkoren hat. *Alle Verantwortlichen gehören wachgerüttelt: Es*

gilt die Kultur zu unterstützen und zu fördern, so der Intendant des Oberkärntner Festivals und: Wir sind zwar hier in Millstatt etwas exponiert, wollen trotzdem alle Möglichkeiten ausnützen, eine große Programmbandbreite vorzuführen und Jugendliche zu günstigen Konditionen ins Konzert zu locken.

Camerata Carinthia. Über vier Monate verstreut spielt man hier – mit der Eröffnung mittendrin: Am 1.7. wird Mendelssohns: „Sommernachtstraum“ mit dem Chor- und dem Orchester der Camerata Carinthia unter Günter Wallner in der wunderbaren Stiftskirche in Millstatt zur Aufführung gelangen. Weitere Highlights sind wieder die legendären Kings' Singers, Paul Gulda als Klaviersolist mit der Jungen Philharmonie Wien, das 5. Gitarrenfestival mit Künstlern von Weltrang, organisiert von der Kärntner Gitarristin Julia Malischinig. Heimische Künstler waren und sind den Musikwochen immer ein Anliegen:

So werden der Pianist Christopher Hinterhuber und das Acies Quartett hier auftreten. Neben dem Südafrikaner Stefan Temmingh, einem Spitzenflötisten, werden auch die 8 Cellisten der Wiener Symphoniker das Publikum beglücken.

Academia Ars Musicae. Es ist das schlichte, unwillkürlich zur Meditation anregende Ambiente der romanischen Basilika, das zu Konzerten nach St. Paul einlädt. Im Südosten von Kärnten, ziemlich abseits der großen Kulturzentren, findet schon von Ende Mai bis 7.8. der St. Pauler Kultursommer statt. Der Schwerpunkt des seit langem von Reinhold Stöckler bewährt zusammengestellten Programms liegt bei jungen aber auch etablierten Kärntner Künstlern, Ensembles der Nachbarländer aber auch international renommierten Künstlern. Neben mehreren Chor- und Liederabenden sind zwei Orchesterkonzerte die Höhepunkte der 13 Konzerte: Die Aufführung der c-Moll-Messe von



Musikwochen Millstatt



Kultursommer St Paul - Fotos: Julia Wesely

WoertherseeClassicsFestival

Mozart mit dem „Kammerchor Norbert Artner“ und der Academia Ars Musicae unter Herwig Wiener am 13.7. sowie das „AIMS“ Orchester Graz am 20.7. Neben dem etablierten „Novalis Quartett“ wird das „Furiant Ensemble“, ein aus jungen Konse-Musikstudenten bestehendes Klavierquintett, seine furiose Aufwartung machen. Alternativ kann man sich auf Georg Breinschmid und Thomas Gansch in „Breins Café“ freuen.

Wörtherseekomponisten. Das ist kurios und wahrscheinlich einzigartig: Tartastan, eine Republik in der russischen Föderation mit der Hauptstadt Kazan, hat ein Symphonieorchester, das direkt dem Staatspräsidenten unterstellt ist. Gleich an vier Abenden kann man jetzt das Tartastan Symphony Orchestra beim Festival Wörthersee Classics in der Zeit vom 12. bis 15.6. im Konzerthaus Klagenfurt erleben. Dabei stehen wieder große Werke der „Wörtherseekomponisten“ Brahms, Wolf, Berg und Webern auf dem Spielplan. Aber auch Schmankerln wie die „Symphonie fantastique“ von Berlioz oder „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky/Ravel werden aufgeführt. „Wir gehen mit Freude in die zweite Dekade“, erzählt Intendantin Elena Denisova über das 11. Festi-

val. Sie ist aber auch stolz darüber, dass immer wieder Zeitgenössisches zur Ur- bzw. Aufführung gelangt. So wird sie dieses Jahr das neue Violinkonzert von Udo Zimmermann als Solistin aus der Taufe heben.

Jubiläumsklänge. *Das Hinhören auf die spirituelle Dimension des Klanges kann zu einer Erfahrung von Leib und Seele werden.* In „Musica sacra“ wird heuer des 150-Jahr-Jubiläums des renommierten Gesangsensembles vom Domchor Klagenfurt gedacht. *Kostbarkeiten aus dem Schatz der Kirchenmusik und herausragende Künstler säumen den Weg des Jubiläums*, wie es Thomas Wasserfaller beschreibt. Der Domkapellmeister wird dabei als Dirigent des Konzertchors und der Dommusik Messen von Mozart (u.a. die Krönungsmesse), Haydn (Mariazeller Messe), Schubert und Beethoven über den gesamten Sommer zu Gehör bringen und als Eröffnungshighlight das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn Ende Juni aufführen.

Blues ist harmolodisch, die erste ‚free music‘, die in den USA akzeptiert wurde. Du könntest ‚oh baby‘ singen und dann anhalten, dir ein Sandwich machen und dann weiterspielen, sagt einer, der es wissen muss: James Blood Ulmer, ein

legendärer amerikanischer Gitarrist und Sänger, der zuerst solistisch und dann gemeinsam mit dem Koehne Quartett mit einer eigenen Uraufführung das Musikforum Viktring eröffnen wird. „Neue Welten“ heißt das diesjährige Motto im wunderbaren Zisterzienser Stift. Nach den beiden ereignisreichen Jahren, die aus Jubiläumsgründen dem Œuvre von Gustav Mahler gewidmet waren, werden sich die kleinen aber feinen Festspiele im Süden von Klagenfurt (7. bis 29.7.) diesmal der zeitgenössischen Musik und Literatur der USA widmen: Jazz, Blues, Country, Rock, Gospel, Minimal Music. Die beiden Festivalmacher Werner Überbacher und Manfred Paul Westphal haben wieder innovativ und mit anderen Festspielen nicht vergleichbar programmiert. Das breitgefächerte Angebot von Meisterkursen und Workshops in allen Bereichen klassischer Musik, Jazz, Improvisation, Komposition, Tanz, Videokunst, Poesie wie auch wiederum der Gustav Mahler Kompositionspreis runden das Festival ab.

Kirchenoper komponiert. Flaggship bleibt dabei auch heuer wieder der Carinthische Sommer. Thomas Daniel Schlee hat wieder ein kluges, durchdachtes Programm zusammengestellt, ist jedoch auch



Musikforum Viktring

KLANG-FIGUREN

traurig: *Leider kann auf Grund der Subventionskürzungen die Kirchenoper 2013 nicht mehr stattfinden.* Das ist schade, denn so wird das Kärntner Paradenfestival seines unverwechselbaren, programmatischen Markenzeichens, das zweifellos viele Musikliebhaber aus dem In- und Ausland anzog, beraubt. So wird am 12.7.2012 letztmalig mit einer Kirchenoper in der malerischen, barocken Stiftskirche Ossiach eröffnet: „Sara und ihre Männer“ vom Kärntner Komponisten Bruno Strobl (Libretto von Peter Deibler nach dem Alten Testament). Aber auch diese Uraufführung ist auch schon vom Gedanken der Sparsamkeit getragen: *Reduktion ist angesagt*, erzählt Strobl. Dirigent ist Thomas Rösner, Regie führt Manfred Lukas-Luderer. Das bis zum 22.8. dauernde Festival geht diesmal bei der Programmatik mehr auf Nummer sicher (*Weniger Zeitgenössisches*, so Schlee). Highlights der 36 Veranstaltungen des vielfältigen Programms sind ein Schubertzyklus mit Starsängern wie Michael Schade, der gerade erst erfolgreich als Titelheld in der Neuproduktion der Wiener Staatsoper von „Titus“ (Mozart)

zu erleben war, Ferruccio Furlanetto, der gefeierte Boris (Mussorgsky) der Staatsoper aber auch Markus Schäfer. Die MusikTheaterTage für Kinder, die heuer ihr 30. Jahr feiern, werden wieder eine szenische Produktion zeigen. Die seit fünf Jahren erfolgreiche, nicht nur die Jugend stark ansprechende Reihe „cs_alternativ“ wird fortgesetzt. Man setzt überhaupt auf neue, junge Fans, denn es gibt heuer erstmalig eine Jugendmitgliedschaft mit 50 Prozent Ermäßigung auf alle Karten. Weitere Höhepunkte sind Konzerte mit Stars wie Benjamin Schmied, Jan Vogler, Rudolf Buchbinder, Paul Badura Skoda... Orchester wie die Philharmonia Prag unter Milan Turkovic, das ethnienverbindende MIAGI Youth Orchestra aus Südafrika unter Christian Muthspiel, die Camerata Salzburg mit dem Spitzenakkordeonisten James Crabb, das Orchestre Francais des Jeunes unter Dennis Russell Davies oder das Helsinki Philharmonic Orchestra mit dem Starcellisten Gautier Capucon.

Klassik im Burghof. Wo „Phili“ draufsteht, ist auch „Phili“ drin. „Phili“ ist der liebevolle Spitzname der Wiener Philhar-

moniker. Und es ist schon faszinierend, in wie vielen, unterschiedlichsten Formationen die Mitglieder des österreichischen Spitzenorchesters auftreten und dadurch neben ihrer Tätigkeit als Opern- und Konzertorchester ihre unglaubliche Vielseitigkeit beweisen können. Bei der sommerlichen „Klassik im Burghof“ im Zentrum von Klagenfurt ergibt sich in der Zeit von 21.7 bis 18.8. so eine Gelegenheit: Ob als „Phili-Tango“, wo ein Ensemble Tangos und Salonmusik im malerischen Burghof spielen wird. Oder als Phil-Blech, wo Blechbläser eigens arrangierte Werke in die hoffentlich laue Abendluft hineinschmettern werden. Aber auch das Trio Hellsberg, mit dem Philharmoniker Sprecher Clemens Hellsberg und seinen beiden Söhnen Dominik und Benedikt wird auftreten. Auch die seit Jahrzehnten schon aufspielenden Philharmonia Schrammeln mit dem „picksüßen Hölzl“ (einer echten Hoch G-Klarinette) und echter Musik der Gebrüder Schrammel wird man hören.

Wahrlich Verlockungen genug, denen man einfach nachgeben sollte!

 **Helmut Christian Mayer**

Ljubljana Festival: **20. Juni bis 13. September**
 Juni in Laibach: **8. Juni bis 21. Juni**
 53. Jazzfestival Ljubljana: **28. bis 30. Juni**
 Theater Festival Ex ponto: **14. bis 23. September**

Infos, Programm, Karten: www.ljubljanafestival.si
 zu Laibach: www.visitljubljana.si

Laibach hat (Vor)Programm

Das „Ljubljana Festival“ feiert seinen Sechziger mit 3.000 Künstlern

Fotos: www.ljubljanafestival.si, Martin Elliott/ Sonja Garnitschnig/ Aljoša Rebolj/Toru Hirava/Kasskara/Deutsche Gramophon



Es leuchten die Sterne: The Michael Nyman Band mit dem berühmten Komponisten am Klavier, Legende Vlado Kreslin, ComPASSION Performance, Slowenische Nationaloper und Marburg Ballett feiern Stravinsky, Quartett Riviera (Belarus) mit Maimuna Diko (int. ausgezeichnete Geigerin), Solist des Kammerorchesters Perugia, Medea-Regisseur Thomaš Pandur, Tanzgigant Gil Roman mit dem Béjart Ballet Lausanne, Stargeiger Vadim Repin (von oben links nach unten rechts).

Das „Ljubljana Festival“ ist wohl das einzige mit eigenem „Vorprogramm“, dem Festival „Juni in Laibach“: Von 8. Juni bis 21. Juni präsentieren sich bei freiem Eintritt slowenische Kulturinstitutionen am Kongressplatz, vormittags für Kinder, nachmittags Tanz und Musik „der leichten Art“, abends Tanz, Theater und Musik der Spitzenklasse. Das Slowenische Jugendtheater etwa verabschiedet nach 15 Jahren seine „Pippi Langstrumpf“-Produktion (19. Juni); das Stadttheater zeigt das Musical „Sugar“ nach Billy Wilders „Manche mögen’s heiß“ (10. Juni); das „Slowenische Nationaltheater – Oper und Ballett Ljubljana“ tanzt die Produktion „Visibleinvisible“ (8., 9. Juni). Abschluss des „Vorprogramms“ ist die Generalprobe des Galaabends „Poletna noč/Summer Night“ am 20. Juni, mit dem man den weltweiten „Tag der Musik“ feiert und die Staffel direkt ans „Ljubljana Festival“ weiterreicht.

Laibach ist im Sommer voller Festspiele aller Art, vom „53. Jazzfestival Ljubljana“, einem der ältesten dieser Art in Europa (28. bis 30. Juni, u.a. mit Neneh Cherry, John Scofield) bis zum „Festival Ex ponto“ mit Theater aus Südosteuropa (14. bis 23. September). Das Aushängeschild unter den kulturellen Spielen ist aber natürlich das „Ljubljana Festival“ von 20. Juni bis 13. September.

600.000 bis 900.000 Euro jährlich sind der slowenischen Hauptstadt ihre Festwochen wert. Rund zwei Millionen schwer ist somit das Gesamtbudget, das dank Sponsoren und Eintritten erwirtschaftet wird. Die Laibacher Festspiele feiern heuer ihren 60er mit *rund 80 Veranstaltungen und 3.000 Künstlern aus mindestens 30 Ländern*, summiert Darko Brlek, der Direktor und künstlerische Leiter. Im Juli 1952 erstreckte sich die Premiere noch auf überschaubare zehn Tage. Aber: *Schon damals stand es ganz im Zeichen von Qualität, da nur Qualität Beständigkeit gewährleistet*, verantwortet Brlek ein auf drei Monate gewachsenes Programm. *Außergewöhnliche slowenische und internationale Künstler* will er bieten, *die den Sommer mit kosmopolitischem Esprit bereichern*. Schon die ersten beiden Abende der Saison 2012 verdeutlichen den künstlerischen Spagat: Beim Eröffnungskonzert am 20. Juni im Cankarjev dom dirigiert Sir Simon Rattle die Wiener Symphoniker, auf den Notenpulten liegen Brahms, Schumann und von Webern. Bei der „Summer Night“ tags darauf am Kongressplatz steht die slowenische Unterhaltungsmusik im Fokus: RTV Slovenia Big Band und Symphonieorchester spielen Evergreens aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums des slowenischen „Song Contest“.

Ein Stammgast aus dem (gehobenen) Popularbereich ist Weltmusiker Vlado Kreslin (*vergleichbar mit Willi Resetarits nach der Ostbahn-Ära*). Er tritt heuer zum 21. Mal im Rahmen des Festivals (28. August) auf der Bühne des Sommertheaters im Križanke auf: *Er war zwanzig Mal ausverkauft und wird es wohl auch heuer sein*, prognostiziert Brlek. Besonders stolz ist der Direktor auf das Gastspiel des Komponisten und Pianisten Michael Nyman: Der oscar-prämierte Musiker wählte Laibach als Ort der Uraufführung seiner „Cine Opera“ (4. Juli). In und mit der Slowenischen Philharmonie konzertiert der russische Stargeiger Vadim Repin (am 3. Juli).

Unter den traditionsreichen Tanzproduktionen hebt Brlek die Performance „ComPASSion“ der Choreographin Kjara Starič hervor: eine „neue Generation europäischer Choreographie“ (2. Juli). Mit dem Ballettabend „Hommage à Stravinsky“ und Choreograph Edward Clug nähert sich das Festival dem Ende (6. September). Eine Koproduktion mit dem „Kroatischen Nationaltheater Zagreb“, die „Medea“ des legendären Marburger Regisseurs Tomaž Pandur, beendet das Festival (11. bis 13. September).

BB

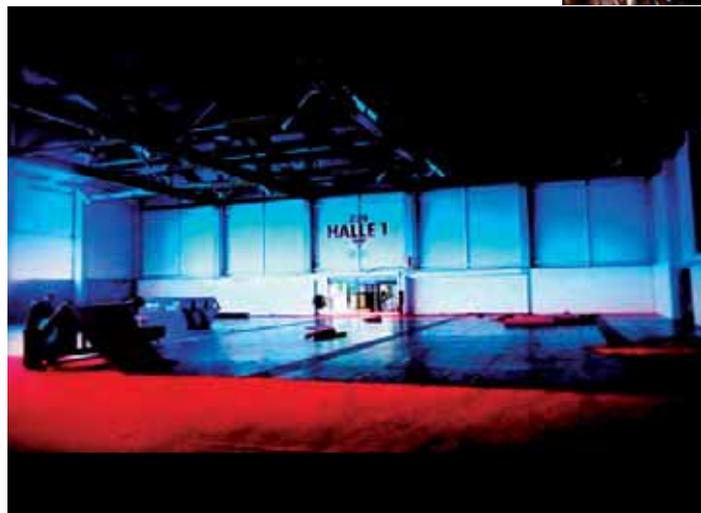
KLANG-FIGUREN

BAUSTELLEN: kulturarbeit am land

Eine Brücke in die Steiermark über das ANDERE heimatmuseum und die Regionale XII

Im Areal der Klagenfurter Messe wurde FREI RAUM geschaffen und in Millstatt warten die Nightwalks V (unten).

Rechts: Das ANDERE heimatmuseum in St. Marein wurde bereits wieder eröffnet und bildet eine Verbindung zur REGIONALE XII, deren Programm heuer im Bezirk Murau vom 22. Juni – 22. Juli läuft.
v.r.n.l.: Barbara Binder/Regionale Geschäftsführerin, Maren Richter/Künstlerische Leiterin, Christian Buchmann/Kulturlandesrat Steiermark, Pater Gerwig Romirer/Regionaler Koordinator.



BÖHMENBREITEN

„BAUSTELLE das meint das ewig unfertige unseres tuns. die arbeit an den begriffen, die soziale konstruktion unserer wirklichkeit, das ringen um wahrheit und glaubwürdigkeit, den kampf gegen das vergessen, unsere in die zukunfft geworfenen projekte, das kultivieren der inneren natur.

der ist ein narr, der die kultur von der arbeit trennen will. denn der mensch wird zunächst einer arbeit überdrüssig werden, die nicht mehr teil seines lebens ist und sodann wird ihn auch eine kultur nicht mehr befriedigen, die nur noch ein spiel ohne einsatz darstellt. so ist es auch mit einem kind, das seinen sandhaufen baut, denn dieser bedeutet nicht eine handvoll erde, sondern zitadelle, berg oder schiff. es gibt keine kontinente mehr zu entdecken und zu erobern, doch vor uns breitet sich fremd und neu die exotik unseres alltags.“ (ARAMIS)

das ANDERE heimatmuseum(Ah). wenn man ein museum nicht nur als einen konservierenden „seh-ort“ begreift, sondern gleichzeitig auch als „baustelle“, als „handlungs“- wie auch als „leseraum“, als künstlerisches und gesellschaftspolitisches forum von/für menschen, die die ihnen eigene kreativität auf die erfindung neuer und die hinterfragung herkömmlicher öffentlicher rituale und gebaren im sinn zivilgesellschaftlicher „ermächti-

gung“ empowerment) anwenden wollen, dann eröffnen sich einem derartigen unternehmen, das nicht im urbanen umfeld, sondern in einer kulturfernen randregion beheimatet ist, vielfältige möglichkeiten.

die „baustelle schloss lind/das ANDERE heimatmuseum/mauthausen außenlager-gedächtnisstätte“ knapp an der grenze zu kärnten (nahe neumarkt) ist nach dem tod seines initiators ARAMIS zwar auch weiterhin ein ort gegen verdrängung und vergessen der verbrechen des faschismus sowie der erforschung der exotik des alltags im ländlichen raum geblieben, aber inzwischen hat sich der aktionsradius in richtung ortsspezifischer und partizipatorischer kunst erweitert. und auch wenn wesentliche teile dieses „erinnerungsgesamtkunstwerks“ nach wie vor zu besichtigen sind (und die inzwischen weggeräumten objekte photographisch in ihrem jeweiligen originalkontext photographiert, archiviert und in form einer buchveröffentlichung¹ zugänglich sind und spezielle programme für schüler zu zivilcourage und erinnerungsarbeit angeboten werden), existiert es in der beschriebenen form nicht mehr, war doch ein unternehmen wie dieses an die obsession eines einzelnen menschen gebunden. was aber als vermächtnis seines gründers nach wie vor

gültigkeit hat, ist die erkenntnis, dass durch die NS-Zeit traumatisierte orte wie schloss lind ein gedächtnis haben, dass erinnerung ein prozess ist, der sich nie abschließen lässt und nur durch kontinuierliches bemühen am leben erhalten werden kann. über die art und weise, wie das zu bewerkstelligen ist, kann nur in einem permanenten diskurs geklärt werden: baustellen und gedenkstätten setzen bewegung voraus.

REGIONALE XII. eine erste herausforderung und neuverortung ist heuer die einbindung dieses „museums in bewegung“ und seiner kapazitäten in das festival „regionale XII“ mit mehreren projekten in und außerhalb der museumsmauern. region wird ja heute vielschichtig interpretiert. grenzen werden damit überschritten, für obsolet erklärt oder neu gezogen. alle zwei jahre setzt sich die regionale, ein die steirische landesausstellungspraktik auf eine neue ebene hebendes festival im ländlichen raum, mit einem jeweils anders definierten regionenbegriff auseinander. schlagworte wie entwicklungen abseits von ballungszentren, beteiligungsmodelle, alternative gesellschaftsformen oder die suche nach neuen synergien und zusammenschlüssen stehen am beginn. gemeinsam mit künstlern, bildungs- und kulturinstitutionen,



kommunen oder wirtschaftsbetrieben erarbeitet das festival in intensiver auseinandersetzung dann jeweils ein umfassend ortsspezifisches programm.

in anlehnung an das gesellschaftsspiel *stadt-land-fluss* greift man heuer die probleme der an kärnten angrenzenden region murau auf: wie entstehen neue sichten auf bzw. vielleicht sogar zusammenschlüsse zwischen kunst, gesellschaft, politik, bildung und wirtschaft der region? folgt man der denkweise der globalisierung, könnte es heute ebensogut *mumbai-murau-main* heißen. die gedankenkette verdeutlicht die anforderungen, die an diese region gestellt werden. zum einen muss sie mit der konzentration auf die besonderheiten und alleinstellungsmerkmale in einer immer schneller werdenden gesellschaft identifikationsfaktoren für den lebensraum murau herstellen, zum anderen soll sie sich damit einem wettbewerb um aufmerksamkeit- und überlebensökonomie stellen. traditionen und neue lebensentwürfe prallen aufeinander: dieses spannungsfeld bildet den grundstein für das programm des diesjährigen festivals. insgesamt 24 projekte mit mehreren hundert beteiligten murauerInnen und künstlerInnen aus dem in- und ausland beschäftigen sich eingehend mit diesem landschaftsraum: von

soziologischen selbstversuchen bis zu naturwissenschaftlichen experimenten, kleinen und großen interventionistischen eingriffen in öffentliche räume und private orter, symbolgeladene gesten und alltägliche momentaufnahmen sowie unterschiedlichste ansätze von kommunikation, partizipation und diskussion sind vier wochen lang im inhaltlichen fokus der festivalmacher.

(siehe: www.regionale12.at).

TRENNUNGEN. einer der drei schwerpunkte des festivals, neben „jugend/mobilität/stadt“ und „naturraum/nachhaltigkeit“ untersucht den komplex „zusammenleben/zusammenarbeiten“: gibt es das noch, das land in seiner reinen form, seine typischen gesellschaftlichen qualitäten, wie die der gemeinschaft, des miteinander redens? dort, wo sich die verflüssigung der gesellschaft zu zeigen beginnt, ist es schwierig, einheitliche kategorien zu finden. der kulturanthropologe arjun appadura betont, dass es DIE kulturlandschaft nicht mehr gebe, sondern dass viele (gesellschaftliche) landschaften in einer gesellschaft zusammenfließen würden. und um die details dieses flusses zu erfassen, sei eines unserer wichtigsten werkzeuge die imaginationsarbeit. um das zusammenleben dieses lebensraums darstellen und an manchen stellen auch

aufbrechen zu können, bedarf es also der vielschichtigen sicht auf den sozialen raum, der anhand verschiedener modelle von gemeinschaften und kooperationsformen erkundet werden soll.

angeregt durch intensive gespräche mit der intendantin der regionale maren richter, setzt sich das Ah beispielsweise in einem interventionistischen ausstellungsprojekt von bernhard kathan mit **TRENNUNGEN/VERBINDUNGEN** auseinander. wir neigen ja dazu, verbindendes positiv und trennendes negativ zu betrachten. tatsächlich ist das eine nicht ohne das andere zu denken. leben ist vielmehr eine einzige abfolge von verbindungen und trennungen. die ausstellung versteht sich als einladung zu einem spaziergang durch das historische gebäude, dessen wechselvolle geschichte zahllose spuren hinterließ, aber auch als einladung, diesen ansatz weiterzudenken. während der ns-zeit etwa diente schloss lind als auslager des konzentrationslagers mauthausen, nach 1945 wurde es sich selbst überlassen. trennungen verbindungen nimmt mehrfachen bezug auf die geschichten des hauses und darauf, was das Ah aufgearbeitet hat.

OBERWÖLZ MACHT ZU. an diesem ungewöhnlichem stadt-experiment, in das das Ah personell ebenfalls eingebunden



Auf einen der drei Schwerpunkte des Festivals beziehen sich zwei Sonderausstellungen auf der „baustelle schloss lind“ mit „trennungen/verbindungen“.

BÜHNENBRETT

ist, lässt sich der partipatorische ansatz des festivals, das sich an einem ins soziale gehenden, erweiterten kunstbegriff orientiert und die öffentlichen routinen im sinn einer produktiven „ruhestörung“ unterbrechen will, am besten zeigen: oberwölz, mit rund 1100 einwohnern die kleinste stadt der steiermark, hat in einer demokratischen abstimmung beschlossen, für zwei tage den alltagsfluss zu durchbrechen, indem es die mittelalterlichen stadttore schließt: niemand darf dann mehr hinein und keiner darf heraus.

diese subtile grenzsetzung und grenzverschiebung und die damit verbundene eröffnung einer mini-urbanen plattform hat zahlreiche facetten und wirft viele fragen auf: werden durch das unterbrechen des alltagsflusses die funktionen der stadt besser sichtbar? was bedeutet das für die täglichen abläufe der bewohnerInnen, der wirtschaftstreibenden und der gäste. was wird in diesen tagen der „statt(d)findung“ passieren? wie viele menschen von auswärts werden sich „einsperren lassen“? nimmt man sich zeit, zu entschleunigen,

sich auszutauschen, zu feiern, die stadt zu erkunden? welche grundbedingungen braucht so ein prozess? welche strukturen werden gebildet, welche dynamiken forciert? seit mehr als einem jahr laufen die vorbereitungen für diesen soziologisch/künstlerischen selbstversuch, der so interessant ist, dass sogar das institut für interventionsforschung der alpe-adria-universität klagenfurt die entstehenden gruppen- und stadtdynamik reflexiv erforschen und begleiten will.

(23.-25. juni/idee: gunilla plank/inszenierung und künstlerische leitung: andreas staudinger)

SITZEN (GE)LASSEN. auf performative weise schließlich begeht das Ah den abschluss des festivals: in einer großrauminstallation im nächtlichen areal von schloss lind werden zahlreiche performer und musiker buchstäblich „sitzen gelassen“ ...

(13./14. juli/konzept/inszenierung: andreas staudinger)

■ Andreas Staudinger

EXPRESS. jugendliche der region entscheiden sich immer öfter für das weggehen. prognosen sagen bis zum jahr 2030 einen bevölkerungsrückgang von 14 prozent voraus. *express* beleuchtet gemeinsam mit jugendlichen, künstlerInnen und expertInnen, wie ihre situation tatsächlich ist und welche potentiale zum verbleiben anregen könnten. in spannenden und vielschichtigen projekten wird dabei gefilmt, gestaltet, diskutiert, modelliert, platz eingefordert, protestiert, gebaut, getestet, spektakuläre zeichen werden gesetzt und natürlich wird musiziert und gefeiert. schloss lind wird auch dabei einer der brennpunkte sein. (22. juni – 22. juli; leitung melissa saavedra; britta sievers u.v.a.)

1) andreas staudinger: baustellen. über den ruinenbaumeister und gesamtkunstwerker ARAMIS. leykam 2012

FREI RAUM

eine ke-produktion über temporäre architektur und andere freiräume im areal der klagenfurter messe: 31.mai/1.juni

eine „messe“ war früher ja nicht nur ein ökonomischer umschlagplatz, sie war auch ein treffpunkt, eine agora, ein basar der ideen, innovationen und begegnungen, von der man „inspiriert“ wieder nachhause fahren konnte. für zwei nächte wird hier in einer art „subversiv-messe“ ein rettungsschirm gespannt und das spiel der möglichkeiten in gang gesetzt (vom leer-raum zum lehr-raum, vom vor-raum zum wut-raum, vom frei-raum zum raum der unbegrenzten möglichkeiten). wer will, kann sich da retten lassen von raumgreifenden ideen und umdeutungen – wenigstens diese abende. billiger als banken retten ist das allemal.

NIGHTWALKS V in MILLSTATT

ein projekt von andreas staudinger, jeden dienstag abend im juli und august.

Im Juli

Hugo Cabret

USA 2011, 126 min. Regie: Martin Scorsese
Mit Sir Ben Kingsley, Sacha Baron Cohen, Asa Butterfield

Im Paris der 1930er Jahre lebt Hugo (12) in einem riesigen Uhrwerk im Bahnhof. Eines Tages trifft er auf Isabelle, die Ziehtochter des schwermütigen Spielladenbesitzers Georges, der ein Geheimnis zu hüten scheint. Sie erleben das Abenteuer ihres Lebens.



29.,30.Juni, 1. Juli

Der atmende Gott

D 2012, OmU, 103min. Regie: Jan Schmidt-Garre. Mit B.K.S. Iyengar, Patthabi Jois, Sri T. Krishnamacharya

Als der Opern- und Tanzfilmregisseur seine Frau zum Yoga-Training begleitet, erlebt er eine so *explosive spirituelle Erfahrung*, dass er nach Indien reist. Die Recherchen führen ihn zum Urvater des Yoga, Sri Krishnamacharya. Er befragt dessen hochbetagte Kinder, die teilweise auch wieder Yoga-Lehrer wurden, zu ihrem Vater, seinen Lehrmethoden und Ritualen und ehemalige Schüler des Ober-Gurus.





Kaum zu glauben, aber Konstantin Wecker ist der „älteste“ Musikgast in der Burgarena, auch wenn die Kubanischen Buena Vista Altstars für Havana feeling sorgen. Rebekka Bakken auf dem Weg zur Musikikone, die Joan Baez seit den 1960ern bereits ist.

Fotos: Alex Davies, Linz09 / Live von Buena Vista / Tina Axelsson-UniversalMusic/Rough Trade

Stars überm Faakersee

Von Ambros bis Wecker – das Festspielprogramm 2012 auf der Burgarena Finkenstein

Wo einst ein Ziergarten stand ..., so beginnt die Beschreibung der Burgarena Finkenstein auf der Website burgarena.at. Der Ziergarten war ein Schuttkegel, der von der Gemeinde als Kulturarena genutzt wurde, allerdings ohne Arena. Die Idee der Kulturarena hat der aus Niederösterreich stammende Gastronom Gerhard Satran sen. aufgegriffen und in die Tat umgesetzt, nachdem er die Burgruine anno 1980 gekauft hatte. *Mein Vater ist gelernter Koch und Zementstaub ist für ihn wie für andere Kokain. Wenn er nicht baut, ist er nicht er*, beschreibt Gerhard Satran jun. den Bauherrn. 1982 ist gemeinsam mit der Studiobühne Villach die Burg aus dem Dornröschenschlaf geweckt worden.

Österreich- und deutschlandweite Bekanntheit verschaffte der Freiluftbühne der Film „Geld oder Leber“: Die Burgarena spielt eine Schlüsselrolle in dem denkwürdigen Filmklamauk: Mike Krüger gibt einen Falco-Doppelgänger, der Cameo-Auftritt des echten Falken gipfelt in einem Konzert auf der Burgarena, wo Falcos „The Sound of Musik“ erklingt (1986). Filmisch verewigt ist die Bühne außerdem als Kulisse der Aufzeichnung des Programms „Privat“ von und mit Josef Hader (*aufgezeichnet 1996, DVD bei Hoanzl*).

Das Erfolgsgeheimnis der Satranischen Festspiel-Programmierung liegt darin, für (möglichst) jeden Geschmack etwas zu bieten. Der Bogen, den Satran senior und seit Mitte der 1990er Jahre der Junior

spannen, ist ein sehr weiter: Von Klassik bis Schlager. Von Agnes Baltsa bis Otto Schenk, von Ambros (11.8.) bis Jedermann (12.8.), von Heart-Core „SEXtra LUSTig“ (Barbara Balldini am 28.6.) bis Sexy-Tanz Baghira (29.7.), von den Amigos (15.8.) bis Nina Hagen. Apropos Nina Hagen: Die Einzigartigkeit der Kulisse ist Fluch und Segen zugleich. Ein Segen dann, wenn das Wetter mitspielt, ein Fluch, wenn's nicht so ist. *Glaubt mir, wenn eure Nina Hagen nach Österreich kommt, dann scheint doch die Sonne*, schalt die Punk-Ikone 2003 den (Gast-)Veranstalter, der ihren Auftritt aus regnerischen Gründen ins Arenazelt verlegte. Schade nur, dass die Punk-Ikone damals erst eine knappe Stunde vorm Auftritt am Klagenfurter Flughafen landete und (tatsächlich) die Sonne aufgehen ließ, zu spät, um Ton und Licht auf die Burg zu übersiedeln.

Bei großen Produktionen müssen wir um sieben Uhr früh entscheiden, wo wir aufbauen, bei Konzerten zwischen Mittag und drei Uhr Nachmittag, erklärt Satran. Die Prognosen der Wetterwarte Klagenfurt seien sehr verlässlich und liegen nur selten daneben, betont er das gute Einvernehmen mit der ZAMG: *Ich kann mich an nur vier Abende erinnern, die wir kurzfristig absagen mussten*. So etwa bei Ludwig Hirsch (2008): Exakt nach Beendigung des Soundchecks hoben Windböen aus allen Richtungen an und alle verfügbaren Kräfte halfen zusammen, um in Windes-

eile Instrumente und Technik ins Burginere zu retten - drei Minuten später strömender Regen.

Nach 30 Jahren nehmen die Stars das mit 1.150 Zuschauern doch eher begrenzte Fassungsvermögen immer noch gerne in Kauf, um in dieser besonderen Kulisse auftreten zu können. Im Programm 2012 etwa der VolksRock'n'Roller Andreas Gabalier (5.7.). *Er tritt sonst in 4.000er-Hallen aufwärts auf, sein Konzert auf der Burgarena ist längst ausverkauft*, berichtet Satran. Internationale Highlights des heurigen Sommers sind Folk-Ikone Joan Baez am 9. Juli und das „Buena Vista“-Programm „Havana Lounge“ tags darauf. Satrans Geheimtipp ist das Finkenstein-Debüt des hierzulande noch relativ unbekannteren Kabarettisten Thomas Stipsits am 15. Juli, ein Geheimtipp von vor ein paar Jahren (vor 150 Zuschauern) ist am 24. Juli sehr wahrscheinlich ausverkauft: Rebekka Bakken. Aus Kärntner Sicht der vermutlich spannendste Abend ist das Comeback von Dieter Themels „Sterz“ (am 16.8., gefolgt von „The Gang“). Der Künstlerkreis zurück in die 80er schließt sich am 10. August mit Konstantin Wecker: *Er ist der, der schon am längsten bei uns auftritt*, zählt Satran den Bayern längst zum Freundeskreis.

 CHL

Infos, Programm, Kartenvorverkaufsstellen:
www.burgarena.at, Tel. 04254/510511

Möge der Beste gewinnen

Wie die alten Griechen die Olympischen Spiele feierten



Antike Sprunggewichte, wie sie beim Weitsprung verwendet wurden
Darstellung eines Boxkampfes auf einer attisch schwarzfigurigen Amphore
Die Ruinen des Zeustempels von Olympia
Ein antiker Laufbewerb auf einer panathenäischen Preisamphore
Das Stadion von Olympia im heutigen Zustand

ANTIKE-GESCHICHTEN

Nach vier Jahren ist es wieder so weit: die besten Athleten der Welt versammeln sich vom 27. Juli bis 12. August in London, um die Sieger in einer Vielzahl von Bewerben zu ermitteln. Damit wandeln sie auf den Spuren jener Männer, die schon vor über 2000 Jahren bei den Olympischen Spielen der Antike gegeneinander antraten.

Allerdings gibt es doch deutliche Unterschiede zwischen dem modernen Großevent und dem antiken Sportfest. Dies beginnt schon beim Austragungsort. Während heutzutage unterschiedliche Destinationen gewählt werden, fanden die Olympischen Spiele der Antike immer am selben Ort statt: im Heiligtum von Olympia auf der Halbinsel Peloponnes. Und anders als heutige Metropolen war dieses Olympia keine Großstadt, sondern ein großer heiliger Bezirk, der nur von Priestern und Besuchern bevölkert wurde. Dem entsprechend fanden im Rahmen der Spiele auch jede Menge Opferhandlungen statt, um den Herrn des Heiligtums von Olympia, den Göttervater Zeus persönlich, günstig zu stimmen.

Alle bedeutenden Metropolen der griechischen Welt sandten Vertreter zu diesem kulturellen Großereignis und ließen sich dies auch einiges kosten. Manche Städte hatten sogar eigene Schatzhäuser im heiligen Bezirk von Olympia, wo sie dem Göttervater regelmäßig Weihgaben darbringen ließen – je wertvoller diese Geschenke an die Gottheit waren, desto größer das Prestige der Stifter.

Ehe die Spiele der Antike begannen, reisten Gesandtschaften durch die ganze griechische Welt und verkündeten den olympischen Festfrieden. Erst wenn dieser

allgemein bekannt war und eingehalten wurde, konnten die Teilnehmer und Besucher ungehindert nach Olympia reisen. Die Athleten kamen schon einen Monat vor Beginn der Wettkämpfe nach Elis, die nächste größere Stadt nahe Olympia. Hier trainierten sie unter der Aufsicht von Kampfrichtern und wurden dabei aufs strengste überwacht. Nur wer sich im Rahmen dieser Voraussetzungen als würdig erwies, durfte letztlich im olympischen Heiligtum antreten.

Wenn es dann endlich so weit war, zogen die Athleten, ihre Trainer und Betreuer sowie die Organisatoren und Kampfrichter gemeinsam nach Olympia und die Spiele konnten beginnen.

Wobei in der Antike nicht nur Erwachsene gegeneinander antraten, sondern auch Knaben; ihre Wettkämpfe fanden am ersten Tag der Spiele statt. Der zweite Tag war dann ganz den Wagen- und Pferdewettrennen gewidmet. Einen eigenen Rennstall konnten sich damals nur die Reichsten der Reichen leisten und sie waren es auch, die sich nach einem erfolgreichen Wettkampf als Sieger feiern ließen. Am Nachmittag des zweiten Tages trafen sich die Könige der Leichtathletik zum Fünfkampf. Dieser bestand aus den Disziplinen Speerwerfen, Weitsprung, Diskuswurf, Lauf und Ringen. Wie dabei die Wertung vorgenommen wurde, ist nicht mehr genau bekannt, es gab aber wohl noch kein Punktesystem wie beim heutigen Zehnkampf.

Der dritte Tag gehörte, nach einem erneuten Opfer für Zeus, ganz den Wettläufern, die auf unterschiedlich langen Strecken antraten: im Langstreckenlauf

über rund vier Kilometer, im Stadionlauf über 192 Meter und im Doppellauf über die Distanz von zwei Stadien, also knapp 400 Meter. Der älteste dieser Bewerbe war der Stadionlauf, dessen Ziel ursprünglich der Zeusaltar gewesen war und dessen Sieger die Ehre hatte, das Feuer am Altar des Göttervaters zu entzünden.

Am vierten und letzten Wettkampftag ging es in der Arena noch einmal so richtig zur Sache, wenn sich die besten Boxer und Ringer miteinander maßen. Besonders beliebt war dabei das so genannte Pankration, eine Disziplin, bei der fast alles erlaubt war, nur das Beißen des Gegners und das Eindrücken der Augen waren verboten. Aufgrund dieser Regeln wurde nahezu jede Methode genutzt, den Gegner kampfunfähig zu machen. Viele der unterlegenen Kämpfer fanden den Tod oder verließen die Arena als Krüppel.

Wer aber gesiegt hatte, konnte sich am letzten Tag der Spiele gebührend feiern lassen und den Kranz des Siegers in Empfang nehmen. Weiters hatte er das Recht, sich eine Siegerstatue im heiligen Bezirk von Olympia errichten zu lassen. Diese sollte noch Jahrzehnte nach den Triumph vom Können des jeweiligen Athleten künden. Zudem kam es nicht selten vor, dass die bekanntesten Dichter der damaligen Zeit eigene Hymnen auf die Sieger verfassten und vortrugen. Die größten Festlichkeiten erwarteten einen Olympiasieger aber erst in der Heimat: dort wurde ihm nämlich ein ähnlich fulminanter Empfang zuteil wie seinen heutigen Kollegen und er wurde mit wertvollen Geschenken geradezu überhäuft.

 Mario Rausch



CCB-Patron Johann Kresnik blickt auf „Tanz und bildende Kunst (Kogelnik)“ durch Gisela E. Heredia und Jehona Shaqiri in Tanzenberg (Kiki-Figuren) und Bleiburg (Kiki-Brunnen)

Choreografischer Brückenschlag

„Tanz und bildende Kunst“: CCB und Synarte starten mit Jugend und Kiki Kogelnik vom Tanzenberg aus bis nach Bleiburg

Kärnten hat einen neuen Hot Spot der Kreativität, der der Sparte Tanz entsprechendes Gewicht im Kulturgeschichten verleihen sollte: Das im Vorjahr mit einer alle Erwartungen sprengenden „Langen Nacht des Tanzes“ eröffnete Center for Choreography Bleiburg/Pliberk (CCB) kann heuer dank starker Förderung seitens des Landes, aber auch Unterstützung von Bund, Stadtgemeinde und privaten Sponsoren bereits in seinem ersten Betriebsjahr die beiden größten der sich selbst gesteckten Ziele verwirklichen: ein Vermittlungsprogramm für zeitgenössischen Tanz und eine Eigenproduktion im Sommer, beides im Rahmen eines Jahresthemas. Das künstlerische Leitungsteam (Katrin Ackerl Konstantin, Zdravko Haderlap, Andrea Hein, Ulli Sturm) wählte für 2012 „Tanz und bildende Kunst“, ausgehend vom Leben und Werk der in Bleiburg geborenen Künstlerin Kiki Kogelnik. In Kooperation mit der Kogelnik Foundation können heuer Arbeiten zum Thema realisiert werden, die auch dem CCB-Profil eines einzigartigen Zentrums für zeitgenössischen Tanz in Kärnten mit gesellschaftskritischer Ausrichtung, ausgehend vom Werk des CCB-Mitbegründers und -Schirmherrn Johann Kresnik, entsprechen. Mit den grenzenlosen Möglichkeiten des zeitgenössischen Tanzes will das CCB eine grenzenlose Community für den Tanz in Kärnten und darüber hinaus entstehen

lassen, vorhandene Kräfte zur Mitwirkung einladen, neue finden...

Wenn Bleiburg am Tanzenberg tanzt. Mit Hilfe von Kulturkontakt Austria setzte das CCB im Rahmen seines von Katrin Ackerl Konstantin konzipierten Vermittlungsprogramms einen ersten Schritt, indem es eine dreijährige Kulturpartnerschaft („p(ART)“) mit dem Gymnasium Tanzenberg (Nomen est omen..!) und deren von Ernst Sigot geleiteten Kunstinitiative „Synart“ einging. Neben Workshops über mehrere Wochen im Turnunterricht unter Leitung von Patricia Gallob konnte ein Tanzstück der in Wien lebenden argentinischen Choreografin Gisela Elisa Heredia zu Kiki Kogelnik in Zusammenarbeit mit der bildenden Künstlerin und Tanzenberg-Kunsterzieherin Jehona Shaqiri in einem Intensivkurs verwirklicht werden. Heredias „Baby Sugar Now“ wird nun am 2. Juni bei der Synart-Schubertiade „Aus der blauen Ferne“, (Chris Pichler, Martin Schwab, Pianistin Anika Vavic u.a.) unter dem eigenen Titel „From Franz to Kiki“ als Tanz um den Brunnen von Tanzenberg uraufgeführt: Damit gelang der Brückenschlag zum Kogelnik-Brunnen von Bleiburg, der bereits zur CCB-Eröffnung im Vorjahr „betanzt“ worden war.

Ein Brückenschlag von Nachhaltigkeit wie alle CCB-Projekte, denn die Arbeit wurde von der Choreografin Heredia filmisch aufgenommen und wird im Vorfeld

der Sommerproduktion im Kunstprojekt von Ulli Sturm Bleiburg in Kooperation wiederum mit den Bleiburger Theatertagen die Stadt (mit)bespielen. Und Lust machen auf „Kiki – die Vermessung einer Frau“: Das spartenübergreifende Tanzstück des aus Klagenfurt stammenden, in Bremen wirkenden Tänzers und Choreografen Günther Grollitsch beleuchtet die schrillen New Yorker Jahre von Kiki Kogelnik ohne die Bleiburger Wurzeln zu vergessen. Die Uraufführung vereint vom 2. bis 11. August außergewöhnliche zeitgenössische Tänzerinnen und Vertreter der Kärntner und lokalen Kunstszene zur Hommage an eine große Künstlerin und Frau. Im Hintergrund arbeitet auch hier – wie schon in Tanzenberg – eine weitere Initiative: Das „bewegte Archiv“ von Niki Meixner begleitet und dokumentiert in Bild und Text sämtliche CCB-Aktivitäten zur Aufbewahrung bei Einwohnern von Bleiburg und Umgebung, die so den zeitgenössischen Tanz in Haus und Hof einlassen und im Bedarfsfall über das jeweilige Projekt informieren...  **Andrea Hein**

Aus der blauen Ferne – SCHUBERT synart
2. Juni 2012 ab 15.30 Uhr in Tanzenberg
 Das Kunstprojekt von Synart Tanzenberg feiert nach einer Idee von Ernst Sigot den heuer vor 225 Jahren geborenen Komponisten mit 170 Mitwirkenden: Schüler und prominente Vertreter der Sparten Musik, Literatur, Schauspiel, Tanz und bildende Kunst (u.a. Christoph W. Bauer, Chris Pichler und Martin Schwab, Anika Vavic, Janez Gregorič & Gilbert Sabitzer). Moderation: Heilwig Pfanzerter.



Der Steinkreis/Henge von Avebury liegt in der britischen Grafschaft Wiltshire östlich von Bath. Er ist einer der größten Steinkreise der Welt und gehört seit 1986 als Teil der Stonehenge, Avebury and Associated Sites zum Weltkulturerbe der UNESCO. Mên-an-Tol (kornisch für Lochstein) ist eine ca. 4000 Jahre alte Megalithformation aus der frühen Bronzezeit und liegt in der Grafschaft Cornwall in England. Das VIAS-Team schaffte die Bergung des Einbaums aus dem Längsee.

Kunst – Die Brücke zwischen den Menschen

Prähistorische Kunst – Jungsteinzeit – Bronzezeit (Teil 2)

Im Oktober letzten Jahres wurden in Kärnten 3500 Jahre Geschichte lebendig: das Team des Archäologen Otto Cichocki (VIAS - Vienna Institute for Archaeological Science: vias.univie.ac.at) an der Universität Wien hob einen bronzzeitlichen Einbaum aus dem Schlamm des Längsee, der das vier Meter lange Boot bis dahin perfekt konserviert hatte. Dieser spannende prähistorische Fund markiert einen weiteren Entwicklungsschritt in der Menschheitsgeschichte.

Seit der Jungsteinzeit war die Welt im Wandel. Hatte der Alltag der Schöpfer der altsteinzeitlichen Höhlenmalereien noch in der Jagd und dem Sammeln von Pflanzen bestanden, so gaben die Menschen der Jungsteinzeit ihr unstabiles Nomadenleben auf und wurden sesshaft. Sie erkannten die Vorteile der Viehzucht und begannen erstmals Wildtiere Ziegen, Schafe und Schweine zu domestizieren. Man spricht oft von der neolithischen Revolution, als man lernte Ackerbau zu betreiben. Es entstanden erste richtige Dörfer mit einer arbeitsteiligen Gesellschaft.

Steinkreise. Die Kunstwerke der Menschen bekamen nun einen neuen Charakter und hatten einerseits viel mit der ästhetischen Gestaltung von Alltagsgegenständen zu tun, andererseits mit den großen Themen, um die sich das Leben dieser Menschen drehte: um die Abfolge der Jahreszeiten, an die sich so stark die Zeit der Aussaat und der Ernte knüpfen. Dass megalithische Bauwerke wie Stonehenge oder Newgrange durchaus mit den wichtigen Daten der Winter- und Sommersonnenwende im Zusammenhang standen und mitunter als astronomische Kalender zu sehen sind, wird vielfach angenommen. Mehr als 700 Steinkreise findet man allein auf den britischen Inseln, der größte, Avebury, umfasst sogar eine ganze Ortschaft. Zeitlich sind sie in die Jungsteinzeit bis Bronzezeit zu datieren, oft gibt es einen örtlichen Kontext zu Grabhügeln und Dolmen. Aus den Funden kann man auch andere wichtige Aufgaben wie Zeremonienplätze für religiöse Zwecke, Orte für Bestattungen oder einfach Versammlungsorte vermuten. Ein mystischer Ort wie das seit fast 4000 Jahren benutzte Mên-an-Tol

gibt Rätsel auf: war es wie auch heute noch genutzt als Durchschlupfstein für Fruchtbarkeitsriten? Und die Bedeutung des südenglischen künstlichen 137 Meter hohen Hügels Silbury Hill, der vor 4700 Jahren errichtet wurde, liegt wie so vieles aus dieser schriftlosen Zeit im Dunklen.

Generell kann man die ausgehende Jungsteinzeit nicht einheitlich betrachten. Während in Westeuropa die Megalithkultur der britischen Inseln und Frankreichs mit seinen Menhiren (aufgestellten Monolithen) und Dolmen (Gräber aus großen Steinblöcken), sowie Megalithanlagen in Skandinavien, Deutschland und Polen oder Gigantengräber in Sardinien vorherrschten, gab es schon weit davor um über 10.000 v. Chr. in Regionen des Vorderen Orients in Orten wie Jericho oder Göbekli Tepe allerersten Siedlungen mit Steinhäusern, Bergheiligtümern und es entstanden bereits kleine Steinskulpturen, meist weibliche Idole. Während in Europa noch die Kultur der Bronzezeit vorherrschte, entwickelte sich in Ägypten bereits die erste Hochkultur.

Eine künstlerische Besonderheit sind die aus Griechenland stammenden



Fotos: Dr. Otto Cichocki (VIAS)/Schrötter

Kykladenidole, die um ca. 5000 bis 1600 v. Chr. entstanden. In ihrer abstrahierenden Art wirken sie wie Werke der modernen Kunst, weshalb sie auch von Künstlern wie Constantin Brâncuși im 20. Jahrhundert studiert und weitergeführt wurden.

Der Mensch begreift sich als Teil des Rad des Lebens. Ab ca. 6500 v. Chr. tritt erstmals Keramik auf. Anhand der Schmuckornamentik der Keramikgefäße werden einzelne Kulturen unterschieden, etwa die Bandkeramik oder die Trichterbecherkultur. Die Entwicklung zur Sesshaftigkeit und Landwirtschaft tritt auf allen Kontinenten von China bis Südamerika in zeitlichen Abständen auf, die ersten Werke dieser frühen Kulturen sind meist Gebrauchskeramik und Kleinplastiken. Der Einsatz von Metall wie Kupfer und dem härteren Bronze führte zu immer besseren Geräten im Ackerbau, Viehzucht und Handwerk. Gleichzeitig entwickelte sich der Handel mit Rohstoffen und Waren, aber auch Waffen, Schmuck und Gegenstände der Kunst. Die Erfindung des Rades machte die Menschen zusätzlich mobil und die Bevölkerung wuchs. Überhaupt waren der

kulturelle Austausch und die damit einhergehende gegenseitige Beeinflussung wichtig und Mobilität schon groß geschrieben wie auch die Forschung rund um den berühmtesten Mann der Jungsteinzeit „Ötzi“ beweist.

Sonne und Mond. Obwohl es keine schriftlichen Aufzeichnungen aus dieser Zeit gibt, ist dennoch ein enormes Wissen anzunehmen. Funde wie die bronzezeitliche Himmelsscheibe von Nebra, die vor zwölf Jahren in Deutschland gefunden wurde, zeugen von astronomischen Kenntnissen. Und kunstvolle Kultgegenstände wie der Sonnenwagen von Trundholm oder der Strettweger Opferwagen, der eine Gruppe von Menschen und Tieren bei einer Art Zeremonie zeigt, lassen uns die Religiosität der Künstler erahnen. Der Rhythmus des Jahres und des Lebens, Fruchtbarkeit, Geburt und Tod – wie in allen Zeiten danach waren dies die bestimmenden Themen.

Vor ca. 6000 Jahren setzte im Süden Österreichs die erste Besiedelung ein, durch den Bergbau der Bronze- und Eisenzeit stieg sie überaus an. Wichtige Fundorte sind in Rosegg (Frög), am Lamprechtskogel

bei Mittertrixen, am Maria Saaler Berg, am Kulm bei Ettendorf, dem Strappelkogel im Lavanttal, dem Ottilienkogel bei Glantschach oder in Rabenstein bei Lavamünd. In Kärnten, das auch in der Jungsteinzeit schon ein Land der Seen war, gibt es noch eine Besonderheit: so fand man im Keutschacher See Pfahlbauten (auch im naheliegenden Hafnersee wurden ähnliche Siedlungsreste gefunden), die vor 6000 Jahren über 200 Jahre lang benutzt wurden. Aus den Funden – hauptsächlich Steinwerkzeuge, Holzgeräte, aber auch ein Gusslöffel anhand dessen die Verwendung von Kupfer und somit der Übergang zu den Metallzeiten nachgewiesen werden konnte, kann man das dörfliche Leben rekonstruieren. Die frühen Kärntner jagten nach Hirschen, hielten sich Schafe und Hauschweine und kultivierten Getreide. Die Keutschacher Pfahlbausiedlung wurde 2011 gemeinsam mit weiteren 110 Fundstätten aus sechs Alpenländern (fünf Fundstellen davon in Österreich) zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt.

 Doris Schrötter

Johann Korec (1937-2008) schuf 1972 „Zochortschi Miellen 1954“ (Tusche, Aquarellfarben, 30 x 21 cm).
 Gemeinsam mit Johann Fischer, Johann Garber, Franz Kernbeis, Heinrich Reisenbauer, Philipp Schöpke,
 Günther Schützenhofer, Oswald Tschirtner und Karl Vondal sind sie im Grünspan(Katalog) vertreten.

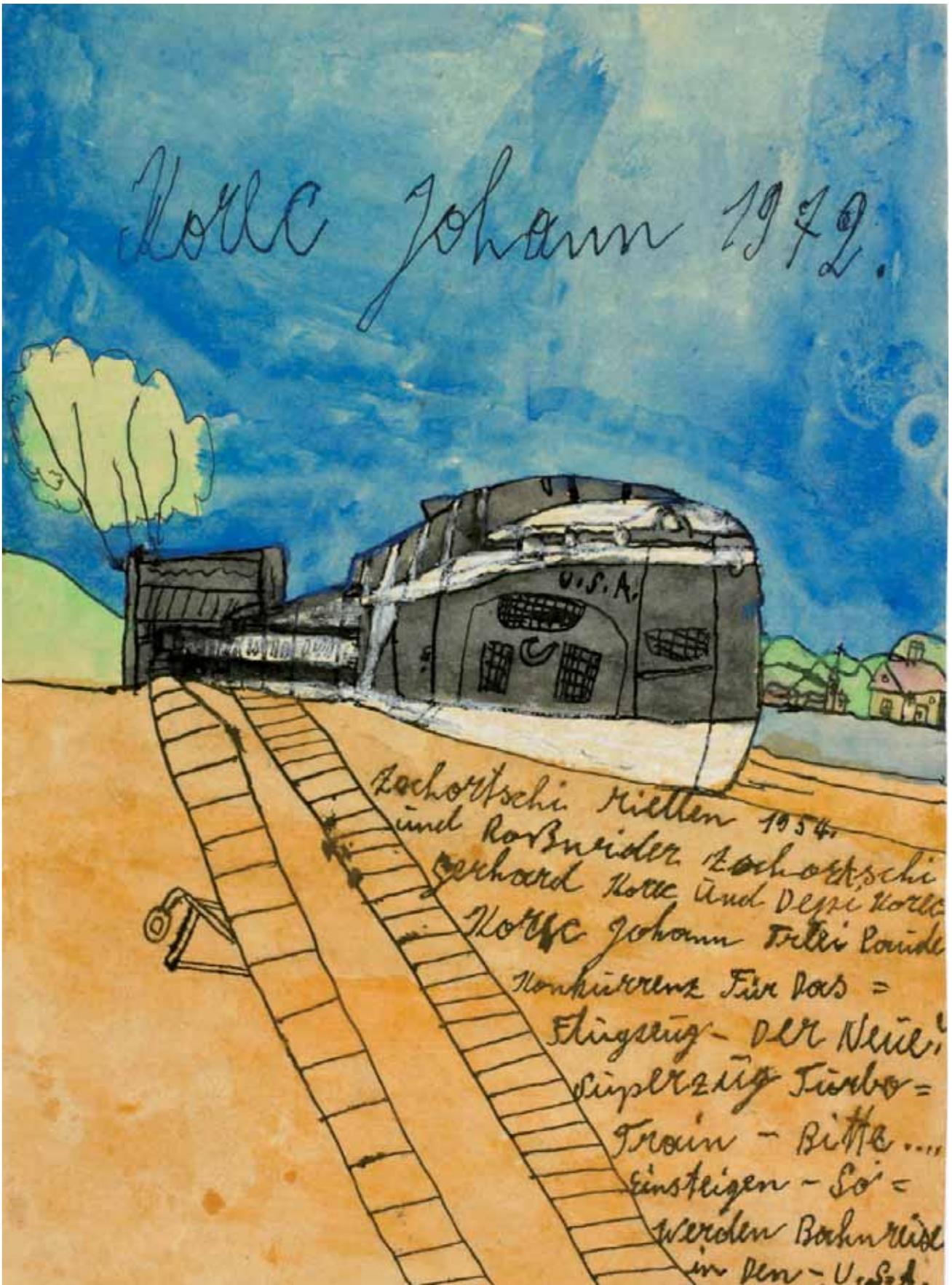


Foto: © Privatstiftung - Künstler aus Gugging

Herz, Seele bzw. Motor von Grünspan: Margot Fassler und Norbert Kaltenhofer (vor einem Bild Oswald Tschirtners). Vor seinem Werk präsentiert sich Karl Vondal (der wie viele seiner Künstlerkollegen eine besondere Vorliebe für erotische Darstellungen hegt). Nina Katschnig (vor Heinrich Reisenbauers Äpfeln) stellte die Kunst aus Gugging vor. Audrey Chen beeindruckte bei ihrer Eröffnungsperformance.



Fotos: Wolfgang Kraschl

C₄H₆CuO₄ = Grünspan

Eine Plattform für Kunst und Kultur im Drautal „auf der Suche nach der Ursprünglichkeit“

Das hätte sich die diplomierte Agrarwirtin Margot Fassler nicht träumen lassen, dass sie nämlich eines Tages zur Mitbegründerin einer der spannendsten privaten Kulturinitiativen Kärntens würde.

Alles begann durch Zufall an der Kunsthalle Krems, wo Fassler nach ihrem Studium jobbte und sowohl Kunstmanagement als auch ihren späteren Lebenspartner, den Kärntner Künstler Norbert Kaltenhofer, kennenlernte. Wieder durch Zufall entstand angesichts eines alten Stadels auf dem ehemaligen Gut Sachsenhof in Kaltenhofers Heimatort Feffernitz in der Gemeinde Paternion 1997 die Idee zur eigenen Kulturarbeit. Der Stadel wurde in einen multimedial bespielbaren, schlicht aber edel ausgestatteten Veranstaltungsraum umfunktioniert, der Name „Atelier Kaltenhofer“ kreiert und die Kulturinitiative war fertig. So leicht – so schwer. Vorerst an der öffentlichen Hand vorbei gab es erste Konzerte und Ausstellungen, die sich durch geschickte Auswahl der Künstler und der gewählten Themen auszeichneten.

Das Schöne an der Geschichte kommt noch: Ing. Werner Mayer aus Paternion hatte in der Folge die geniale Idee, auf dem „Atelier Kaltenhofer“ aufbauend die fünf regionalen Gemeinden Ferndorf, Fresach, Paternion, Stockenboi und Weibenstein für ein aufwändigeres Kunstprojekt zu gewinnen und 1 Euro pro Kopf und Nase beizusteuern – die Geburt von „Grünspan“. Das wirklich Schönste aber an der Geschichte: das Land Kärnten verdoppelte über das Budget der Gemeindeförderung jeden Euro. Kulturförderung auf Umwegen. Mit Recht verweist die Homepage von Paternion auf die hierorts ungewöhnliche Initiative. Ziel sei die *Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer bildender Kunst, Musik, Theater, Literatur und weiterer Sparten, jeweils im Rahmen eines Jahresschwerpunktes*.

Atelier Kaltenhofer. Die Projektplanung des Organisatorenteams Fassler-Kaltenhofer richtet sich einerseits an thematischen Interessen, andererseits an Künstlerpersonen aus. Vieles wird geplant, manches fliegt von selbst zu. Insgesamt ist Grünspan – seit 2008 als Verein geführt

– eine Kunstplattform, deren durchwachsende Buntheit die Diversität der Kunstszene widerspiegelt, wobei immer wieder auf die elementar-intuitive Kunst fokussiert wird. Neben den Ausstellungen gibt es nach Lust und Laune Konzerte oder Performances.

Exil. 2009 etwa waren unter dem Titel „Exil“ höchst unterschiedliche Facetten des Andersseins- bzw. Anderslebens zu sehen. Innere und äußere Exile, im Mittelpunkt die mystisch-rituellen Bilder des im kolumbianischen „Exil“ verstorbenen Klagenfurters Heinz Goll, der heute bestenfalls als Schöpfer des Wörtherseemanndls bekannt ist, in den Sechzigern aber als Aktionist wichtige Initiativen wie die „Grüne Galerie“, den „Kontaktofen“ oder die Käferkeusche ins Leben rief (siehe auch *Bruecke Nr. 99/Sommer 2009*).

Von den existenziellen Darstellungen Golls zum Programm im Jahr 2010 mit seinem regional-slowenisch-kärntnerischen Schwerpunkt führte ein direkter Weg. 2011 waren die Frauen dran. Frauen und ihre aufmüpfigen Statements spielen bei „Grünspan“ eine wichtige Rolle. Da

KUNST + KULTUR

steht schon allein die Organisatorin Pate. Selbst eine von den mutigen, unabhängigen, starken Frauen, durchsetzt Margot Fassler ganz nach dem Motto „Was man verschweigt, ist nicht“ ihr Programm immer wieder mit interessanten Künstlerinnen. Die Ausstellung „female in progress“ warf einen Blick von den Klassikerinnen wie Meina Schellander oder Ona B. bis zu den ganz jungen Künstlerinnen, die, aus der Klasse von Gunter Damisch an der Akademie der Bildenden Künste kommend, gerade ihre höchst unterschiedlichen Arbeiten vorlegen. Im Herbst 2011 war die slowenische Turbo-Allround-Musikerin Maja Osojnik mit ihrer Frauentruppe „subshrub“ ebenfalls zu Gast (*Bruecke Nr. 121/122*).

Die laufende Ausstellung „Auf der Suche nach der Ursprünglichkeit“ knüpft in vielem an die visionären Präsentationen vor allem des Jahres 2010 an. Neun Künstler aus dem Gugginger Kreis beweisen, dass Kunst nichts mit Bildung oder Ausbildung zu tun haben muss, sondern Wille und Vision allein zum künstlerischen Ergebnis führen können. Schon allein die Eröffnung war eine Wucht. Nicht nur dass eine große Abordnung aus Gugging die begeisterten Besucher empfing, die stimmige musikalische Gestaltung sorgte für anhaltenden Applaus: die nahe Chicago geborene Musikerin Audrey Chen bringt ihre eigene Klang-Ästhetik im Rahmen improvisatorischer Live-Auftritte. Die US-Amerikanerin mit Chinesischen Wurzeln entwickelte nach einer klassischen Ausbildung zur Cellistin und darauffolgender Gesangsausbildung daraus ihre völlig eigenständige Klangsprache.

Für das in kultureller Hinsicht Jahrzehnte stiefmütterlich behandelte Drautal ist die Plattform ein Lichtblick. Grünspan ist Kupferacetat, das durch Einwirkung von Essig auf Kupfer entsteht. Grünspan steht für Veränderung. „Grünspan“ im Drautal hat die Kulturlandschaft Kärntens fürwahr verändert.

 Ilse Schneider

L'Art Brut (Brut: „herb, trocken“ – so nannte der Künstler und Weinhändler Jean Dubuffet die bewunderte Kunst von Außenseitern. Es war Ende der 1940er, als er und einige seiner Künstlerfreunde sich dem Ziel verschrieben, diese Kunst zusammenzutragen und als Gegensatz zu den verhassten „kulturellen Künsten“ zu etablieren.)

„Art brut – Werke der Künstler aus Gugging“ bis 15. Juli im Haus Grünspan in Mühlboden/Feffernitz

In doppelter Hinsicht ist eine Werkschau der Gugginger Künstler für Grünspan eine logische Sache: Inhaltliche Bezüge zu intuitiver Elementarkunst gab es schon in den letzten Ausstellungen, und mit der Kuratorin Nina Katschnig wirkt noch dazu eine Kärntnerin in Gugging als Geschäftsführerin. (*Mit dem Bildhauer und Psychiater Johann Feilacher gibt's weitere Querverbindungen – siehe Seite 38*)

Singulär wie die von Jean Dubuffet geprägte „Art brut“ im Allgemeinen sind auch die Persönlichkeiten, die in Gugging ihr Lebens- und Schaffenszentrum gefunden haben. Hervorgegangen ist es aus den therapeutischen Visionen Dr. Leo Navratils an der Landesnervenheilanstalt Gugging in den 1950er Jahren. 2007 wurde das „museum gugging“ in die Niederösterreichische Kulturwirtschaft eingegliedert, nicht jedoch das Haus der Künstler, das weiter als Sozialhilfeeinrichtung geführt wird. Dieses hat einen sozialtherapeutischen Auftrag, das Museum nicht – das ist der Kunst verpflichtet. Nach wie vor sehen sich die Künstler aus Gugging der Frage nach dem Kunstanspruch sowie daraus folgernden Vorurteilen ausgesetzt, Vorurteilen, die sie ihrerseits nicht kennen. Die schöpferische Arbeit ist für sie direkter, selbstverständlicher Zugang zur Welt. Aber auch wenn man gewillt ist, diese Arbeit lediglich auf primitives Talent zu reduzieren, bleiben da noch die mannigfaltigen Bezüge zu Problemen der Gegenwart, die die Bilder der Gugginger durchziehen. Sicher sind diese nicht mit intellektuellem Ansatz, aber mit einer ganz speziellen Beobachtung der Welt ausgestattet. Während etwa Johann Fischers und Philipp Schöpkes Buntstiftzeichnungen in beinahe manischem Strich dem Menschen bis in die Eingeweide auf den Grund gehen, sind Johann Korec' und Karl Vondals Arbeiten unverblümt realistische Darstellungen des Sexualaktes. Obsessive Detailliertheit bei Johann Garber wiederum steht der Abstraktion eines Oswald Tschirtner oder Franz Kernbeis gegenüber.

Eine Ausstellung der Gugginger könne die Frage nach dem künstlerischen Akt per se in den Raum stellen. Wo sind die

Grenzen zwischen Begabung und Bildung, zwischen Normalität und Wahnsinn, zwischen Intuition und Vernunft? Welchen Stellenwert kann Phantasie haben? Und wer entscheidet letztlich, was Kunst ist? Da die Rezipienten und der Kunstmarkt entscheiden was Kunst ist, ist es somit für mich ganz klar, so Katschnig, und auch, dass die Künstler aus Gugging zu den bereits weltweit anerkannten Zeitgenossen gehören.

 IS

Weitere Infos: www.gruenspan.org

„Art Brut – Werke der Künstler aus Gugging“ Auf der Suche nach der Ursprünglichkeit
Ausstellungszyklus Teil 1 – **bis 15. Juli 2012**
Teil 2: **Selbst erlernt – Kosmos der Sinnlichkeit des Malers, Dichters und Gastwirts Vratislav Krivák**

10. August bis 23. September 2012
Grünspan – Plattform für Kunst und Kultur im Drautal

Mühlboden/Feffernitz; Öffnungszeiten:
Mi u Do 15-19 Uhr bzw.
Fr, Sa, So 10-12 u. 15-19 Uhr
Tel: 0676/70 22 675

museum gugging
august walla! weltallende
Bis **28. Oktober 2012**

In der groß angelegten Präsentation wird eine der beeindruckendsten Persönlichkeiten unter den Gugginger Künstlern in allen seinen Facetten gewürdigt: als Maler, Text- und Schriftexperimentator und skurriler Environmental-Art-Künstler. Das museum gugging zeigt 2012 die bisher umfassendste Werkschau August Walla (1936 -2001). Im **Novomatic-Salon** werden mit **gugging favorites!** parallel zur Walla-Schau Highlights der Kunst aus Gugging und damit exemplarische Werke der Weggefährten Wallas gezeigt.

Galerie: SEXI – BLATT
Erotika in der galerie gugging
Bis **7. Oktober 2012**

Haus der Künstler
Verein Freunde des Hauses der Künstler in Gugging
Leitung, Künstlerischer Direktor,
Kurator Prof. Dr. Johann Feilacher
Geschäftsführung, Standortmanagerin
Nina Katschnig
A-3400 Maria Gugging
Tel.: +43 (0) 2243/87087
www.gugging.at

Audrey Chen
Berlin – Baltimore
(zurzeit *Artist in Residence* in Österreich, Krems)
www.myspace.com/audreychen
<http://kamaxband.wordpress.com>



Ohne Titel (Akt)
Öl auf Karton

Alfons Walde (1891-1958 Tirol)

Das Bild, wahrscheinlich zwischen 1920 und 1930 entstanden (Sammlung Alfons Walde), ist derzeit im Werner Berg Museum zu sehen.

Im Gegensatz zu den zuvorderst bekannten Winter(sport)-Motiven Waldes beleuchtet das vorliegende Werk eine Sommerstimmung. Doch zeigt es einen wichtigen Themenbereich in seinem Gesamtwerk, den Akt. Diese Aktdarstellung beinhaltet das Thema der drei Grazien, die Göttinnen der Anmut, ein oft von Künstlern gewähltes Thema aus der griechischen Mythologie, die Töchter des Zeus und der Eurynome, und zwar Euphrosyne der Frohsinn, Thalia die Festfreude und Aglaia die Glänzende.

Die Frauen wirken auf den Betrachter, wie in der Aktdarstellung Waldes vertraut, zurückhaltend, sinnlich, verstärkt durch die zarte Farbgebung, bekommen jedoch durch die Accessoires der Stöckelschuhe, der Söckchen und des Schirmes den erotischen, verführerischen Flair.

Die *drei Grazien* verführen den Betrachter auch, darüber nachzudenken, was von ihnen in dieser besonderen Weise und Wichtigkeit betrachtet wird, und ihre Aufmerksamkeit derart in Anspruch nimmt, wodurch Walde eine spannende Brücke zwischen Betrachter, Beobachter und Beobachteten schafft.

Landpartie (zu drei Ausstellungen)

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes „Über das Land“ stehen die berühmtesten Söhne der drei Städte Lienz, Kitzbühel und Bleiburg: Albin Egger Lienz (1868-1926), Alfons Walde (1891-1958) und Werner Berg (1904-1981). Alle drei sind bedeutende Vertreter der österreichischen Moderne und auch in der Sammlung des Leopold Museum Wien mit Hauptwerken vertreten. Neben dem Bestand der drei Museen Schloss Bruck, Museum der Stadt Lienz; Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde; Werner Berg Museum, Bleiburg/Pliberk sind auch viele Leihgaben zu sehen, aus Museen, Galerien und Privatbesitz, vieles davon ist zum ersten Mal ausgestellt. Alle drei Ausstellungen sind bis einschließlich **31. Oktober** geöffnet.

www.eggerlienz-walde-berg.at

 VdV

Abstrakte Formdefinitionen

Johann Feilacher im Skulpturenpark des Werner Berg Museums in Bleiburg

Für den Transport seiner monumentalen Werke braucht der Psychiater und Bildhauer Johann Feilacher einen eigenen LKW, mit dem er auch die Aufstellung selber bewerkstelligt – hier die extra für den wunderschönen Skulpturengarten des Werner Berg Museums in Bleiburg/Pliberk geschaffenen Holzplastiken.



Im Spannungsfeld von Rationalem und Emotionalem sowie von Abstraktion und realen Formbezügen entwickelt Johann Feilacher seine Skulpturen. Sein bevorzugtes Material ist dabei das Holz. Selbst dort wo er mit Kunststoffen oder wie in naher Zukunft beabsichtigt mit Bronze arbeitet, ist die aus dem Holz geschaffene Skulptur die Ausgangsform. Der Raum in dem Feilacher seine Skulpturen aufstellt ist dabei stets eine Dimension, die der Künstler als Faktum ansieht, den es gilt einzubeziehen und die Skulpturen darin so zu verorten, dass ein definiertes Miteinander entsteht. Im Skulpturenpark von Bleiburg hatte Johann Feilacher nun Gelegenheit seine Ideen einer raumimmanenten – bzw. raumbezogenen Aufstellung von Skulptur zu entwickeln. Erfahrung damit hat er genug, stehen seine Arbeiten doch in den bedeutenden europäischen wie amerikanischen Skulpturen-parks. Die Entscheidung den Garten einem Künstler zur Gestaltung zu geben, hat sich dabei als Glücksfall erwiesen. Vor allem weil dies der Dimension des Raumes entspricht. Anders als in einem weitläufigen Skulpturenpark oder einer Gartenlandschaft treten die Skulpturen sofort in einen direkten Dialog. Bei unterschiedlichen künstlerischen Positionen muss dies wohl überlegt sein, damit es nicht zu einer beliebigen Aufzählung kommt. Johann Feilacher geht es im Skulpturengarten in Bleiburg daher vor allem auch darum ein Ambiente zu schaffen, in dem sich eine Spannung zwischen den einzelnen Skulpturen aufbauen kann, der Raum jedoch allgemein eine gewisse Beruhigung erfährt – ähnlich wie einem japanischen Garten – und gerade dadurch die Wahrnehmung der Objekte erst ermöglicht. Der Garten gilt als Ausdruck eines individuellen Idealbilds von Natur und dient als subjektiv formbare Ideenlandschaft und so gilt das Interesse Johann Feilachers auch dem Zusammenspiel zwischen kultiviertem Gartenraum und Skulptur. Der Künstler gibt in Bleiburg einen Einblick in seine aktuellen Arbeiten, die sich auf alte, archaische Werkzeuge beziehen, deren Formenrepertoire aus ihren jeweiligen Funktionen heraus entwickelt wurde. „Es war immer schon spannend für mich, was in der Urzeit an Formen entstanden ist, als es den Begriff der Kunst noch nicht gab“, so der Künstler. Das Spiel mit dem

Archaischen setzt Feilacher durch den Einsatz von Feuer zur Dynamisierung der Skulptur fort. Doch bildet der Bezug zu den alten Werkzeugen nur einen Referenzrahmen, um Objekte zu schaffen, die im Kontext eines modernen zeitgenössischen Skulpturenbegriffs stehen. Mehr oder weniger bewahrt Johann Feilacher dabei die natürlichen Formen des Ausgangsmaterials. Doch zielt er darauf Charakteristika ihrer natürlichen Gestalt zu bestimmen, um sie in der Folge in eine reine Kunstform zu verwandeln. Seine Holzskulpturen vermitteln die selbstreflexive Beziehung von Natur und Kunst: zwischen dem Gegenstand Natur und dem Gegenstand menschlicher Urheberschaft, im Kontrast von dichter Masse, runder Form und scharfkantigen Flächen – zwischen natürlichen Erzeugungsprozessen und künstlerischem Schaffensprozess, in dem dieser der natürlichen, wachstumsbedingten Beschaffenheit des Materials folgen muss. Um bestimmte Flächen des Holzes zu färben, oder zuweilen auch die gesamte Oberfläche der Skulptur, verwendet Johann Feilacher bewusst keine Farbe, sondern den Schweißbrenner und bearbeitet mit 1200 Grad das Holz solange an den von ihm definierten Flächen, bis es ebendort verkohlt ist. Das Arbeiten mit dem Schweißbrenner gibt dem Künstler die Möglichkeit präzise zu sein, die Färbung nicht zu sehr in das Holz eindringen zu lassen und damit die organische, lebendige Struktur des Materials zu erhalten und noch stärker herauszuholen. So ist Feilachers künstlerische Blick auf das Material zugleich ein Abtasten seiner formalen Beschaffenheit. Seine Skulpturen sind im besten Fall entlang der Natur gearbeitet, denn selbst dann, wenn das Holz in seiner Farbigeit und Sinnlichkeit zu dominieren scheint, sind sie kein Spiegel der Natur in künstlerisch-ästhetisierter Form, sondern geben einen Einblick in ihre formimmanenten Prinzipien. Das Material stellt dabei das Verbindungsfeld dar, in dem sich die Formen konstituieren. Die abstrakte Qualität des Stammes wird durch den künstlerischen Eingriff in den Vordergrund gerückt, in dem der Künstler bestimmte Elemente betont und andere Aspekte unbeachtet lässt. Das Ergebnis ist ein Zusammenspiel zwischen gewachsener Form und radikal künstlerischem Eingriff. Der ehemalige

Baumstamm formt sich zu einem neuen Sinngebilde und wird zu einem Kunstwerk, das definitiv anderen Gesetzen folgt als die Natur. Im Schlosspark Ebenau der Galerie Walker sind seit 1996 Skulpturen von Johann Feilacher zu sehen.

Eine Skulpturengruppe von Johann Feilacher wird auch bei der diesjährigen Ausstellung rund um das Stift Ossiach zu sehen sein, die erstmals unter dem Titel „Sampling“ den Außenraum mit Skulpturen bespielt. Feilachers Arbeit ist jedoch nicht auf seine Tätigkeit als Bildhauer beschränkt. Seit vielen Jahren ist er künstlerischer Leiter des Museum Gugging und konnte gemeinsam mit Nina Katschnig, Standortleiterin des Museums sowie Geschäftsführerin der Galerie, international bedeutende Ausstellungen realisieren. Die Arbeit des Museums hat wesentlich zum hohen Stellenwert der Gugginger Künstler innerhalb der Art-Brut-Szene beigetragen. Vor einigen Monaten erschien zur aktuellen Ausstellung über die Arbeiten von August Walla ein Kunstbuch, das vor allem durch seine Gestaltung mittels Faksimiles ein singuläres Kunstobjekt darstellt. In Kärnten zeigt derzeit die Kunstinitiative Grünspan – Plattform für Kunst und Kultur im Drautal Werke der Gugginger Künstler.

 **Silvie Aigner**

Johann Feilacher, geb. 1954 in Villach, wirkt als Leiter in Gugging. Er entwickelte sich nach einer längeren Zeit als Maler in den 80er Jahren als Bildhauer mit Holz, das er für Indoor- und Outdoor-Skulpturen bis zu monumentalen Formaten bearbeitet. Seit 2002 erweiterte er seine Materialien auf Kombinationen Holz-Stahl sowie Kunststoff und baut Installationen aus kombinierten Materialien und gefärbten Holzstücken.

Feilacher Skulpturen im Schlosspark Ebenau Galerie Walker

9162 Weizelsdorf/Rosental
www.galerie-walker.at

Skulpturenpark im Werner Berg Museum

10. Oktober-Platz 4, 9150 Bleiburg/Plioberk
T +43 4235 2110-27
www.wernerberg.museum
Di bis So von 10 bis 18 Uhr
Jeden Sonntag um 15 Uhr: kostenlose Führung durch die Ausstellungen.

EGGER-LIENZ / WALDE / BERG ÜBER DAS LAND

Ein gemeinsames Ausstellungsprojekt von Werner Berg Museum, Bleiburg/Plioberk Museum Schloss Bruck, Lienz Museum Kitzbühel, Kitzbühel
Bis 31. Oktober 2012

Interferenzen Österreich-Rumänien

Konfrontation V bringt Stefan Kreuzer und Stefan Petrica in die Galerie 3

Unverkennbar: Credit-Strauss (2010) von Stefan Kreuzer in „Konfrontation“ mit der Ölfarbe von Stefan Petrica (o.T., 2011).

Fotos: AG



Die zum fünften Mal stattfindende Ausstellung „Konfrontation“ in der Galerie 3 am Neuen Platz in Klagenfurt vereint heuer in einem spannenden Dialog zwei sehr junge Maler: den gebürtigen Kärntner Stefan Kreuzer und den aus dem rumänischen Banat stammenden Stefan Petrica.

In seinen letzten Arbeiten schließt der 31-jährige Stefan Kreuzer formal an seine früheren Arbeiten an, doch zeigt die Motivauswahl eine neue Richtung in seiner Malerei an. Finden sich in den Bildern der ersten Jahre noch eine Vielzahl von Motiven, verringert er diese kontinuierlich. Ein Grundmerkmal seiner Kunst ist die perfekte Gliederung der Bildfläche und des Bildraumes. Seine Werke sind durchkomponiert wie eine stimmige Symphonie, in der jede Note ihren vorbestimmten Platz hat und nichts überflüssig ist. Es ist eine Kunst, die frei von jeglicher Sentimentalität ist, und die uns auch durch ihre innere Logik und Synthese, durch ihre malerische Perfektion anzieht.

Die Rearth-Serie des Jahres 2010 beispielweise besticht durch wunderbare Grautöne, die die Bilder fast monochrom wirken lassen. Die fast düster wirkenden, melancholischen Landschaften kennzeichnen sich durch einen Verzicht auf naturalistische Details, durch eine fast abstrakt wirkende, nebulöse Atmosphäre und thematisieren die Folgen des Raubbaus an der Natur. Dass es eine verkappte sozial-

kritische Botschaft in seinem Werk gibt, verraten die Titel seiner Bilder. Die Arbeiten „Credit Strauss“ und „The Broken Tiger“ sind feine Anspielungen auf sozialpolitische und gesellschaftliche Probleme. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Der ausschlaggebende Grund für Kreuzer, den Vogel Strauss zu malen, ist weniger das Motiv als solches, sondern die auf den Strauss zutreffende Redewendung *den Kopf in den Sand stecken*, die für Kreuzer zu einer Allegorie des Verhaltens vieler Banker und Politiker in der aktuellen Finanzkrise wird. Auch wenn Kreuzer Tiere als Sujet seiner Malerei wählt, geht es im Grunde um den Menschen, um das Verhältnis des Menschen zur Natur, sowie auch um die zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Bild „Credit Strauss“ ist dafür symptomatisch, es stellt zwei Vögel dar, denn jedes Ich braucht ein Du, *jede Gesellschaft beginnt mit zwei Individuen*, wie der Maler bekennt. Kreuzers Ironie ist subtil, das Wesentliche bleibt die Malerei an sich, die er meisterhaft beherrscht.

Künstler des Banat. Stefan Petricas Umgang mit der Ölfarbe ist leidenschaftlich. Schnelle Pinselschwünge, kraftvolle, gestisch-ausgreifende Bewegungen mutieren auf der Leinwand zu großer Kunst. Seine abstrakt anmutenden Gemälde erinnern manchmal auch an Ausschnitte der Realität, zumeist geht es jedoch um fiktive Landschaften. Seine Gemälde strahlen

Vitalität und Kraft einerseits, Grazie und Anmut andererseits aus. Die chromatische Harmonie der Werke Petricas, die von den gegenständlichen, intensitätsschwächeren Anfängen seiner Studienzeit bis zu den farbenfrohen großformatigen Leinwänden der Gegenwart führen, die überbordende Phantasie und das gestische Erlebnis machen das Besondere seiner Kunst aus.

Wie auch Kreuzers Werk, befindet sich Petricas Œuvre an der Grenze zwischen Konkretion und Abstraktion. Stilbezeichnungen werden seiner Malerei nicht gerecht. Das Wesentliche ist der malerische Impetus des jungen Rumänen, der in seinem Œuvre eine eigene Welt schafft, inspiriert von der Natur, vom Organischen und von der Landschaft seiner Kindheit. Seine Bilder widerspiegeln gewissermaßen seinen Gemütszustand.

Beide Künstler verstehen Kunst als eine besondere Form von Kommunikation, haben einen eigenen Stil entwickelt und scheuen sich auch nicht, „schöne“ Bilder zu produzieren. Denn, hier sind sich beide einig: Kunst darf auch mal einfach „schön“ sein!

■ Alexander Gerdanovits

Konfrontation V:
Stefan Kreuzer und Stefan Petrica
Galerie 3, Alter Platz 25, 9020 Klagenfurt
Vernissage: **21. Juni, 19 Uhr,**
bis 14. Juli 2012
Öffnungszeiten: Mi, Do, Sa: 10 – 13 Uhr,
Fr: 15 – 18 Uhr



Die Beispiele reichen vom Bad und Veranstaltungszentrum arlberg.well.com in St. Anton, die erste Passivhaus-Schule in Klaus über die Wiener Stadthalle bis zum Sport Center an der ETH Zürich ...



Hotel garni OGRIS AM SEE in Velden am Wörthersee

bau.kultur

Bau – Kultur – Landschaft

Unsere Landschaft ist eine wesentliche Grundlage für die heimische Wirtschaft insbesondere den Tourismus und damit für die Zukunft der Region. Laut einer aktuellen Gästebefragung (*T-MONA*) ist für 75 Prozent der Gäste die Natur das Hauptmotiv für den Urlaub in Seenregionen. Bauen (*für den Tourismus*) bedeutet immer einen Eingriff in die Naturlandschaft. Wichtig sind dabei Nachhaltigkeit, Schonung der Ressourcen und Qualität des Gebauten. Dies alles umfasst Baukultur. Das Bewusstsein für die qualitativ gestaltetete Kultur- und Naturlandschaft zu schaffen und das Verständnis für Baukultur bei Entscheidungsträgern zu fördern, sind Ziele von *KALT UND WARM – Baukultur in Seen- und Thermenregionen im Alpen-Adria Raum*. Das mehrjährige Vermittlungsprojekt will mittels vielfältiger Veranstaltungen Architektur als Mehrwert für die Region kommunizieren und die Qualität von Tourismusbauten heben.

So wurde im Rahmen der Architekturtag 2012 die Schau *KALT UND WARM* im Gemeindeamt Velden am Wörthersee eröffnet. Diese neu konzipierte Wanderausstellung zeigt erstmalig hervorragende Tourismusbauten in der Alpen-Adria Region, die rund ums Wasser errichtet wurden. *KALT* steht für See- und *WARM* für Thermalwasser. Die Auswahl der Projekte erfolgte nach den Kriterien Nachhaltigkeit, Gesamtkonzept, Baukultur, Bezug zu Wasser/Landschaft und (Innen)Raumqualitäten und zeigt Best-Practice-Beispiele für zeitgenössische Architektur und touristischen Erfolg. Neu errichtete Leitbetriebe mit architektonischem Anspruch werden ebenso präsentiert, wie qualitativvolle Umbauten bestehender größerer und kleinerer Betriebe.

Die Ausstellung ist bis **13. Juli 2012** in Velden zu sehen und wird dann im Oktober im ArchitekturHaus Kärnten im Klagenfurter Napoleonstadel gezeigt. Dort wird auch die zweisprachige Publikation vorgestellt, die dazu begleitend erscheint. Sie enthält neben Vorzeige-Projekten alle Ergebnisse der Veranstaltungen aus den Jahren 2009 bis 2012 sowie Fachbeiträge zu Baukultur und Tourismus.

BB

Infos und Publikation zu bestellen:
www.kalt-warm.org

Eine Art Wanderausstellung

„rural urbanism“ im Sommer im Architektur Haus Kärnten

Für die heimische Architektenschaft wird reichlich Anschauungsmaterial herbei geschaffen und für das junge Team, das seit kurzem im Napoleonstadel das Zepter übernommen hat, gibt es tatkräftige Unterstützung aus dem Westen. So hat sich das renommierte Architekturbüro Dietrich | Untertrifaller daran gemacht, für Klagenfurt eine sehenswerte Schau, die bereits quer durch Europa gezeigt wurde, neu zu gestalten und zu positionieren. Zur Eröffnung am 28. Juni um 19 Uhr reisen die Vorarlberger auch an. Begrüßt werden sie von Reinhold Wetschko, Präsident der ZV Kärnten, und Raffaella Lackner vom Architektur Haus Kärnten. Wie man also gut, günstig und qualitativvoll bauen, zugleich international reüssieren und eine Reihe von Preisen gewinnen kann, soll anhand von 20 Projekten in 200 Bildern präsentiert werden.

Erstmals in den 1980er Jahren weckte Vorarlberger Architektur internationales Interesse. Danach war das Klima für hochwertige Baukunst günstig. Der zweiten Generation, die nach Studium und Praxis ins Land zurückkehrte, um diese guten Bedingungen zu nützen, gehören Helmut Dietrich und Much Untertrifaller an. In ihrer Ausbildung an der Technischen Universität Wien wurden sie geprägt von der großen Lehrer- und Architektenpersönlichkeit Ernst Hiesmayr (1920–2006). 1994 erfolgte der Schritt

zum ersten gemeinsamen Büro in Bregenz. In den vergangenen 15 Jahren haben sie mehrere wichtige Preise und Wettbewerbe gewonnen und ein breites Oeuvre geschaffen, das vom Einfamilienhaus bis zur Wohnanlage, vom lokalen Museum bis zum Festspielhaus Bregenz, vom Gewerbebetrieb bis zur Hochschulsportanlage und von der Einrichtung von Cafés bis zur umfangreichen Revitalisierung alter Bausubstanz reicht.

Seit einigen Jahren begleitet sie der Vorarlberger Architektur Fotograf Bruno Klomfar. Seine Aufnahmen geben über ihren dokumentarischen Wert hinaus gleichsam einen Kommentar über das fotografierte Bauwerk. Damit enthält die D | U -Ausstellung zugleich eine Präsentation von kunstvollen Fotografien.

GMT

Dietrich | Untertrifaller – **Rural Urbanism** Ausstellung mit Architektur Fotografien von Bruno Klomfar, 20 Projekte, 200 Fotos
Projektleitung: DI Judith Wellmann
Bisherige Standorte: Meran (I), Berlin (D), Paris (F), Wien (A), Zürich (CH), Prag (CZ)
28. Juni (19 Uhr) bis 3. August 2012
ArchitekturHausKärnten
Klagenfurt, St. Veiter Ring 10
www.architektur-kaernten.at

Dietrich | Untertrifaller Architekten
Büros in Bregenz, Wien, St. Gallen (CH)
www.dietrich.untertrifaller.com
AIT AWARD 2012: Im April wurde ihr ETH Sport Center in Zürich zu einem der drei besten Projekte der Welt in der Kategorie Sport und Freizeit nominiert.



Der Filmexperte versucht sich als Dokumentarfilmer und richtet die – damals brandneue – Videokamera auf die demokratische Psychiatrie in Triest. Kampfberete Frauen in „Sucker Punch“ und Sandy Ratcliff in „Family Life“ (rechts).

Film und Psychiatrie – einst und jetzt

Von Ken Loachs „Family Life“ bis Zack Snyders „Sucker Punch“

Manchmal samstagnachts holt mich ein Freund ab, um mich in die Mitternachtsvorstellung der CineCity zu schleppen. Ich mag das, weil es fast wie eine Privatvorstellung ist, denn meist sind nur wenige Zuschauer im Kino. Auf diese Weise habe ich einige ungewöhnliche Blockbuster in 3D erlebt, die ich sonst nie gesehen hätte, zumindest nicht auf der großen Leinwand, wie „John Carter“ oder „Sucker Punch“. Beide fielen bei Publikum und Kritik mehr oder weniger durch. Dummerweise, wie ich finde. Denn der eine war so überraschend ironisch und witzig, dass ich um Mitternacht über diesen „Tarzan auf dem Mars“ – so meine Kurzform dieser intelligenten Edgar Rice Burroughs-Verfilmung – herzlich lachen konnte. (*Regisseur Andrew Stanton hatte vorher „Little Nemo“ oder „Walt-E“ gemacht. Jetzt verliert Walt Disney 200 Millionen mit ihm.*)

Und „Sucker Punch“ wiederum wurde als Action-Spektakel missverstanden, weil Zack Snyder selbst seinen Film als „Alice in Wonderland with Machine Guns“ bezeichnete. Für mich war es auch eine erstaunliche Anklage gegen Fehlformen psychiatrischer Behandlungen. Ein junges Mädchen wird vom Stiefvater in eine Anstalt eingewiesen und soll lobotomiert werden. Die Anstalt, die zugleich ein Bordell ist, zwingt die Mädchen in wilde Action-Fluchtphantasien quer durch die Zeiten, vom Mittelalter bis zu den Weltkriegern. Immer aber bestimmt die drohende Lobotomie im Hintergrund die düstere Atmosphäre. Dieser *kräftige Schluck Überwältigungskino* (FAZ) ist so eine Art „Einer flog über das Kuckucksnest“ von heute.

Zeitreise(n). Warum hat das mich so berührt? Warum ist mein Blickwinkel anders als der so vieler meiner Kollegen? Vielleicht weil es mich an die *Kampfszeit*

der 1970er-Jahre erinnerte, als psychiatriekritische Filme in unseren Breiten politische Filme par excellence waren. Der Grundsatzstreit in Theorie und Praxis der Psychiatrie zwischen traditionellen Behandlungsmethoden und den Vertretern neuer analytischer Konzepte, die nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursachen bekämpfen, schlug sich in einer Reihe von gesellschaftskritischen Filmen nieder, die auf vielen Filmfestivals Aufsehen erregten.

Damals hatte ich im Rahmen der Aktion „Der gute Film“ ein Film-Abo aufgelegt, mit Filmen frisch von der Berlinale, wo ich quasi als Einmann-Wanderkino, mit dem Film in der einen Hand und dem 16-mm-Projektor in der anderen, innerhalb einer Woche quer durch Kärnten zog, von Spittal/Drau bis Wolfsberg. Einer der Filme war „Family Life“ von Ken Loach* und er schlug ein wie eine Bombe. Wieder geht es um ein junges Mädchen, das von Familie und Umwelt in die Schizophrenie getrieben wird, ein von der Gesellschaft produzierter „klassischer Fall“ sozusagen. Die erschreckende Elektroschock-Szene am Schluss wurde in den TV-Ausstrahlungen später immer zensuriert.

Offene Psychiatrie. Von „Family Life“ bis „Sucker Punch“, vom Elektroschock bis zur Lobotomie (*Der Erfinder bekam noch 1949 den Nobelpreis dafür. Prominentestes Opfer: die Schwester John F. Kennedys*) hatte ich da die ganze Palette mittelalterlicher Foltermethoden der Psychiatrie zusammen, gegen die die anti-psychiatrischen Filme der 70er-Jahre, die auch für die Öffnung der geschlossenen Anstalten plädierten, antraten.

Trieste. Aber zum Thema Film und Psychiatrie habe ich noch einen ganz persönlichen Bezug. Als ich im Stadthaus dann den Dreistunden-Film „Nessuno o

tutti“ über die bereits erkämpfte demokratische Psychiatrie in Oberitalien zeigte, erzählte mir Ingo Hartinger, ein junger Arzt, der gerade ein Jahr beim berühmten Franco Basaglia in Triest gearbeitet hatte, dass er einen Film darüber plane und bat um Hilfe. Da ich wusste, dass ein solches Thema bei der Filmkommission des Bundesministeriums kaum Unterstützung finden würde, schlug ich vor, den Film auf Video zu drehen. Das war absolut neu, aber wir hatten damals im Volkskino gerade die neuesten Sony-Geräte auf Probe zur Hand. Nicht lange danach waren wir wochenlang in Triest und filmten das Geschehen in der offenen Anstalt und in den Außenstellen am Meer. Auch ich war damals an der Kamera und so fasziniert, dass ich ernsthaft überlegte, Dokumentarfilmer zu werden. Unsere Erfahrungen in der Arbeit mit Patienten und Pflegern, bei denen wir in der Triester Altstadt wohnen konnten, waren elementar und verlangen nach einer gründlichen Aufarbeitung an anderer Stelle.

Franco Basaglia. In der Endphase fiel ich wegen Krankheit aus. Und auch mein Freund Hartinger litt alsbald an einer Krankheit, die junge Filmemacher oft befällt, wenn sie sich in ihr Material verlieben. Er konnte nicht schneiden, d.h. kürzen. So wurde unser Film ebenfalls zum Dreistunden-Werk, das kaum Einsätze hatte und nicht – wie ursprünglich geplant – als antipsychiatrisches Kampfinstrument von Hand zu Hand ging.

Horst Dieter Sihler

Ken Loach, geb. 17. Juni 1936 bei Nuneaton, ist ein britischer Filmregisseur und Drehbuchautor. Er wurde bekannt durch seinen naturalistischen Regiestil mit einem Schwerpunkt auf dem sozialen Drama. Loach, der 2006 die Goldene Palme in Cannes gewann, wurde dort gerade erst für seinen Film *The Angels' Share* mit dem Preis der Jury 2012 ausgezeichnet.

Mit Hilfe der unterschiedlichsten Medien (Bild, Ton, Text) schaffen wir es in der Zeit zu reisen – zumindest mit den Gedanken, zurück in längst vergessene und/oder gehypte Zeiten. Ja, früher, da war alles nicht wirklich besser, aber wir haben alles intensiver erlebt. Doch auch eine noch so nostalgische Realität kann keine Zeit zurückdrehen. Live on.



BERLIN.ICED



Früher war alles besser? Nein, war es nicht. Aber jede Regel hat ihre Ausnahme. In unserem Fall waren es die Hochzeiten des Berlins der 90er-Jahre. Nun war man entweder selbst dabei oder man begibt sich retrospektiv auf die hier vorgestellte dokumentarische Reise von Lucien Busse, der sein Berlin von einst reflexiv aufgearbeitet hat. Kurz nach dem Fall der Mauer waren in Berlin Mitte viele Häuser unrenovierte Baracken oder von Hausbesetzern bewohnt. In (fast) jedem Hinterhof gab es eine Bar, eine Galerie oder eine (elektronische) Intervention. Das Leben wurde zur Kunst im Alltag – und das vor allem nachts. Illegale Klubs und rotierende Bars (Radio Bar), Kneipen, die man nur durchs Fenster erreichen konnte oder deren Öffnungszeiten durch einen ständig geänderten Schlüssel dechiffriert werden mussten (Kunst & Technik), in Kanister abgemischte Getränke, deren Ingredienzien niemand kannte und die von ihren Produzenten niemals selbst getrunken wurden (Sexy an Ice), nicht-kommerzielle Eintages-Mode, die auf einer Modeschau im legendären Kellerklub des Suicida einem kleinen eingeweihten Publikum präsentiert wurde. Lucien Busse, Betreiber des Alien-TV, war zu jeder Tages- und Nachtzeit mit seiner Kamera unterwegs und hat mit seiner Doku diesem Berlin ein Denkmal gesetzt.

Lucien Busse
Berlinized. Sexy an Eis
 DVD, Dokumentarfilm, 2011
www.berlinized.com



SCHEIN.BAR

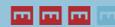


Als Mascha mit ihrer jüdischen Familie Jahre nach den Pogromen aus Aserbaidschan nach Deutschland flüchtet, ist sie noch ein Kind. Schon früh, auf dem Ausländeramt in Deutschland, lernt sie, dass Sprachen Macht bedeuten. Nach langen Jahren der Sprachlosigkeit, spricht sie nun als Erwachsene fünf Sprachen fließend und ein paar weitere wie Ballermann-Touristen-Deutsch. Genauso bunt ist auch ihr Freundeskreis: ihr bester Freund Cem ist Türke, Sibel ist Kurdin und Sami, ihr Exfreund, kommt aus Beirut. Mit Elias, einem schönen und blonden Deutschen, lebt sie in Partnerschaft in einer gemeinsamen Wohnung. So unterschiedlich auch alle bezüglich ihrer Herkunft und ihrer Geschichte sein mögen, sie haben alle ein gemeinsames, individuelles, erdrückendes und unaussprechliches Trauma. Als Elias nach einer Verletzung ins Krankenhaus muss und an deren Folgen stirbt, beginnt das langsame Dahinsiechen Mascha's. Als sie nicht mehr weiter weiß, flüchtet sie ein weiteres Mal. Diesmal nach Israel und vor sich selbst. *Olga Grjasnowa wurde 1984 in Baku geboren, ist Absolventin des Deutschen Literaturinstituts in Leipzig und erhielt 2011 das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung.*
TIPP: Am **12. Juni** (19 Uhr) liest die Autorin in der Buchhandlung Heyn in Klagenfurt.

Olga Grjasnowa
Der Russe ist einer, der Birken liebt
 Hanser Verlag, 2012
 Gebunden, 283 Seiten, Euro 19,90
 ISBN 978-3-446-23854-1



PLAN.LOS



Wer bis jetzt noch immer nicht weiß, für welches wunderbare Ferienland er sich im Sommer entscheiden soll, wird mit diesem Stück Reiseliteratur – als Entscheidungshilfe – nicht wirklich gut beraten sein. Tex Rubinowitz' Erfahrungsberichte als ein in der halben Welt rumgurender Paralleltourist (in den 70er-Jahren war es Mode alles landwirtschaftlich zu konnotieren) – und das bekennender Weise noch ohne Plan, aber mit Ziel – lesen sich für einen Katalogtouristen viel eher wie ein Sammelbändchen voller worst case Szenarien. Als unterhaltsamer Leseproviant im Handgepäck sollte es allerdings nicht fehlen. Ob in Baku (alternativ sind auch die Beschreibungen von Olga Grjasnowa zu lesen), Beppu oder Porto, auf dem Schlager-Grand-Prix oder in Klagenfurt an den Tagen der deutschsprachigen Literatur: Überall sucht Rubinowitz mit den Leuten das Gespräch und ist ein akribischer Chronist seiner merkwürdigen Erlebnisse. Das dabei lauthals gelacht werden kann, ist klar – auch wenn einem manchmal das Lachen im Halse jämmerlich verkümmert und dieser Hauch vom Fremdschämen zum Glück gleich wieder verschwindet. Nicht nur Klagenfurt kann hier nachschlagen, auch Cineasten und Finnlandfans kommen voll und ganz auf ihre Kosten.

Tex Rubinowitz
Rumgurken.
Reisen ohne Plan, aber mit Ziel
 Rowohlt, 2012
 Gebunden, 218 Seiten, Euro 12,50
 ISBN: 978-3-499-25775-9



INTELLI.POP



In der aktuellen Musikszene macht sich ein Land besonders bemerkbar. Mit dem Echo der Berge schallt es momentan nur so aus der Schweiz. Einer dieser auffallenden Bands ist The Bianca Story. Die Geschichte der fünfköpfigen Band beginnt im Jahre 2010 als sie ihre ersten Aufnahmen in London machten. Mit ihrem neuen Album „Coming Home“ haben Anna, Elia, Fabian, Joel und Lorenz 2012 sozusagen ihre eigene Geschichte vertont, die von Sehnsucht, Liebe und – Sie haben es erraten – Tod handelt. Elia, Frontman und -face bei *The Bianca Story*, wollte nie zu diesem werden: „Alle hatten anfangs ein Mikro, meines war (zufällig) am lautesten. Das war nicht meine Entscheidung.“ „Coming Home“ ist Post Empire-Pop, im besten Sinne von Bret Easton Ellis. Episch-ehrliche Melodien treffen auf Seemanns-Romantik mit Beatbox-Drums; Verrauchte Club-Beats heiraten die naive Jugend; die ohnmächtige Wut der namenlosen Generation der 90er liebäugelt mit der Sanftmut. Die Texte der Band handeln vom Kampf seine ganz persönliche Wahrheit zu finden und vom Aberwitz unserer Gesellschaft. Und so besingt Elia die step by steps der Liebe, denn... *First of all I'm a lazy boy, second to know I fancy you...* and so am/ do I *The Bianca Story*.

The Bianca Story
Coming Home
 Rent a Record Company, 2012
 Audio CD, 15,99 Euro
 ASIN: B006BHTV20:

„Ruhestörung“ im öffentlichen Raum

Klagenfurt wird immer mehr zur Literaturstadt

Hört wer da stört!

Schreiben heißt stören! Stimmt das Zitat des ehemaligen Stadtschreibers Karsten Krampitz, befindet sich Klagenfurt seit einiger Zeit in einer akuten Störzone – ausgelöst durch ein erhöhtes Literaturaufkommen. Um den Zugang zum reichen Literaturschatz Kärntens zu erleichtern und das Verständnis für zeitgenössische Literatur zu erhöhen – sprich das Potenzial dieser „Störfaktoren“ zu erkennen – setzt Klagenfurt vermehrt auf Literaturförderung.

Der Historiker, Literat, Publizist, Publikumspreisgewinner des Bachmannpreises, Berliner Unikat und „Berufsstörenfried“ Karsten Krampitz weiß, wovon er spricht, denn er meldet sich zu *Wort und Schrift*, wann immer ihm etwas aufstößt. Auch Kärntens Dichter und Denker von Musil, Bachmann, Turrini, Handke, Jonke, Kofler, Lavant, Ferk, Fian, Lipuš, Hafner, Hotschnig, Messner bis zu Winkler, Gstättner, Liepold-Mosser, Goubran oder Haderlap haben sich oft zu Wort gemeldet. Nicht immer wurden bzw. werden sie gehört.

Das sollte sich ändern, meinten Kulturschaffende und die Kulturverantwortlichen der Landeshauptstadt am Wörthersee. Sie sind nicht damit begnügt, dass berühmte Söhne und Töchter hinter Vitrinen und auf Stelen ruhiggestellt sind, applizierte man sonnige Sprüche auf bequeme Liegestühle. *Nichts Schöneres unter der Sonne, als unter der Sonne zu sein.* Kontemplatives Gelb, dann Orange, heuer Grün lassen Bachmann & Co im städtischen Kulturraum leuchten. An einem anderen Ort baumeln Zitate bekannter „Störenfriede“ über den Köpfen im Sommerwind. Sprüche hier, Literaturfetzen da, Literatouren dort. Bachmann, Jonke, Handke, Lavant erFAHREN kann man bei Fahrten auf deren Spuren. Public-Bachmannpreis-Viewing im Lendhafen, Lesungen, Konzerte und vieles mehr bietet das lendlspiel. Litera-

turkurs, gute Geschichten und noch mehr (KELAG)erlesenes gibt es im Robert Musil Literaturmuseum!

In Klagenfurt findet jährlich eines der bedeutendsten Literaturereignisse des deutschen Sprachraumes statt, bei dem schreibende Zukunftshoffnungen auf die Elite der intellektuellen Kritik treffen sowie Preisträger und zukünftige „moralische Instanzen“ der schreibenden Zunft gekürt werden (*heuer vom 4. bis 8. Juli; <http://bachmannpreis.eu>*) Hier werden „Störenfriede“ geboren, oder besser gesagt sorgt Klagenfurt dafür, dass man sie weltweit hört und liest. Und damit es auch die Klagenfurter hören, gibt es vorbereitend darauf Literatur in Gassen, auf Plätzen, in Parks, im öffentlichen Raum – organisiert vom *kulturRaum Klagenfurt* für alle, die es nicht in die heiligen Hallen der Literatur schaffen oder den lokalen Bezug suchen.

Tage vor dem großen Literaturspektakel, das Klagenfurt in die Welt und die Welt nach Klagenfurt bringt, geht es richtig los: Nach der Arbeit am Alten Platz: *Literatur after work*. Menschen die man kennt, lesen Texte, die man kennen sollte. An den darauffolgenden Tagen wird die ganze Innenstadt zum *lesePLATZ*. Das dreisprachige Literaturfestival bietet Podium für 30 Literaten aus dem Alpen-Adria-Raum und lässt junge Talente zu Wort kommen. Am Readers Corner sitzen schafft Hyde-Park-Feeling, jeder kann sich hier zu Wort melden. Klangwolken in mehreren Sprachen ziehen durch die Stadt, bunte Menschenströme wandern von einem Störfeld zum anderen und lauschen, was Schreibende aus nah und fern zu sagen haben. Beim *literatur.pic.nic* (und *music.pic.nic*) im Grünen haben sie den Norbert-Artner-Park erobert, *Störenfriede*, die sonntägliche Ruhevorschrift ignorierend. Autoren aus Kärnten lesen aus ihren Texten. Jause und

Getränke nimmt man mit oder holt sie (*bei Vroni*) im Theatercafé, da gibt es auch keinen Ruhetag. „Krimmig“ wird's am *Tatort 11er*, da kommt Lesespannung auf bei den *Thrilling Nights mit Literatur und Musik* in der Theaterhalle 11. Der Jugendstilpavillon im Goethepark wurde als (kleinst)Theater aktiviert: Im *JUST* warten *VADAistische* Festspiele.

Vom Juni bis Anfang August (*Wiederholung im November*) kann man sich auf *KulTourGenuss* freuen: Geführtes Altstadtwandern mit Kunstgenuss samt Ess- und Trinkkultur. Im Spätsommer wird der Hauptplatz zum Lesezimmer: *StadtLESEN*. Der Blick auf den Drachen ist verstellt von Bücherschränken. Auf schwarzen Säcken chillen lesende Menschen oder hören vorlesenden „Störenfriede“ zu. ... *schreibend geht es über den see zu den bergen empor über den kamm hinab in den tiefen schacht, dem mittelpunkt aller schreibkunst entgegen.* (Peter Wawerzinek, Bachmannpreisträger und Stadtschreiber 2011).

Es gab Zeiten, da konnte man eine Stecknadel aufknallen hören am schön polierten Neuen Platz und auf dem historischen Pflaster der einsamen Gässchen? Diese Enge – diese Weite – diese schöne Öde. Seit der öffentliche Raum zum Kulturraum erklärt wurde, ist die ganze Stadt Literatur. Auch die Stadtschreiberei gehört dazu – Stadtschreiberei?

Literatur legt sich quer, saugt sich fest, lässt sich nicht vereinnahmen.

Literatur soll den Horizont erweitern, darf Spaß machen, kann aber auch stören. Die Offenheit einer Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit ihren kritischen Geistern umgeht! Nicht nur, aber auch in Klagenfurt – dem Epizentrum der Störzone mit Ausläufern bis Werweißwohin ...

 Waltraud Isimekhai

www.kulturraum-klagenfurt.at



literatur.pic.nic
 Sonntags, 10. Juni, 15. Juli,
 12. August, 9. September
 Norbert-Artner-Park, Klagenfurt,
 ab 10 Uhr

Tatort 11er
 11. September, 20. November
 theaterHALLE 11, Messeplatz 1/11,
 Klagenfurt, ab 19.30 Uhr

Lavant erfahren
 25. Juni und 2. Juli 2012
 Robert Musil Literatur-Museum,
 Bahnhofstraße 50, Klagenfurt,
 ab 10 Uhr

Bachmann erfahren
 27. Juni und 4. Juli 2012
 Eine Reise mit dem Nostalgie-Bus auf
 den Spuren von Ingeborg Bachmann.
 Neuer Platz, ab 10 Uhr

Jonke erfahren
 29. Juni und 5. Juli 2012
 Eine Kulturfahrt mit dem neuen
 „Lendwurm“ in Erinnerung an Gert
 Jonke.
 Anlegestelle Lendhafen,
 jeweils um 18 Uhr

Literatur after work
 Mi., 27. und Do., 28. Juni
 Alter Platz, Pestsäule, Klagenfurt,
 18 bis 20 Uhr

lesePLATZ Klagenfurt
 3sprachiges Literaturfestival
 Fr., 29. Juni, und Sa., 30. Juni
 10 bis 13 Uhr und 19 bis 21 Uhr
 auf drei Bühnen: Alter Platz, Arthur-
 Lemisch-Platz, Innenhof Adil Besim.
 Eröffnung 29. Juni, 10 Uhr
 Fr 29. Juni, ab 10.30 Uhr
 Sa 30. Juni, ab 10 Uhr
 lesePLATZ 3 | Innenhof Adil Besim,
 Alter Platz
 Fr 29. und Sa 30. Juni, ab 10 Uhr
 (Kinderprogramm)



KultTourGenuss 1
 22. Juni, 13. und 20. Juli, 27. Juli,
 3. August
 Stadtpfarrkirche St. Egyd, Klagenfurt,
 ab 18.00 Uhr

**36. Tage der deutschsprachigen
 Literatur 2012**
 4. bis 8. Juli 2012
 ORF-Theater
16. Klagenfurter Literaturkurs
 1. bis 4. Juli
 4. Juli, ab 14 Uhr Lesungen der
 StipendiatInnen
 Ort: Robert Musil Literatur Museum,
 Bahnhofstraße 50, Klagenfurt

Eine Kärntner Brückenbauerin in New York

Janko Ferk im Gespräch mit Marie Luise Caputo-Mayr in den USA

Janko Ferk hat mit Marie Luise Caputo-Mayr das Interview anlässlich seines Aufenthalts in Los Angeles geführt, wo er auf der Convention der Modern Language Association of America einen Vortrag über Kafka hielt.

16. Mai: Besuch von Ministerin Claudia Schmied in New York, mit Generalkonsul Peter Brezovszki und dem berühmten altösterreichischen Autor und Journalist Fredric Morton. Österreichisches Generalkonsulat, 31 East 69th Street New York. Ein Gruppenbild von der diesjährigen Verleihung der internationalen österreichischen Sprachdiplome, zusammen mit Generalkonsul Botschafter Brezovszki und Konsul Ulrich Frank. Caputo-Mayr hat diese Prüfungen in den USA erstmals vor zwei Jahren eingeführt.

WORT.FÜR.WORT

Janko Ferk: *Du bist Kärntnerin, in Villach aufgewachsen, mit noch immer enger Bindung an Wernberg, wo Deine Eltern lebten... Hast Du in New York, Deinem Hauptwohnsitz, Heimweh?*

Marie Luise Caputo-Mayr: Man kann es nicht Heimweh nennen, sondern eher ein Leben zwischen zwei Kontinenten. Ich bin ständig da und dort, vergleiche und sehe doppelt. Jetzt bin ich mit dem Internet mit meinen Freunden permanent verbunden und weiß, was in der „alten Heimat“ vor sich geht. Ja, manchmal weiß ich mehr, als meine Kärntner Bekannten, weil ich täglich österreichische Zeitungen lese und in New York durch die Veranstaltungen des Generalkonsulats, der UNO und des Österreichischen Kulturforums direkt an der Quelle sitze. Ich fühle mich dadurch sehr privilegiert. Das Heimweh habe ich in ein „Doppelleben“ umfunktionierte. Ich bin weder ganz hier, noch ganz dort, aber immer verbunden, immer Teil von beiden, mit ständig tieferen Einsichten über beide.

Würdest Du noch einmal Deine zweite so weit von der ersten Heimat entfernt finden wollen?

Das ist schwer zu sagen, fast unmöglich, im Nachhinein einen zweiten Lebensweg zu zeichnen, fast wie in *second life*! Es war ja nie geplant, ewig zu bleiben. Das Schicksal entscheidet in diesen Belangen. Es ergibt sich durch persönliche und professionelle Umstände. Mein italienischer Ehemann hat das italienische Handelsnetz hier ausgebaut und dann in New York im Pei Building an der Park Avenue das größte italienische Außenhandelszentrum aufgebaut. Da hat sich unsere Bleibe

automatisch von vier auf zwölf Jahre ausgedehnt, bis wir uns endgültig entschlossen haben, in New York zu bleiben. Ich war seit dem Jahr 1968 an der Temple University in Philadelphia als Deutschprofessorin tätig und habe auch komparative Literatur unterrichtet, da ich zusätzlich Romanistin bin. Seit dem Jahr 2001 bin ich emeritiert.

Man könnte Dich als Brückenbauerin zwischen der alten und neuen Heimat apostrophieren.

Seit Beginn habe ich in New York meine österreichische Heimat vertreten und bin noch immer für sie kulturell tätig. Es waren viele österreichische Künstler, Schriftsteller und andere kulturelle Repräsentanten meiner Heimat in meinem speziell auf Österreich ausgerichteten Deutschprogramm zu Gast. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum in New York habe ich Gottfried von Einem und Lotte Ingrisch, Friederike Mayröcker und Ernst Jandl, Peter Rosei, Marlene Streeruwitz, Hilde Spiel, Julian Schutting, Anton Fuchs, Renate Welsh, Doris Muehringer, Anna Mitgutsch, Elisabeth Reichart, Evelyn Schlag, um nur einige zu nennen, an meine Universität zu Lesungen und Interviews eingeladen. Ich habe Dutzende von österreichischen Autoren für US-Zeitschriften rezensiert, bis zu Daniel Kehlmanns „Ruhm“ und Maja Haderlaps „Engel des Vergessens“ für das ich die erste amerikanische Rezension für die Literaturzeitschrift *World Literature Today* (März 2012) schrieb.

Du bist weltweit als Kafkologin anerkannt. Warum hast Du Dich für die Kafka-Forschung entschieden?

Meine Kafka-Forschung entstand an der Temple University, wo ich im Jahr 1974 einen Weltkongress über Franz Kafka organisierte, der von vielen der damaligen Top-Kafkaforscher besucht wurde. Es kamen Walter H. Sokel, Wilhelm Emrich, Jürgen Born, Klaus Wagenbach aus Deutschland, die damals noch lebende Witwe nach Johannes Urzidil, Gertrude, Roger Garaudy aus Frankreich, Reinhard Urbach aus Wien, Anthony Northey und Princetons Stanley Corngold. Die Vorträge wurden im Jahr 1978 im Agora Verlag herausgegeben. Schon davor war ich mit meinem Wiener Kollegen Julius M. Herz auf der Suche nach einem wesentlichen Forschungsgebiet. Ich habe Franz Kafka ausgewählt, weil er der wohl faszinierendste Schriftsteller des 20. Jahrhunderts ist. Unsere international kommentierte Bibliographie (2. Auflage, 3 Bd., Verlag Saur, München 2000) wartet auf ein Addendum. Auch ein Kafka-Lexikon plane ich.

Deine Kafka Society of America ist ebenso weltweit bekannt. Warum hast Du die Gesellschaft gegründet?

Nach meinen Erfahrungen wurde mir klar, dass es weltweit noch keine Kafka-Gesellschaft gab. Ich gründete also mit viel Mut, Unwissen und mit Ermunterung durch den Doyen der amerikanischen Kafka-Forschung, Walter H. Sokel, in San Francisco auf der Convention der Modern Language Association of America, kurz MLA genannt, 1975 die erste *Kafka Society of America*. Ab dem Jahr 1977 gab die



Fotos: Sandra Agnoli/Ö Gen. Konsulat NY

Society einen Newsletter heraus, der schon zwei Jahre später zum *Journal of the Kafka Society of America* wurde. Ich habe dieses Journal – mit Hilfe von Julius M. Herz als Associate Editor und anderer namhafter Forscher – bis heute geführt und damit die amerikanische Kafka-Forschung vertreten und – wie man uns versicherte – wichtige Impulse für die gesamte Forschung auf diesem Gebiet gegeben.

Du hast die Kafka-Forschung nachhaltig beeinflusst.

Ich habe seit damals als „allied organization“ der MLA jährlich zwei Kafka-Seminare organisiert. Diese Seminare haben im Lauf von 35 Jahren wohl die wichtigsten Kafka-Themen diskutiert: Biographie, Politik, Arbeitsrecht, Frauen, Musik, Theater, Film, Judaismus, Zionismus, Prag, Psychologie, Philosophie, Übersetzungen, Nachdichtungen, globale Rezeption, Geschichte, Erinnerung, Kafkas Beziehung zur Tierwelt, kurz, wir haben wenig ausgelassen.

Wie erfolgreich ist Deine Kafka-Zeitschrift? Wer veröffentlicht in ihr und wer liest sie beziehungsweise sollte sie lesen müssen?

Die Zeitschrift wurde fixer Bestandteil der wichtigsten National-, Universitäts- und Forschungsbibliotheken. Sie wird, u.a., von den Nationalbibliotheken der USA, Frankreichs, Englands, Canadas, Österreichs, Tschechiens, Schwedens und Deutschlands abonniert. Sie wird u. a. von den Bibliotheken der Universitäten Harvard, Princeton, Yale, Stanford, Virginia, Columbia, Cambridge, Oxford, Sorbonne, Zürich und Humboldt, FU Berlin, vom

Deutschen Literaturarchiv in Marbach, von Indien bis Japan bezogen, zu meiner Freude auch von Wien sowie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Walter H. Sokel hat erklärt, dass die Kafka-Forschung ohne diese Gesellschaft und ihre Zeitschrift in den USA nicht denkbar sei, dass sie ein Bild der Trends auf diesem Gebiet widerspiegelt und beginnende wie erfolgreiche Forscher auf das MLA-Podium und damit in den Blickpunkt der internationalen Forschung gebracht hat. Über die Jahre haben die meisten namhaften Forscher aus den USA, aber auch europäische und kanadische in der Zeitschrift veröffentlicht. Sie soll Studierenden, Wissenschaftlern und Kafkafreunden dienen.

Die Kafka-Website, für die Du verantwortlich bist, ist mittlerweile eine der wichtigen Quellen der Kafka-Forschung. Warum hast Du sie initiiert?

Die Website wurde im Zeichen der Zeit initiiert, um Visibilität zu erreichen, und auch um ein internationales Forum für Kafka-Forscher zu bilden. Sie ist durch Verlinkungen mit den wichtigsten internationalen Kafka-Websites verbunden. Sie bringt vor allem Nachrichten über Aktivitäten der Kafka-Gesellschaft, besteht seit dem Jahr 1995 und wurde von aber-tausenden Interessenten besucht. Die Gesellschaft wird derzeit ganz privat betrieben und sucht nach institutioneller Heimat in den Staaten. Vorläufig wird sie von einigen wenigen Freiwilligen, besonders von mir ehrenamtlich geführt.

Welche Projekte hast Du selber „in progress“?

Ich habe fast meine ganze Freizeit der Kafka-Gesellschaft gewidmet. Es sind dadurch nicht nur meine eigenen Kafka-Projekte, sondern auch meine persönlichen, kreativen und biographischen Projekte aufgeschoben, aber nicht aufgehoben worden. Ich beende gerade einen Prosaband von ca. 200 Seiten mit dem Arbeitstitel „Unordentliches Tagebuch“ für eine Sonderausgabe zum 40. Bestehensjahr der Kärntner Literaturzeitschrift „Fidibus“, die 2007 auch einen Lyrikband von mir herausbrachte. Ich schreibe ständig und habe auch einiges veröffentlicht (*Trans-Lit2*, 2012; *Jahrbuch des zeitgenössischen Gedichts*/Frankfurter Bibliothek 2012). Ich bereite auch einen Lyrikband für einen österreichischen Verlag vor. So blicke ich voll Hoffnung in die Zukunft. (siehe Vor.Lese/Prvo Branje)



Em. Univ.-Prof. Dr. Marie Luise Caputo-Mayr widmete sich in ihrer langen Dienstzeit als Professorin der Temple University Philadelphia besonders der Vermittlung österreichischer Kultur. Sie gründete die erste Kafka-Gesellschaft weltweit und das einzige Kafka gewidmete Journal of the Kafka Society of America. Sie organisiert jährlich Kafka-Seminare. Mit Julius M. Herz gab sie die erste internationale kritisch kommentierte zweisprachige Kafka-Bibliographie von mehr als 1000 Seiten in drei Bänden heraus (Saur, 2000) und publizierte Artikel, Buchkapitel und Rezensionen über österreichische, deutsche sowie italienische Literatur und Kultur – über Nestroy, Jonke, Handke, Ransmayr, Renate Muehringer, Anna Mitgutsch, Renate Welsh, Daniel Kehlmann, Maja Haderlap, Dacia Maraini, Guido Piovene, Andrea Camilleri und andere, aber auch über Exilliteratur und den gegenwärtigen österreichischen Film. Sie wurde mit dem Goldenen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der österreichischen Bundesregierung und der Goldmedaille des Landes Wien für ihre Tätigkeit als Kulturvermittlerin ausgezeichnet. Zu Kärnten, wo sie sich regelmäßig aufhält, hat sie enge Beziehungen.
www.kafkasocietyofamerica.org

Maria Luise Caputo-Mayr

Ticket Fresach – New York – retour

VORLESE-PROJ. BRANJE

Es hat gestern in Manhattan unter Donner und Blitz geschneit, seit Jahrzehnten nicht mehr Schnee im Oktober, heißt es, und vor den Baugerüsten (*ganz Manhattan scheint renoviert zu werden, eine neue Untergrundbahn, seit 20 Jahren angekündigt, entsteht*) vor meinem Fenster und den Dächern des City Bank-Vorbaus liegt noch heute der Schnee. Die Straßen sind schon trocken. Irgendwo gibt es in den Randbezirken Notstände mit Stromausfällen und Überschwemmungen.

Allerheiligen steht vor der Tür, was man in dieser Stadt kaum merkt und *wir gedenken der fernen Gräber unserer Lieben, heißt es doch*, und daran, wo wir selbst einmal, in der Erde, als Asche oder in sonstiger Form, oder in einer Urne, in einer Wohnungsecke liegen, rascheln oder verstauben werden, oder ausgestreut in einem murmelnden Bach, überm Ozean, oder für mich am liebsten in der Triestiner Bucht, in der Nähe der *città, mio amore*, oder in den Kärntner Bergen, meiner zweiten Heimat, in den dunklen Wäldern, neben Schwarzebeersträuchchen, Heidekraut und Preiselbeeren? Natürlich kann ich mir kein gleichzeitiges dreifaches Begräbnis an drei Orten bestellen, wie die berühmte *performance* Künstlerin Marina Abramovič es vom berühmtesten *performance artist* der Gegenwart, Robert Wilson, verlangte, unlängst laut *New York Times*, nachdem sie monatelang die New Yorker mit ihren Pantomimen und Lebensabschnittsschauen (*sie lebte einmal eine Woche lang auf etwas Pfahlbauähnlichem zum Betrachten ihrer Lebenstätigkeiten in einer Manhattaner Galerie, nackt oder bekleidet?*, – *das Inventar war auch im Museum of Modern Art, MOMA, 2010, zu sehen*), samt einigen Nackten, liegend oder stehend, durch die man ohne Anstreifen durchmusste, im besagten MOMA die Mäuler aufreißen ließ, mit ihren Ausstellungen, Objekten, Kram, 1000 aufgehäuften, verblichenen Familienphotos in einem Schaukasten, alten Schuhen von ihrem Chinesischen Mauerspaziergang, Plastik- Knochenbergen vor dem laufenden Video ihrer Ansprachen, oder den haareraufenden, laufenden Porträtschauen ihrer selbst, in Selbstattacke.

Also, meine Schwester Otilie Laura (*sie glaubt ans Gräberschmücken, und steht in der Gegenwart; – meine zweite Schwester,*

Erika Reinhilde Norma, sie glaubt nicht ans Gräberschmücken und die Vergangenheit, nur an die Zukunft, obwohl sie jetzt selbst eines schmückt, – und ich stehe irgendwo zwischen den Zeiten und springe hin und her, nicht sicher, wo ich hingehöre – wir haben alle klassische Namen, die bei unseren Kinderstreitigkeiten mit höchst dramatischem Effekt angewendet wurden. Die ersten drei in Triest geboren, der Nachzügler Hans Paul in Kärnten); also Otilie hat die Gräber der Eltern im Waldfriedhof in Villach geschmückt, sagt mir, sie sehen durch die Bäume auf den Mittagskogel. Vater liebte ihn so sehr und Mutter auch, sie konnten ihn auch vom Dachboden ihres Hauses in Wernberg sehen. Und ich denke gleich noch an die verschwundenen Gräber und Grabsteine der Großmutter Katharina Hofer, in Villach, gebürtig aus Fresach, des Ernsti, ihres Enkels, der als Nebelwerfer 16-Jährig aus Ungehorsam gegen die Nazis an die Front nach Ungarn geschickt, nie mehr wiederkam, sein Name war auf Katharinas Gedenkstein in Villach, und an die Gräber der anderen Hans-Hofer in Fresach, die wir namentlich nur aus der Erinnerung der mütterlichen Erzählungen spärlich kennen. Wir haben ihre Lebenszeichen vor zwei Jahren in den Aufzeichnungen in den Taufbüchern der Fresacher protestantischen Gemeinde an einem heißen Nachmittag an ihren Geburtsdaten nachlesen und kopieren können. Natürlich brutal gesagt, keiner dachte daran, die Gräberhaltung zu erneuern, worauf mich später eine Freundin aufmerksam machte, so ist es die Schuld der Familie, wenn sie verschwunden sind.

Drei Mal waren wir Fresach besuchen, in den letzten 25 Jahren, meine Schwester, meine Neffen und ich, jedes Mal im Sommer, im Urlaub in Kärnten, – einmal in den 80er Jahren, als Mutter Leopoldine noch lebte und mitkam und uns das alte Hans Hofer-Haus im großen Obstgarten zeigte. Wir stiegen hinab in die geräumige Wohnküche mit den alten Gewölben, dem Raum in zwei Teilen, zu denen man rechts und links wieder mit Stufen hinaufstieg; da, sagte sie, stand der Tisch, dort, der Holzherd und dort, der Backofen. Durch die Fenster sah man die Bäume und den Garten, Äpfel und Zwetschgen, und sogar den Kirschbaum glaubten wir zu erkennen, vor der Haustür, obwohl er nicht mehr da

ist. Dunkel war es in der Küche. Ich habe noch eine alte Petroleumlampe aus dieser Zeit, irgendwie kam sie auf mich. *Und dort*, sagte Mutter, *hing das Salzfass an der Wand an der Tür. Und dort sah uns Kinder eines abends ein Gesicht aus der Mauer an, und wir riefen, ‚Großmutter, da ist ein Gesicht in der Mauer!‘ Wenn es nur hell ist, ist es schon gut*, war die Antwort, und es war hell, *licht*, sagten sie, und Poldi und Erna gingen auch ruhig zu Bett, diesen Abend, denke ich, denn es war schon gut. Diese Frau, Großmutter meiner Mutter, also meine Urgroßmutter, hatte am Rücken sichelförmige Brandnarben. Sie soll beim großen Brand des Hauses die Leinenballen, Wolle und das Silberbesteck der Familie aus dem Dachboden aus den Truhen auf die Straße geworfen und sich dabei schwere Verbrennungen zugefügt haben. Die ganze Familie war stundenweit weiter auf der Alm beim Heumachen und die Schulkinder, die am Spätnachmittag dort vorbeikamen, sagten, *bei euch zuhause brennt's!* Sie war anscheinend alleine im Fresacher Haus gewesen. Die Vorbeigehenden hatten auch anscheinend Dinge aufgehoben und mit nach Hause genommen. Gar nicht anders, was ich heute im Fernsehen aus London höre, wo ein Taxi oder Bus bei einem Unfall versehentlich in einem Juweliengeschäft landete und die Vorbeigehenden sich flink an den Kostbarkeiten vergriffen und weitereilten, unbesorgt um die Verletzten. Aber heute gibt es Überwachungskameras. Weiter weiß ich nichts von dieser Geschichte in Fresach, nur, dass meine Mutter in der Volksschule die Silberlöffel mit dem Familienmonogramm bei anderen Kindern sah, die zur Mittagspause Rahm und Schoten aßen. Das Hans Hofer-Haus und die Besitze wurden veräußert oder gingen mit dem ältesten Sohn an eine andere Bauernfamilie über, nach einer Heirat.

Diese Großmutter hatte auch, nach dem Hörensagen, die Koblode ausgetrieben, die wie Fledermäuse in den dunklen Ecken des Fresacher Hauses nisteten und die auf Rat von anderen viel Küchengeschirr, Blech oder Eisengeschirr herausstellen und damit Lärm schlagen musste, bis diese Dinger endlich unter Verwünschungen fortliefen (*Jetzt semma schon so olt, homma gsegn neun mol Wiesn und neun*



Marie Luise Caputo-Mayr ist eine vielsprachige Dame aus Kärnten. Geboren wurde sie als Tochter österreichischer Eltern in Triest, besuchte die Schulen in Villach (ihr Vater war Beamter des Magistrats der Stadt), studierte in Wien und war später Professorin an der Temple University in Philadelphia, wo sie deutsche Sprache, Kultur und Literatur sowie Vergleichende Literaturwissenschaften und Italienisch unterrichtete. Sie schreibt Gedichte und Prosa. Die Kärntner Literaturzeitschrift „Fidibus“ brachte 2007 einen Lyrikband von ihr heraus.

Hier bei einer Kafka-Film Präsentation mit Lyrik-Lesung 2010 im Robert Musil Museum in Klagenfurt.

mol Wolt, oba so viele Kichalan und Kachalan noch nit)

Ich gehe nicht ins Obergeschoss und bedaure es, denn als wir das nächste Mal hinfahren, nach Mutters Tod, 1989, ist das Haus in ein Türkenmietshaus verwandelt und das wunderbare Kellergewölbe ein Abstellverschlag geworden. Wir sehen Kisten und Bretter wahllos durcheinander durch das Fenster. Und die Mutter ist auch nicht mehr mit uns. Man rief mich aus Palermo zurück, bevor ich noch mit den Meinen nach den USA zurückreiste, ich hatte zwei Monate bei ihr im Krankenhaus verbracht und es schien ihr besser zu gehen und ihr Platz im Altersheim neben dem Krankenhaus war gesichert, das Finanzielle geordnet, die Besuche eingeteilt, die Rehabilitation geplant, und dann ging sie, so fein säuberlich und umsichtig, wie ihr Leben war. Ihr Schlaganfall im Spital, rasendes Fieber, sie wacht nicht mehr auf, sagt meine Schwester, der Wärmeregulator im Hirn funktioniert nicht mehr, alles so genau geplant, so dass sie mich nicht aus der USA zurückbemühen musste und ich sie an meinem Geburtstag begraben durfte. Ich besuche sie im Keller des Krankenhauses, wo sie auf der Bahre liegt und bitte, sie nicht zu obduzieren, ich sehe sie am Tag darauf, zum letzten Mal, im Sarg in der Aufbahnhalle am St. Martin Friedhof, in ihrem schwarzen Kostüm und es reißt mir an der Seele. [...]

Bei der Landesausstellung über den Protestantismus in Kärnten waren wir, meine Schwester und mein Neffe, an einem heißen Augusttag 2011, wieder, ein drittes Mal, in Fresach. Die Augen gingen uns auf und viele Lücken füllten sich im großen, neuen Ausstellungshaus mit den ausgezeichneten geschichtlichen Darstellungen, faszinierenden Porträts, präzisen Beschreibungen, Karten und Relikten der großen Protestantentzeit, welttoffen und aufgeschlossen damals, wie vielleicht nie mehr in seiner Geschichte, denke ich, von absolut modernen Adeligen, Geschäftsleuten und Studenten inspiriert und geführt, geradezu ein Magnet für die erbarmungslose Gegenreformation. Es zerstört meine bisher kritiklose Bewunderung der großen Kaiserin Maria Theresia, als ich lesen muss, dass sie ihre protestantisch-treuen Kärntner Landeskinder in die Sumpfe-

bierte in den Osten schickte, wo viele schon auf dem Fußmarsch umkamen, und bei der Ankunft nichts vorfanden, als sich zu Tode zu roden, wenn's gerade noch ging. Und die protestantischen Kinder in die katholischen Umerziehungslager gesteckt wurden. Wie sich die Bilder gleichen und wiederholen. Ich sehe unsere große Kaiserin, umgeben von ihren großen Feldherren und Beratern, auf einmal steinern auf dem Platz zwischen den Museen in Wien sitzen, nicht nur, weil sie eine Statue ist, zur ewigen Schau der Macht von Gottes Gnaden. Meine sehr gut informierte Schulfreundin meint, *da hast du wohl ein mächtiges Stück Geschichte versäumt, du im Ausland*. Ich aber meine, wenn man Kulturgeschichte im Ausland unterrichtet, ist es wohl nicht das Wichtigste, auf die Missstände und Kollisionen zwischen Adel und Kirche hinzuweisen, und den Studenten ist das ja im Allgemeinen auch wurscht. Mir wird aber plötzlich ganz kalt bei über dreißig Grad Hitze. Nach einem raschen Blick auf die in einem Dachbalken versteckt eingebaute Bibelhöhle für die Hausandachten, muss ich schnell nach draußen, auch draußen kein Windhauch auf dem Kirchenplatz in den hohen Linden beim alten Bethaus. Und die große Verehrung, die die Habsburger bei der Landbevölkerung genossen! Mutter Leopoldine sagte immer, unser guter Kaiser Franz Joseph, unser großer Kaiser usw., hat dies und das getan, habe auch seine Kinder verloren.

Junge Mädchen führen uns in Gruppen zu den verschiedenen Ausstellungspunkten, alles bewunderungswürdig organisiert, auch zum „Stelenpark“ hinter der neuen Kirche, wo ich verwundert das Gefühl habe, einen Marterlpark zu betreten, und nur mehr die Verschiedenheit dieser Erinnerungsrelikte, Grüße anderer protestantischer Gemeinden, in ihrer Form im Sinne behalten habe, alte Pfosten, Ketten, Glocken, Metall, Glas, Holzgebälk, Neues, Altes in wunderlichsten kreativen Formen und Materialien, mit Widmungen, und frage mich, wie lange wird all dies den Unbilden der Witterung standhalten, während die Mädchen in historischen und modernen Trachten, mit offenen blonden und dunklen Locken in schönstem Hochdeutsch uns ihre Vorträge halten. Ich frage mich immer, wo wohl *meine* Mutter

ihr schönes Hochdeutsch herhatte. Aus Fresach? Anscheinend ist hier viel und alles möglich.

Die Mutter hat das alles nicht mehr gesehen bei unseren letzten Besuchen, außer natürlich der neuen, nach dem Krieg erbauten evangelischen Kirche, die auch Teil der Ausstellung ist. Wir nehmen am Gottesdienst teil, der ganz modern-fremd dünkt, wir erkennen kein einziges protestantisches Kirchenlied mehr, das wir in der Schule noch lernten und mit Pfarrer Pellar und Superintendent Zerbst sangen. Ich war im Gymnasium so fasziniert von seinen Vorträgen gewesen, dass ich evangelische Religion als mündliches Maturafach wählte, neben Englisch und Geographie, nicht Deutsch. Weil mich die Deutschlehrerin immer so sehr mit der Aufzählung der Sprachgesellschaften im Unterricht verfolgt hatte, die mir zu blöd zum Auswendiglernen waren. Sie wippte auch immer auf den Zehen, und sagte dann Mayr hin und Mayr her, so habe ich auch nicht Germanistik studiert, wegen der Sprachgesellschaften, und sehe sie noch vor mir, mit übereinander gelegten kleinen Händchen, eine Bauerntochter aus dem Lesachtal, die in der Jugend gute Gedichte geschrieben haben soll, höre ich, und die sich die Haare (wie auch ich jetzt) zuhause nur vorne färbte, rot (ich nicht rot, obwohl ich Literaturprofessorin geworden bin, lege die Farbe überall auf), und hinten war alles grauweiß gemischt, sehr misstrauisch und aufsässig, sie ließ mich nur unter Bewachung manchmal ein Hölderlingedicht aus ihren Büchern abschreiben und zog es sofort wortlos an sich, wenn es fertig war. Eltern verzweifelter Mitschülerinnen intervenierten schon am Schulbeginn um Hilfe beim Direktor.

Meine Schwester und ich können den Ausführungen der liebevollen Mädchen bei der Fresacher Ausstellung der Gedenkstücke hinter der Kirche in der prallen Sonne nicht mehr folgen, die Hitze um eins ist unerträglich und wir eilen hinunter zum alten Bethaus, das ich noch nie von innen gesehen hatte. Wir kommen auch am Kaufhaus vorbei, von dem die Mutter immer sagte, dass sie sich beim Einkaufen nicht hineintraute, und die Inhaberin selbst herauskam, um sie zu fragen; es hat noch den gleichen Namen.

Das Bethaus war bei unseren vorherigen Besuchen immer versperrt gewesen und auch Sonderbitten hatten nicht geholfen. Auch meine Mutter hat es nicht mehr von innen gesehen. Die Tür blieb zu. Wir haben nur immer dann vergeblich auf dem alten Friedhof die Namen der Familie gesucht, Schneeweiss und Glanznig und Hofer. [...]

Während des Rundgangs in Fresach sehe ich immer wieder das beige-braune alte Photo meiner Mutter vor Augen, ich habe es in einem meiner wartenden Erinnerungs- und Dokumentpaketen aufgehoben, wie sie, vielleicht sechsjährig, im Matrosenkleid und mit den „einleistigen“ hohen Schuhen, vom Photographen auf den Stuhl gestellt, mit den braunen Ringellocken auf dem Kopf, nachdenklich mit vollem Kindergesicht in die Welt blickt. Einmal hatte sie im Wald beim Heimgehen eine weiße Maus gefangen und in ihrer Battist-Spitzenschürze eifrig eingewickelt, um sie der Großmutter zu zeigen, und die Maus hatte sich schnell durchgefressen und war in der Küche mit einem Satz zur Haustuer hinaus. Der Lehrer Trinker oder Tränker, so glaub' ich, hieß er, hatte öfters seinen Schulstock in ihre Locken gedreht und der Leopoldine gesagt, sie singe wie eine *Flötzwummel* und die Leopoldine hat darauf hin ihr ganzes Leben nicht mehr den Mund aufgemacht und gesungen. Es war die Diphtherie und die Mutter Katharina hatte ihr, weil man erst den Berg hinunter nach Paternion-Feistritz im Drautal um den Arzt laufen musste, mit einem in heißen Salbeitee getauchten Silberlöffel den Hals ausgekratzt, damit sie nicht ersticke, und nach Meinung des Arztes, der erst Stunden später kam, hatte sie dem Kind das Leben gerettet und er lobte sie sehr. Heilende Hände waren in der Familie da und eine tiefe Naturverbundenheit, neben den unheiligen Händen, die den Kindern die Heimat wegnahmen, aber ich weiß nicht viel Genaueres über die Hintergründe, kenne nur einige der Folgen. Katharina Hofer, meine Großmutter, soll noch mit 79 Jahren Walzer getanzt haben und konnte eine Kutsche mit zwei Pferden kutschieren. Im II. Weltkrieg wurde sie im Keller ihrer Wohnung am Hauptplatz Villach verschüttet und lebendig wieder ausgegraben, nach einem Bombenangriff.

Ich sehe die kleinen Hände des Kindes Leopoldine auf dem Photo, sie hängen rechts und links am Kleid entlang herunter, ich habe schon in der Hauptschule im

Schulaufsatz mit zwölf Jahren pompös geschrieben, *Mutter, deine nimmermüden Hände, sie schaffen bei Tag und sie schaffen bei Nacht...* und der Aufsatz bekam eine römische Eins und wurde beim Schülerfest verlesen. Sie hat sie nach Befehl in alles hineingesteckt, was man ihr aufgetragen hatte, immer gehorsam den ungeschriebenen Gesetzen ihrer Zeit gefolgt, sie hatte sie nicht geschont, diese Hände, sie waren schließlich breit geworden und hatten Sichelnarben am rechten Zeigefinger. Aber sie konnten schützen und heilen, und alles angreifen und fertigmachen, sogar zeichnen, alles, aber gar alles, in Geduld und mit feinem Sinn. Natürlich gibt es darüber auch andere Ansichten, wie zum Beispiel meine politisch engagierte, sehr beschlagene Klagenfurter Freundin, die meint, das war damals so, das war das Los der Untertanen, der Armen, der Verarmten, aber doch ist jedes dieser Schicksale dann doch anders individuell. Auch meine Schweizer Schwester sagt, *lass' mich in Ruh mit der Vergangenheit*; hier haben die Kinder eines Verwandten die ganze Ahnengeschichte weggeworfen, und ich, ja, die waren sicher sehr jung, und später tut's ihnen sicher leid. Der Schwager in Villach, der nach dem Tod seiner Frau wochenlang zu uns zum Essen kam, sagte, *Händ' wie Apurdeckel**, aber ihre Schnitzel doch mit großem Appetit verzehrte, und versuchte, uns Backfischen unter die Röcke zu fahren, und, abgewiesen, sich sehr bei meinem Vater beklagte, dass wir ihn nicht mochten, den stattlichen Villacher Bürger, und der dann zum Glück auch vom Essen fernblieb. Dafür zog er mit meinem *städtischen* Vater monatelang bei der Brautschau durch Kärnten, wobei er immer vor den Häusern der Gewählten wartete, bis mein Vater *vorgesprochen* hatte.

Abends kam der Vater erschöpft zurück von diesen Wallfahrten und verlangte nach einem Fußbad, und sagte *Vattefarbenedir* und *Par mai duš* (*er war als Triestiner sprachgewaltig*), während die Hände der Mutter ihm das Fußbad herrichteten. Sie rührte uns Kindern in der Kriegszeit die Brotteigwickel für Umschläge an den Beinen an, die das Fieber abzogen, wenn keine Ärzte und Medikamente da waren und die wir wütend abwaschen mussten, wenn das Fieber weg war, bähete Hollerblüten in Öl gegen Ohrenschmerzen, sauber in weiße Windeln gewickelt und aufgelegt (*frühe alternative medicine?*) und stellte Töpfe mit „Wartelenwasser“ unter

die Betten (*wie war wohl das Rezept?*), die eine geheimnisvolle Heilung versprachen, Fresacher Hilfsmittel und Gebräuche? Und als ich einmal nach schwerer Krankheit, von der sie nichts wusste, aus dem Ausland kam, sagte sie besorgt: *Mein Kind, ich habe sehr um Dich gefürchtet, der Lieblingsbaum im Garten mit Deinem Namen hatte zu welken begonnen*. Es lief mir ein Schauer über den Rücken, den ich noch heute spüre. *Bitte Mutter*, sagte ich, *bitte, mach sowas nie mehr*.

Vor der Abfahrt von der Fresacher Ausstellung bestaunen wir die „Legende vom verlorenen Sohn“, in Form einer Zeichentrickfilmgeschichte von Fresacher Volksschulkindern gemalt. Ein Symbol für alle verlorenen Kinder des Landes über die Jahrhunderte hin? Nicht nur der Protestanten? Auch der vergessenen Kinder in den Kuhställen Kärntens, die Unehelichen und Benachteiligten, die Verunglückten und Verschollenen und Ausgewanderten? Der Anderssprachigen? Kinderhände zeigen dies jetzt der Welt.

PS: Fortsetzung bald: Es regen sich all die Gestalten der Erzählung stürmisch, ihre Geschichten zu sehen, aufgeschrieben, erdacht, erfunden, ergänzt, wirklich und im *second life*. Ich hatte Mühe, sie zurückzudrängen und musste ihnen eine wirkliche Fresacher Detektivgeschichte versprechen („*schickste*“ *Literaturgattung in Europa im Augenblick, lese ich in den Nachrichten des New Yorker Austrian Cultural Forum*), samt verschwundenen Grabsteinen, verwüsteten Häusern, verschollenen Menschen, so wie es dem literarischen Fresach gebührt.



MLCM: fuer "Die Bruecke" zur freien Auswahl zum Vorabdruck, aus zehn Schachteln Notizen, Tagebuechern, Erzaehlungen, Interviews, Reportagen und aus den „Verliesen“ im Computer. „Erinnerung – Fakten – Phantasie“ (Romankapitel) bestimmt fuers „Unordentliche Tagebuch“, einem Prosaaband (an dem die Autorin gegenwärtig arbeitet, für eine „Sonderausgabe zum 40. Bestehensjahr des Fidibus“, der den bisherigen Herausgebern Kanzian zugesichert wurde).

[*Kürzlich, April 2012, las ich im Wallstreet Journal von einer neuen Biographie über Winston Churchill, und einem besondern Hobby des großen Mannes, „bricklaying“ (Mauern), und wie ihn diese manuelle Arbeit beruhigt und fasziniert hätte, neben dem Entwerfen von Overall in allen möglichen Farben, mit Reißverschlüssen vom Hals bis zu den Schuhen, sogar als Abendkleidung, und ähnlichem mehr, Malen etc., und war vergnügt zu erfahren, dass manuelle Arbeit, mit oder ohne „gewisse“ Hände, ein hochgeschätztes Entstressungsmittel war und ist und das seelische Wohlbefinden wiederherstellen kann ... bewusst oder unbewusst]

Von der Magie eines Ortes

Musik- und Literaturbegegnungen in Novi Sad

Exit Festival: 12. – 15. Juli 2012,

Petrovaradinska tvrđava

16 stages, u.a. mit: New Order, Gossip, Hercules And Love Affair, Guns n' Roses, Plan B, Erykah Badu, Wolfmother, Miss Kittin, Richie Hawtin u.v.m.

www.exitfest.org

Fotos: Zakula



Die Festung Petrovaradinska tvrđava wurde im 18. Jh gebaut und hat eine Fläche von 100 Hektar. Auch Slobodan Tišma ist am Exit-Festival zu finden.

Viel Verkehr auf der ehemaligen jugoslawischen *Autoput der Brüderlichkeit und Einheit*. Die Autobahn – heutzutage ohne Namen – führt durch die scheinbar unendlich lange Pannonische Tiefebene. Plötzlich sieht man in der Ferne einen beachtlichen Berg. Allerdings, mit 539 Meter Höhe ist Frauška gora für Alpenmenschen nicht der Rede wert, hier – wo die Kürbisse die höchsten Hügel sind – gleicht es einem Wunder der Natur.

Kurz später kommt man über die bei der NATO-Bombardierung im Jahr 1999 zerstörte (zusammen mit zwei weiteren Donaubrücken!) und mittlerweile wieder aufgebaute *Freiheitsbrücke* direkt ins Zentrum von Novi Sad. Im Unterschied zu Belgrad, einer Stadt, die am Rande des Wahnsinns und außerhalb jeder Logik lebt, geht es hier etwas ruhiger zu. Die andauernde, fast epische Junihitze 2011 drückt und lähmt die Stadt. Wie in Spike Lees *Jungle fever*, ohne Hoffnung auf baldige Besserung. Nicht einmal die eigentlich erfrischend aussehende Donau bringt Kühlung, ihr warmes Wasser verstärkt die Hitze noch, wie eine gigantische Thermosflasche, die die Stadt halbumringt.

Viele Menschen sind trotzdem draußen. Durch die überfüllte Fußgängerzone gehen wir zur Eröffnung des Internationalen Filmfestivals. Und es ist gleich wie überall: Blitzlichter, lächelnde und nervöse Menschen, Alkohol, roter Teppich. Das Konzept folgt dem Festivalnamen: *Cinema City* (heuer vom 16. bis 23. Juni). Die ganze Stadt verwandelt sich in ein großes

Kino, überall gibt es Projektionen, für geladenes und zahlendes Publikum sowie gratis Open Air im Donaupark.

Am Abend kommt endlich der Höhepunkt des Tages. Zur Festivaleröffnung gibt es ein Gratiskonzert erstklassiger heimischer Bands. Der Schauplatz ist *Petrovaradinska tvrđava*, eine riesige mittelalterliche Festung direkt an der Donau. Es wird eine lange Nacht. Keiner von den tausenden Besuchern will von lauter Musik, kühlen Getränken und der nächtlichen Donaubrüse weg. Ebendort findet auch jeden Juli das *Exit* Musikfestival statt. Die mehrmals als eines der besten Festivals der Welt prämierte Veranstaltung bietet auch heuer erstklassiges Programm. Auf den mehr als ein Dutzend Stages auf der *Tvrđava* werden vom 12. bis 15. Juli unzählige Acts auftreten, u.a. *New Order*, die legendäre Band aus Manchester. Nach *Darkwood dub*, der letzten Band im Programm, heißt es wieder ins Zentrum. Im Kultlokal *Klub obožavalaca stripa* wird die Nacht zum Tag. Ein paar Stunden später ist es so weit. Ein Treffen mit Slobodan Tišma steht an.

Kurzes Telefonat und ein gemütlicher Spaziergang. Nach 20 Minuten macht er die Wohnungstür auf. Eine brüchige, schattenartige, fast durchsichtige Figur im grauen Anzug. Tišma ist die Galionsfigur der Kunstszene in Novi Sad. Seit den 1960er Jahren prägte und beeinflusste er mehrere Generationen von Kunstschaffenden mit seinen verschiedenen Projekten als Konzeptkünstler, Poet, Musiker

– mit den New Wave Kultbands *Luna* und *La strada* – sowie in den letzten Jahren als erfolgreicher Literat. Aufgeregter erster Schritt in seine Welt. In der Dunkelheit seines Arbeitszimmers erzählt er – ganz alte Schule – leise und ruhig, aber sehr emotionell, konzentriert und eloquent, über die vergangenen Tage und über die Gegenwart. Über sein Schaffen, über Gott und die Welt und die Rolle des Künstlers und die allgegenwertige Kommerzialisierung der Kunst. Für seine literarischen Werke gewann er in den letzten Jahren mehrere Auszeichnungen, darunter den prestigeträchtigen Preis der Belgrader Zeitschrift *NIN*. *Bernardijeva soba* (*Bernardis Zimmer*), sein aktuelles Buch, wurde als bester Roman des Jahres 2011 ausgezeichnet. Damit kamen verdienter Erfolg und Akzeptanz auch beim breiteren Publikum, die Mainstream-Medien überschatteten ihn mit Aufmerksamkeit und Lob. Seine Kunstwerke und sein Stil waren sonst kaum jedermanns Sache.

Nach zwei Stunden Magie gehe ich wieder hinaus in die reale Welt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Slobodan Žakula

Novi Sad, zweitgrößte Stadt Serbiens, Hauptstadt der Provinz Vojvodina; im Spätmittelalter an der Donau gegründet; ca. 300.000 Einwohner.

Slobodan Tišma, geb. 1946, lebt und arbeitet in Novi Sad; 1969: Redakteur der Zeitschrift „Index“; 1970: Mitglied der Kunstgruppen KÖD und E-KÖD; 1984: *Luna*, 1986: *La strada* (LPs); 1995: „*Marinizmi*“, 1997: „*Vrt kao to*“ (*Gedichte*); 2001: „*Blues diary*“ (*Essays*); 2011: „*Bernardijeva soba*“ (*Roman*).

Von Pharos zu Hvar

Eine Zeit-Brücke und das immaterielle UNESCO-Weltkulturerbe „Za Križen“ auf der dalmatinischen Insel

Die Ersten in Dalmatien waren ja schon die Illyrer. Seit dem 11. Jahrhundert errichteten sie ihre Burgen-Städte auf den Anhöhen über den Meeresbuchten. Sie hielten sich im Bergland auf, züchteten Ziegen und Schafe und lebten ihre patriarchalische Stammestradi-tion. Sie waren keine großen Seeleute, und so verloren sie auch die Seeschlacht gegen die Griechen und der Gründung der Kolonie stand nichts mehr im Wege.

Die Griechen begannen im fünften Jahr-hundert v. Chr. von Syrakus aus ihre Kolonien auf den dalmatinischen Inseln zu gründen. Ihre wichtigste Handelsnie-derlassung war das Hvar westlich vorge-lagerte Vis/Issa – noch näher nach Syra-kus und mit Respektabstand zum Festland – weil den Griechen die Illyrer, also die Vorfahren der Skipetaren, der heutigen Albaner und Kosovaren, irgendwie fremd und nicht ganz geheuer waren. Ihre Hügel-gräber sieht man auf Hvar heute noch.

Die Griechen konnten also Hvar einneh-men und nannten es Pharos, Leuchtturm. Hatte sich eine Handelsniederlassung bewährt, so wurde sie zügig zur Stadt ausgebaut. Die alte Stadt war aber nicht das heutige Hvar, sondern lag dort, wo sich heute Stari Grad befindet – nomen-atque omen. Weil die Griechen in der –damals – neuen Stadt Heimweh nach *ihrer* alten Stadt, also Syrakus hatten, pflegten sie die von dort mitgebrachten juristischen und religiösen Traditionen besonders ausgeprägt, waren sie doch einzige Bin-deglieder zur alten Heimat. Soweit die geistige Grundlage der beiden UNESCO-Traditionen von Hvar „Za križen“ und das „Velo Polje“ von Stari Grad – eine religiöse und eine juristische Tradition.

Die Prozession „Dem Kreuz nach“, im Jahr 2009 zum immateriellen Welt-Kul-turerbe erklärt (in der dalmatinischen Mundart „za križen“ statt kroatisch-schriftsprachlich „za križem“), wird seit fünf-hundert Jahren alljährlich durchge-führt und ist Ausdruck der religiösen und nationalen Identität der Bewohner. „Za križen“* ist zwar ein christlicher Brauch, aber die Mentalität, selbst eine so schwie-rige Wallfahrt jahrhundertlang beizubehalten, als eine Bewegung, an der die gesamte Bevölkerung teilnimmt, hängt

unzweifelhaft mit der Ideologie der Grün-der dieser Inselstädte zusammen. Ebenso die „Chora“, das alte Feldmaß. Die grie-chischen Siedler entfernten die Steine aus dem Feld und legten sie an den Rand und markierten damit die Grenzen des Feldes und schufen damit auch eine Maß-Einheit, die heute noch Gültigkeit hat. Die Tradi-tion dieses seit der Antike und bis heute gültigen Feldmaßes „Chora“ auf dem „Velo polje“ (kroatisch: großes Feld, Ebene bei Stari Grad) wurde ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Diese griechischen Traditionen blieben unverändert, als die Insel Teil des Römer-reiches wurde. Die Römer vereinigten architektonisch wie kulturell illyrische, griechische und römische Anteile. Die illyrische Königin Teuta versuchte am Festland die Unabhängigkeit von den Römern aufrechtzuerhalten, unterlag aber genauso wie Dido oder Cleopatra. Das Frauenleben war schon in der Antike nicht leicht. Als unter Kaiser Diokletian mit seinem Palast in Split eine geniale Syn-these hellenistischer und römischer Archi-tektur entstand und Split für kurze Zeit politisches Zentrum des Abendlandes wurde, rückten auch die Siedlungen Hvars von reinen Handelsplätzen auf, zu altrö-misch-urbanem Leben. Die ab dem fünften Jahrhundert in ganz Dalmatien und somit auch auf Hvar einwandernden Kroaten begegneten hier dem Christentum und nahmen es an. Ab dem siebenten Jahr-hundert war Hvar Teil des Kroatischen Kö-nigreiches und im 13. Jh. endlich gingen den Bewohnern der Lavendel-Insel, die auch durch Wein- und Olivenhandel reich geworden war, die penetranten Plünde-rungen der Piraten von Omiš so stark auf die Nerven, dass sie sich unter den Schutz Venedigs begaben, wie fünf-hundert Jahre früher Kärnten unter den Schutz der Bajuwaren, wegen der unangenehmen Awaren (Sie wissen...).

Unter Venedig bekam Hvar den Namen „Liesena“, was auf Kroatisch bedeutet: die Bewaldete. Die späteren Italiener machten „Lesina“ daraus. Die intensive Beziehung zu Venedig brachte Hvar einen solchen Aufschwung, dass es im 15. und 16. Jahr-hundert an die Bedeutung Dubrovniks und Splits heranreichte: die Shakespeare-

Zeitgenossen Hanibal Lučić und Petar Hektorović als Begründer der slawischen Renaissance wurden im ältesten Theater Südost-Europas, über dem Hvar-Arsenal aufgeführt.

Zwei Turmburgen zeugten von welt-licher und geistlicher Macht: der Bischof – auf der östlichen Burg – war zu keiner Zeit alleiniger Herrscher von Hvar. Viel-mehr musste er mit einer Koalition von venezianischen und kroatischen Patriziern kooperieren, denen zu Kriegszeiten die Fluchtburg „Španjol“ als Festung diente. Auch in der Stadt Hvar war das Bürgertum durch den Rektorenpalast mit Loggia und Uhrturm und schöne Palazzi der Patrizier repräsentiert und die Kirche durch den prächtigen Dom im Stile der Lombardisch-Venezianischen Renaissance, das Fran-ziskanerkloster und den Konvent der Benediktinerinnen.

Die venezianisch-kroatische Symbiose Hvars wurde durch Napoleon unterbro-chen und durch den Wiener Kongress kam Hvar – wie ganz Dalmatien – an Österreich. Sämtliche kroatischen Historiker sind sich darüber einig, dass auch Hvar seine beste Zeit im 19. Jahrhundert, also unter Habs-burger-Verwaltung, erlebte. Alle Häfen wurden nun ausgebaut, konsularische Vertretungen von Griechenland, dem Her-zogtum Parma, dem Königreich Neapel und dem Vatikan wurden errichtet. 1858 wurde im St. Veneranda-Kloster die erste meteorologische Station Kroatiens eröffnet und 1868 die erste touristische Gesell-schaft Europas begründet. Nach dem Ersten Weltkrieg begann das mühsame Vegetieren unter den eingeschränkten Bedingungen Jugoslawiens. Geradezu explosionsartig war dann der Aufschwung Hvars nach dem Kriegsende und der erlangten Freiheit 1995. Heute zählt Hvar zu den weltweit zehn beliebtesten Ferien-inseln und zeigt sein kulturelles Erbe mit Stolz und Freude.

📍 Lilly Jaroschka

Die „Kantaduri“ (Vorsänger) singen im Wechsel mit dem Chor der Gläubigen in achtsilbigen Versen:

„Muka gorka Gospodina, Leid des Herren, voll des Hohnes,
Isukrsta Božjeg sina“ ... Jesu Christi Gottes Sohnes“ ...



Die Prozession (*dem Kreuz nach*) gibt es seit 500 Jahren. Gesungen werden die Lamentationen der Jungfrau Maria aus dem 15. Jahrhundert, in den Choral-Tönen von Hvar, die an die Töne der alten Griechen (Ionisch, Dorisch, Phrygisch etc., wie im Bruecke-Beitrag über Brač beschrieben) anschließen.

Fotos: LJ



Brücke.Kulturkalender

Juni

FREITAG, 1. JUNI

Konzert „Treffpunkt Friedenswege“, 15h
Nino Baldi-Chor aus Triest, 19h Militärmusik
Kärnten, 21h gr. Zapfenstreich, Rathaus,
Kötschach-Mauthen, Tel.04715/851332

„Vollmond-Konzert Burg Hochosterwitz“,
Konzert mit KONSE-Studenten, Leitung Prof.
E. Váth-Schadler, Rittersaal, *Burg
Hochosterwitz*, 19h, Tel.0463/536-40510

„Thad Beckman Trio“, Blues und Folk aus
den USA, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h,
Tel.0699/19144180

„Musik in Velden“, Kurz-Konzerte aller
Instrumente, Gesangsgruppen der
Musikschule Velden, Promenade, Schloss,
Gemeindeplatz, *Velden*, 16h

**Kunst „Gerold Tusch - welke Blüte - reife
Frucht“**, Wandinstallationen, Objekte,
Skulpturen Vasen aus Keramik, Galerie
Freihausgasse, *Villach*, Tel.04242/205-3450

Lesung „Gurktaler Literaturabend“,
Autorinnen und Autoren lesen aus ihren
Werken, Gasthaus Erian, *Gurk*, 18h,
Tel.04265/8326

**Tanz „Mimpi - die Theatersensation aus
Jakarta/Indonesien“**, Tanz, Musik, Poesie,
Werner Schulze, Alte Burg, *Künstlerstadt
Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Vernissage „Arbacia lixula“, Intervention von
Markus Wilfling, Lendhafen, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0650/4994211

„Erinnerungen“, von und mit Arnold Kreuter,
Galerie Markushof, Italienerstraße 38,
Villach, 19h, Tel.04242/24131

SAMSTAG, 2. JUNI

Konzert „Roy Black Festival“, The Cannons,
Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-
20112

**„urban playground presents: flip and
average fm4 tue“**, Dj URL, Dope D, Mighty
M, Pekave and Dj Stylestab, Kulturhofkeller,
Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h



„80-Jahr-Jubiläum Konservatorium“,
Eröffnung mit Festakt, Symphonisches
Orchester, A. Kornienko, Konzerthaus, Großer
Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/536-40510

„Open Air - Rock'n Green 2012“,
Bandwettbewerb mit Musikschulbands aus
Österreich, Italien und Slowenien,
Musikschule, Norbert-Artner-Park 1,
Klagenfurt, 15h, Tel.0463/5375460

Literatur „Märchen aus aller Welt“, erzählt
von Heide Bolt mit musikalischer
Umrahmung durch Klaus Lippitisch,
Minimundus, Villacher Straße 241,
Klagenfurt, 10h, Tel.0463/211940

**Vernissage „Manfred Bockelmann arbeitet
mit Holz“**, Holz und Raum innen und außen,
Kulturwerkstatt Holzbau Gasser,
Betriebsgelände, *Ludmannsdorf*,
Tel.0664/4954266

SONNTAG, 3. JUNI

Konzert „Megadeth“, Trash Metal aus Los
Angeles, Kino Šiška, *Laibach*, 20h

**„Marion Petric - Ladies an die Leine,
Parodie-Show“**, Ö3 Österreich kennt ihre
Stimme und den Witz von ihren Parodie-
Einsätzen, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h,
Tel.04279/303

**„Kunterbunte Klanggeschichte - Jojo und
ihre Freunde“**, ein Bilderbuch zum Hören,
Musikerin und Rhythmikerin Jojo aus OÖ,
Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„Geschichte des Soldaten“, Trio Aoiide,
Musik von W. A. Mozart u. I. Strawinsky,
Kapelle des LKH, *Villach*, 15:30h,
Tel.0650/9271371

Lesung „Josef Bierbichler - Mittelreich“,
neuer Roman, Warmbaderhof, Parksalon,
Villach, 20h, Tel.04242/2053414

**Vernissage „Kunstblütestef im
KlostergARTen“**, Elke Maier und Georg
Planer führen durch den Garten und das
Atelier, KlostergARTen, Zugang in der
Helgolandstraße, *Millstatt*, 14h,
Tel.04766/2023-31

MONTAG, 4. JUNI

Konzert „Musical Moments“, ORG St. Ursula,
Casineum, *Velden*, 19:30h,
Tel.04274/2064-20112

**„Herman van Veen - Bevor ich es
vergesse“**, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h,
Tel.0676/7192250

**Theater „Schauspiel-Präsentationen mit
Uraufführung“**, Komödie, Liederreigen,
Drama, Kurzfilme 15-23h,
KONSE-Kellertheater Konzerthaus,
Klagenfurt, 15h, Tel.0463/536-40510

**Vernissage „Versuche über Spiegelungen
und Immaterialität“**, Helmut Machhammer
zeigt neue Arbeiten, BV-Galerie, Feldkirchner
Straße 31, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0463/598060

Vortrag „KONSE-Info-Tag“, Tag der
Information und Begegnung, Konservatorium,
Neuer Saal, 3. Stock, *Klagenfurt*, 09-16h,
Tel.0463/536-40510

DIENSTAG, 5. JUNI

Konzert „Dropkick Murphys“, Punkrock aus
Boston, Kino Šiška, *Laibach*, 20h

**„Directions - Lehrerkonzert und
Big-Band“**, Big-Band-Präsentation mit Marco
Lackner, Absolvent des KONSE, Jazz-Club,
Klagenfurt, 20h, Tel.0463/536-40510

„St. Pauler Kultursommer - Liederabend“,
Heidi Manser, Sopran und Peter Schneider,
Klavier, Kennst du das Land?, Stiftskirche,
St. Paul i. Lav., 19:30h, Tel.04357/201921

**Lesung „Lesung und Gespräch mit Maja
Haderlap“**, Gespräch über ein politisches
Buch und seine Entstehung, Universität
Klagenfurt, Hörsaal 2, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0463/2700-2620

„Marko Lipus - Tactics“, zeigt die in
Smartno entstandenen Arbeiten,
Stadtgalerie/Livingstudio, Theatergasse 4,
Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5375545

Vortrag „Martina Lessing - Bitte zu Tisch“,
Buchpräsentation und kleine Spezialitäten-
Verkostung, Buchhandlung Heyn,
Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.0463/54249-0

„Über die Transformation der Stadt“,
Vladimir Vukovic erhielt dieses Jahr das
Lektorat für Städtebau an der FH, FH
Kärnten, HS 115, Villacher Straße 1, *Spittal
an der Drau*, 18h, Tel.05/905001202

MITTWOCH, 6. JUNI

**Konzert „Junge Solisten spielen mit dem
KSO“**, Marimba, Fagott, Bass, Flöte, Violine,
Cello, Leitung: Wolfgang Czeipek,
Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*,
19:30h, Tel.0463/50 40 72

**„Schlusskonzert der Musikschule
Gmünd“**, Lodronische Reitschule,
Künstlerstadt Gmünd, 19h,
Tel.04732/221518

**„Le cowboy - US/AT, Frog Rock aus New
York City“**, Meaghan Burke - Cello,
Bernd Klug - Kontrabass, David Schweighar,
Kulturhofkeller, Lederergasse 15,
Villach, 20h

Kunst „Come and Join the party“, Grosse
KONSE-Schlussparty mit Jazz, Pop und
Volksmusik, Konzerthaus, Foyer, Restaurant,
Garten, *Klagenfurt*, 20:30h,
Tel.0463/536-40510

**„Sommerakademie Gmünd -
Aktmodellieren“**, Ltg. Karin Klimbacher,
Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 09h,
Tel.04732/221524

Vernissage „Rudi Benetik - NYC2“, zu den
New York Bildern spricht Eugen Freund,
Galerie Magnet, Hauptplatz, *Völkermarkt*,
19:30h, Tel.04232/244410 und
0664/100 5110

„Edwin Wiegele - Berge“, Malerei und
Grafiken zum Thema Berge, Alte Burg,
Künstlerstadt Gmünd, 19h,
Tel.04732/221518

DONNERSTAG, 7. JUNI

Konzert „Grad und Schräg“, SG Gmünd und
Ruck-Zuck-Streich, Sprecher Horst Pollak,
Schlosshof, Stadtsaal Schloss Lodron,
Künstlerstadt Gmünd, 20h,
Tel.04732/221518

„Lux stellae“, 100-Jahr-Feier MePZ Danica,
Erstaufführung, Cantico de San Francisco de
Asis, J. Rodrigo, Pfarrkirche, *St. Primus*,
19:30h

„Bischofsmesse zu Fronleichnam“, K.-B.-Kropf, Militärmusik Kärnten, Domchor, Domplatz, *Klagenfurt*, 09h

„Soufly“, Max Cavallera mit seiner Trash Metal Band, Gala Hala Metelkova, *Laibach*, 20h

Vortrag „Führung durch die Keltenwelt“, geführte Wanderung durch die gesamte Museumsanlage, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 14h, Tel.0676/842350205

FREITAG, 8. JUNI

Konzert „X Large“, Pop History Vol. 37, Musik der 70iger und 80iger, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Steuere Quartett“, Konzert der Orchesterakademie Ossiach, CMA Carinthische Musikakademie, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04242/23123

„Wolfgag Schalk Quartett“, CD-Release Konzert, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„The Nose and Mob Fixing Freedom“, Punk und Rock aus Wien, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

Vortrag „Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten“, Tagesleitung Univ.Prof. Franz Nikolasch, Kongresshaus, Marktplatz 14, *Millstatt*, 09h, Tel.04766/2023-31

„3. Gmündner Tafelrunde“, Verein Anteportas, Altstadtgalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

SAMSTAG, 9. JUNI

Konzert „Lux stellae“, 100-Jahr-Feier MePZ Danica, Erstaufführung, Cantico de San Francisco de Asis - J. Rodrigo, Domkirche St. Peter und Paul, *Klagenfurt*, 20:30h

Kunst „drunter und drüber arbeiten“, wer möchte beim Malen mitmachen, Atelier 39, Bundesstraße 18-20, *Steindorf am Ossiachersee*, 10h, Tel.0664/4930495

Literatur „Märchen aus aller Welt“, erzählt von Heide Bolt mit musikalischer Umrahmung durch Klaus Lippitsch, Minimundus, Villacher Straße 24 1, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/211940

Vernissage „Transmediale Frequenzen“, Artists in Residence - alien productions, Kunstwerk Krastal, Krastaler Str. 24, *Einöde bei Villach*, 17h, Tel.0699/8143 1621

Vortrag „Tag der offenen Tür im Heimatmuseum Obermillstatt“, Sonderausstellung - Imkerei wie anno dazumal und Musikbeiträge der Musikschule Millstatt, Heimatmuseum Obermillstatt, *Millstatt*, 13h, Tel.04766/2617

„Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten“, siehe 8.6., Kongresshaus, Marktplatz 14, *Millstatt*, 09h

SONNTAG, 10. JUNI

Konzert „July Paul – Urknall - Das Romantical...!“, musikalische Reise der Gedanken über das Leben, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Mundharmonikaquartett“, Hits aus Klassik und Moderne, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„Lux stellae“, siehe 8.6., Pfarrkirche, *St. Primus*, 19:30h

„Dimmu Borgir“, Black Metal aus Norwegen, New Age Club, *Roncade (Treviso)*, 21h

Vortrag „Tag der offenen Tür im Stifsmuseum Millstatt“, mit Führungen um 13.30 und 15h und Musikbeiträgen um 14.30h, Stifsmuseum im Stift, *Millstatt*, 11h, Tel.04766/2023-31

MONTAG, 11. JUNI

Vortrag „Zukunftsdialog - Neue Wirtschaft“, Podiumsdiskussion u.a. mit F. Bergmann und Christian Felber, Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 18h, Tel.0650/4015088

DIENSTAG, 12. JUNI

Konzert „1. KONSE-Absolventenkoncert“, Trompete-Violine-Zither-Harfe, Eintritt frei, Konservatorium, Neuer Saal, 3. Stock, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/536-40510

„Crystal Castles“, Goth-Electro-Punk Duo aus Kanada und „The Ting Tings“, britische Indiepop Sensation, Križanke, *Laibach*, 21h

„Hoch4Glanz in concert“, Minimalmusic inspirierter Kammerjazz, mit luftig transparenter Tönung, Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 20:30h, Tel.0650/40 150 88

Kunst „Im Jetzt sein - Malreise“, mit Gudrun Kargl v.G. - Schule der Kreativität, Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/37220

Lesung „Der Russe ist einer, der Birken liebt“, Buchpräsentation und Lesung mit Olga Grjasnowa, Eintritt € 8,-, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249-0

Vernissage „Erika Kraus - Seelenbilder“, Kunstbureau Rathaus, Rathausplatz 1, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537246

„Kulturgut der CHS Villach“, Werbeprodukte für die Künstlerstadt Gmünd, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

Vortrag „IFZ-Kongress - Region ist Zukunft“, offene Denkräume für neues Wirtschaften, Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 09h, Tel.0650/40 150 88

MITTWOCH, 13. JUNI

Kunst „Interkulturelle Medienwerkstatt“, Schülerinnen und Schüler aus Kärnten und Friaul präsentieren ihre Medienarbeiten, LFS, *Drauhofen*, 13h

Literatur „Bücher bewegen“, Stefan Zoltan im Gespräch mit Dompfarrer Peter Allmaier, Eintritt frei, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249-0

Vernissage „Wooden Boxes - FH Kärnten“, schräge Architektur für Sommerhäuser, moderne Holzarchitektur aus Finnland und Österreich, bis 18.7., FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 18h, Tel.05/905001202

„Hand.Arbeit - Kopf.Arbeit“, Malerei, Grafik und Metallobjekte von Anita Wiegele und Margot Stöckl, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Farben der Liebe“, RLB 10.-Oktober-Str. 7, *Feldkirchen*, 18h, Tel.0664/4930495

DONNERSTAG, 14. JUNI

Theater „Tagebuch eines Wahnsinnigen - N. Gogol“, der mehrfach preisgekrönte Schauspieler Adolfo Assor gastiert erstmals in Österreich, Theater Halle 11, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/310300

Vernissage „Stauderplatz835 - Visual Basic“, Gäste: Alois Hechl - Villach, Karl Ferdinand Kratzl - Wien, Annemarie Laner - Bruneck, Dr. Hermann-Gasse 2, vormals Spar, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676/7068964

„Ursula Langwieler“, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537246

Vortrag „In der Mitte ein Feuer“, Film- und Buchpräsentation, Bergbaumuseum, Prof. Dr. Kahler-Platz 1, *Klagenfurt*, 19h, Tel.05053/30549

„Geheimnisvolle Karnische Alpen“, Buchautor Gerhard Leeb, mit Lichtbildern, Schloss Möderndorf 1, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060

FREITAG, 15. JUNI

Konzert „Militärmusik Kärnten“, Solistin Francesca Scaini, I und Gastmusiker Jon Sass, Tuba, New York, Schlosshof, Schloss Lodron, Stadtsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Aber das Leben lebt“, Support: The one and only, Indie - Pop, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

„Chris Schermer“, Chris' One Man Show, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„St. Pauler Kultursommer – Reihe junge Künstler“, Musiker und Sänger der Bezirksmusikschule Völkermarkt, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

„Festmesse 60. Geburtstag Bischof Alois Schwarz“, Mariazellermesse, F. J. Haydn, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Domkirche, *Klagenfurt*, 15h

Lesung „Neuer Roman von Karin Varch - Verkauft“, Europahaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.04265/8326

Literatur „Erzählabend mit Prof. Harry Jeschofing“, verschiedenes aus Literatur und eigene Erzählungen, Reifentanzplatz 21, *Hüttenberg*, 19:30h

Tanz „Young Tanzsommer Innsbruck“, Open Air, Hauptplatz Lienz, bei Schlechtwetter Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Tagebuch eines Wahnsinnigen - N. Gogol“, eine Produktion des Garn Theaters Berlin mit Adolfo Assor, Jugendstiltheater Klagenfurt, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0680/2461152

Vortrag „Abenteuer Herz - Vortrag und Workshop Herzensbildung“, Gudrun Kargl v.G gibt wertvolle Impulse für ein beherztes Leben, Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/37220

SAMSTAG, 16. JUNI

Konzert „Villach singt - 2012“, Chöre singen auf Plätzen der Innenstadt, Rathausplatz und Hauptplatz, *Villach*, 10h, Tel.0664/4051509

„Anthony B“, Dancehall und Reggae aus Jamaika, New Age Club, *Roncade (Treviso)*, 21h

„Elisabeth von Thüringen - Kammeratorium“, Gedenkkonzert für Nikolaus Fheodoroff, Wiederaufführung seines zuletzt komponierten Werkes, Dom, Lidmanskyygasse 14, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0650/3186020

Kunst „Klangperformance - Haus des Staunens“, Krastaler Künstler präsentieren ihre Soundskulpturen, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Literatur „Märchen aus aller Welt“, erzählt von Heide Bolt mit musikalischer Umrahmung durch Klaus Lippitisch, Minimundus, Villacher Straße 24 1, **Klagenfurt**, 10h, Tel.0463/211940

Tanz „Sportwagenparty“, mit Live Act Carlos Vizcarra, Djane Lola Pour, DJ Prince Moe, Casineum am See, **Velden**, 19:30h, Tel.04274/2064-20112

SONNTAG, 17. JUNI

Kabarett „Angelika Blum - Na Servus“, Legendäre Kabarettklassiker aus Wien, Schloss Albeck, **Sirnitz**, 11h, Tel.04279/303

Konzert „Musikfrühstück - Swinging Strings“, Jazzige Bearbeitungen bekannter Klassik-, Pop- und Rockhits, sowie eigener Kompositionen, Minimundus, Villacher Straße 24 1, **Klagenfurt**, 09:30h, Tel.0463/211940

„Die Roth-Zwillinge Linda und Christine“, starke Frauen - starke Texte - starke Musik, Lieder und neuvertonte Gedichte, Schloss Albeck, **Sirnitz**, 15h, Tel.04279/303

„Oratorium - Die Jahreszeiten“, Leitung: Karl Altmann, Stiftskirche, **Millstatt**, 20h, Tel.04766/2023 35

Kunst „Kreativ-Konvolut Velden“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes..., Keutschacher Str. 31, **Velden**, 14h, Tel.0664/1756189

Tanz „Ballettabend“, Ballettschule Knoll, Casineum am See, **Velden**, 18h, Tel.04274/2064-20112

Vernissage „Kontrapunkte“, Druckgrafik nimmt Bezug auf Fotografie von Katharina Neuwirth, Stiftsraum im Stift, I. Stock, **Millstatt**, 18h, Tel.04766/2023-31

Vortrag „Bertram Karl Steiner spricht mit Florian Scholz“, Villacher Dialoge mit dem neuen Stadttheater-Intendanten, Warmbaderhof, Parksalon, **Villach**, 11h, Tel.04242/2053412

„KulturRadPfad: NaturRadeln im Görtschacher Moos“, Fahrt in einen der größten zusammenhängenden Feuchtwiesenkomplexe, mit Roland Schiegl, Treffpunkt: Bahnhof Görtschach, Förolach, **Klagenfurt**, 12h, Tel.0664/8468426

MONTAG, 18. JUNI

Konzert „Musical - Die Abenteuer mit der Zeitmaschine“, Kinder spielen für Kinder, Festsaal der Gemeinde, **Velden**, 09:30h
„Mad Caddies“, Fun Punk aus USA, Gala Hala Metelkova, **Laibach**, 20h

DIENSTAG, 19. JUNI

Konzert „St. Pauler Kultursommer“, Duo Gansch-Breinschmid and Brein's Cafe, Stiftshof, **St. Paul i. Lav.**, 19:30h, Tel.04357/201921

„Musical - Die Abenteuer mit der Zeitmaschine“, siehe 18.6., Festsaal der Gemeinde, **Velden**, 09:30h und 17h

Lesung „Vladimir Vertlib - Schimons Schweigen“, Vertlib beweist in seinem Roman erneut seine Kunst der feinen und scharfsinnigen Ironie, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, **Klagenfurt**, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Ha zwei oohh“, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, Congress Center, **Villach**, 10h und 16h, Tel.04242/2053416

MITTWOCH, 20. JUNI

Konzert „Jubiläumskonzert“, Konzert zum 10-jährigen Jubiläum der Crescendo Woche, Congress Center, Europaplatz 1, **Villach**, 19:30h, Tel.04242/24644

„2. KONSE-Absolventenkoncert“, Horn, Violine, Gitarre, Violoncello, Konservatorium, Neuer Saal, **Klagenfurt**, 19h, Tel.0463/536-40510

Kunst „Flora und Fauna“, Modenschau der WIMO Klagenfurt, Casineum am See, **Velden**, 18h, Tel.04274/2064-20112

Lesung „Gabriel Barylli - Paradies“, Buchpräsentation und Lesung, Eintritt € 8,-, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, **Klagenfurt**, 19h, Tel.0463/54249-0

Theater „Stones“, Kindertheater Zusatz, ab 13 Jahren, Congress Center, **Villach**, 10h und 16h, Tel.04242/2053416

Vernissage „Hermann Nitsch“, von grafischen und malerischen Werken bis zur Installation mit Relikten, Fotografie und Film, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, **Klagenfurt**, 19h, Tel.050/53616252

DONNERSTAG, 21. JUNI

Konzert „Musical - Die Abenteuer mit der Zeitmaschine“, siehe 18.6., Festsaal der Gemeinde, **Velden**, 09:30h

„Campus Musick“, Greetings to John Cage, Multimediale Performance, Alte Kraftkammer, Uni-Klagenfurt, **Klagenfurt**, 19:30h, Tel.0463/536-40510

Performing Center
Dan Moser präsentiert: Das Tanz- und Musicalevent 2012.

DAN MOSER



DANCING FEET
AND THE MAGIC
OF MUSICALS

1. JUNI
19.00 UHR

Durch den Abend führt
Lotte Ledl.

STADTTHEATER KLAGENFURT

Karten | Vorverkauf : 0680 333 51 85
PERFORMING CENTER DAN MOSER Karfreitstraße 6
oder an der Abendkasse

kelag Klagenfurt am Wörthersee

www.jugendkth.gv.at

wicknora

Völkermärker Straße 85
A-9020 Klagenfurt

PERFORMING CENTER MOSER-RIEF | Karfreitstraße 6 | 9020 Klagenfurt | Tel. 0664/1040404 | office@mor.at | www.moser.at

♥
Gehört.Gewusst.



Beim Ö1-Quiz live im Casino.

Sonntag,
24. Juni

Einlass:
ab 12.15 Uhr

Gehört.gewusst. Das Ö1-Quiz mit Herbert Dobrovolny, live aus dem Casino Velden.
Beginn der Live-Sendung: 13.10 Uhr.

Eintritt im Rahmen der Bewusst- und Spielordnung jenseitlicher Lehrmittelschulen und Volljährigkeit erforderlich.
Hotline: +43 (0) 4274 2064 20102 | veldern.casinos.at | facebook.com/casino.velden

CASINO VELDEN
- Abenteuer für die Sinne -

„Klassik-Konzert der Musikschule Klagenfurt“, Mozart, Haydn, Beethoven und vieles mehr, Musikschule, Norbert-Artner-Park 1, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/537 5460

Lesung „Unretuschiert“, mit Oliver Vollmann und Gerald Eschenauer, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„Gerhard Hammerschmied - Burggasse“, Buchpräsentation und Lesung, Eintritt frei, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249-0

Tanz „Die Schwimmerin - Tanzperformance mit Anna Hein“, zeitgenössisches Tanztheater, Erinnerungen und Alptraum einer Spitzensportlerin, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Theater „Momo oder die Legende vom Jetzt“, Kindertheater Zusatz, ab 9 Jahren, Congress Center, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053416

Vernissage „Konfrontation V - Stefan Kreuzer und Petrica Stefan“, Interferenzen Österreich-Rumänien, Malerei, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/592361

FREITAG, 22. JUNI

Konzert „Prix Session“, die kultigste Live Show in Town, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Populärmusik und Tanz“, Schlusskonzert der Bezirksmusikschule Feldkirchen, Eintritt frei, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04276/2169

„Die Hexen aus dem Lande Ozz“, Musical präsentiert von Kindern und Jugendlichen, Festsaal der Gemeinde, *Velden*, 09h und 18h

„Festival Suha-Dravograd 2012“, 20. internationales Vokalfestival, mednarodni vokalni festival, Kirche/cerkev Sveti Vid, *Dravograd, SLO*, 20h, Tel.0664/3811049

„Südseit'n Blues Night“, mit Mac Arnold and Plate full o' Blues, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Humus - Altstadtzauber in Klagenfurt“, Listen closely - Bekenntnis der Band, Neuer Platz, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0699/1 914914 1

„Kulturhofkeller - Geburtstagsfest“, 1 Jahr Kulturhofkeller - mit Resident DJs und illustren Gästen, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

Kunst „Seminar - Aquarellkurs, Ltg. Heinz Schweizer“, Sommerakademie, 22. bis 24.6., 9.30-17h, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 09:30h, Tel.04732/221524

Lesung „Maja Haderlap“, 20. Kulturwoche, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

Tanz „Workshop Tango Argentino“, mit Veronica Bestvater und Martin Hernan L Bruna, Buenos Aires, bis 25.6., Amthof, *Feldkirchen*, 18h, Tel.0676/7192250

Vortrag „Kultwagen von der Nordsee bis zur Donau“, Univ.-Doz. Paul Gleischer führt durch die Sonderschau, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 15h, Tel.0676/842350205

SAMSTAG, 23. JUNI

Konzert „BEM/Strait presents Drum and Bass“, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 21h

„Toni Kernjak“, 20. Kulturwoche, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

„Festival Suha 2012“, 20. internationales Vokalfestival, mednarodni vokalni festival, Schloss/grad, *Neuhaus-Suha*, 20:30h, Tel.0664/3811049

Literatur „Märchen aus aller Welt“, erzählt von Heide Bolt mit musikalischer Umrahmung durch Klaus Lippitisch, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/211940

Tanz „Milonga Tango Argentino“, mit DJ Rudolfo, Amthof, *Feldkirchen*, 21h, Tel.0676/7192250

„Valeina Dance Show“, Stadtsaal, *Lienz*, 19h, Tel.04852/600-306

Vortrag „Führung durch die Keltenwelt“, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 14h, Tel.0676/842350205

SONNTAG, 24. JUNI

Konzert „St. Pauler Kultursommer - Chorkonzert“, Coro Polifonico di Ruda - Italien, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

„Matinee am Sonntag“, Jazz und Drums, Leitung: Prof. Michael Erian, Konservatorium, Neuer Saal, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/536-40510

„Musikfrühstück 3 Mankalan“, alte Wienerlieder mit lustigen und tief sinnigen Texten von Christine Nöstlinger, Roda Roda, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 09:30h, Tel.0463/211940

„Virtuos und voller Leidenschaft“, Michael und Corinna Wasserfallner, Musik für Klarinette und Klavier, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Tango á trois“, Matinee, Amthof, *Feldkirchen*, 11h, Tel.0676/7192250

„Benefinanzkonzert“, zu Gunsten der Neugestaltung der Proberäumlichkeiten für die Ortsmusikschule, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2023 35

Kunst „Ö1 Kulturquiz Superchampionsfinale“, Gehört.gewusst Ö1 Quiz Finalrunde, Casinorestaurant, *Velden*, 13h, Tel.04274/2064-20112

Tanz „Valeina Dance Show“, Stadtsaal, *Lienz*, 17h, Tel.04852/600-306

Vernissage „mille statuee“, 4 Bildhauerinnen und Malerinnen aus dem Alpe-Adria-Raum zeigen ihre Werke, Kleine Galerie, Kaiser-Franz-Josef-Str. 2, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

MONTAG, 25. JUNI

Tanz „Young Tanzsommer Innsbruck“, Schülermatinee, Stadtsaal, *Lienz*, 10:30h, Tel.04852/600-306

DIENSTAG, 26. JUNI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Ansichtssache, Stadtsaal, Wulfeniaplatz1, *Hermagor*, 19:30h, Tel.0664/8419009

Konzert „Jazz-Sommernacht“, Musikdarbietungen der Schülerensembles und der Lehrerband der MS Villach, Musikschule, Widmannng. 12, *Villach*, 17h, Tel.04242/24644

Vernissage „Int. Stadtkünstlerin Gabriele Nepo-Stieldorf“, Präsentation der erarbeiteten Werke in Bildhauerei und Installation, Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

MITTWOCH, 27. JUNI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Mein Testament, KUSS, St. Michaelerstraße 2, *Wolfsberg*, 19:30h, Tel.0664/8419009

Konzert „Classic Line - Hallelujah Händel What Else“, mit Armin Gramer - Countertenor, Vanessa Lessjak - Sopran, Jutta Prause - Klavier, Brigitte West, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Kunst „1. Conditio 2012 Kunst und Kulinarik“, Verein Anteportas, Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

Literatur „Literatur after work“, bekannte KlagenfurterInnen lesen Texte bekannter SchriftstellerInnen, Alter Platz, LeseCorner, *Klagenfurt*, 18h

Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind - Premiere“, romantisch-komisches Zauberspiel von Ferdinand Raimund, Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h, Tel.04268/25151

„Kasperl auf dem Bauernhof“, mit Andreas Ulbrich, für Kinder ab 3 Jahren, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

DONNERSTAG, 28. JUNI

Konzert „St. Pauler Kultursommer - Viola Cantabile“, D. Ivanova - Viola, Eduard Kutrowatz - Klavier, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

Literatur „Literatur after work“, siehe 27.6., Alter Platz, Readers Corner, *Klagenfurt*, 18h

Tanz „Peter Pan - School of Dance“, Andy und Kelly Kainz, Abschlussveranstaltung, Casineum am See, *Velden*, 18h, Tel.04274/2064-20112

Vernissage „Struktur und Immaterialität“, drei-dimensionaler Werke von 23 KünstlerInnen; „Markus Korn - Die Auflösung der Form“, Fotoarbeiten, mit Licht zeichnen ist die Definition des Wortes Fotografie Künstlerhaus, Goethepark 1, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„rural urbanism“, Vorarlberger Architekten, Dietrich Untertrifaller, Architekturbüro Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

Vortrag „Die Bücher waren unser Licht“, Bischof Michael Bünker über evangelische Bibelfrömmigkeit einst und heute, Schloss Möderndorf 1, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/3060

FREITAG, 29. JUNI

Konzert „Audio quattro“, Konzert und CD-Präsentation, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

„Klassik und Jazz im Steinhaus“, Leitung: Rob Bargad und Brian Finlayson, Domenig-Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 20h

„BombaClab in Residence“, Musik, Videoscreening, Party..., kunstraum lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/228822-20

„O reicher Gott, bau du das Haus“, Hortus Musicus mit Motetten u. Madrigalen v. L. Lechner und einer Messe von O. di Lasso, Schlosskirche, *Damtschach*, 20h, Tel.0650/400 3298

„Hoffest“, Musikdarbietungen der Schüler und Schülerinnen der Musikschule Villach im Renaissancehof, Musikschule, Widmannng. 12, *Villach*, 14h, Tel.04242/24644

„School's Out“, Schulschlussparty für Erwachsene mit den schönsten Sommerhits, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Die Welken Nelken auf Welttournee“, Swing und Musik der 20er bis 60er Jahre, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/211940

„Eddie Luis and his Jazz Passengers“, Made of Cedar, A Tribute to Cedar Walton, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„Festival Musica Sacra 2012“, Felix Mendelssohn Bartholdy, Oratorium Paulus, op. 36, Domkirche, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0676/87727479

„Kultursommer auf Schloss Bruck - Kammerchor vokalissimo“, Leitung Florian Weiler, Schloss Bruck, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Literatur „lesePLATZ Klagenfurt“, 3sprachiges Literaturfestival in der Innenstadt, 30 AutorInnen, StreetArt, Theater uvm., Alter Platz, Fußgängerzone, Arthur-Lemisch-Platz, *Klagenfurt*, 10h

Tanz „Gala des Landespolizeikommandos für Kärnten“, Ball mit der John Otti Band, Casineum am See, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064-20112

Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Gretchen 89ff - Premiere“, bissige Komödie von Lutz Hübner in der sich alles um den Wahnsinn Theater dreht, Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h, Tel.0660/2161966

Vernissage „Hans Bischoffshausen“, zum 25. Todestag, Sommerausstellung 2012, Schloss, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537246

Vortrag „Handlesen - Eine wissenschaftliche Kunst“, Bernhard Alois Kutzler spricht über die Wissenschaft und die Kunst des Handlesens, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 19h, Tel.04279/303

SAMSTAG, 30. JUNI

Kabarett „Junischmäh 2012“, Kärntner Faschingsgilden, Eventhalle Kleindling, *St. Stefan*, 19:30h, Tel.0664/6493109

Konzert „Humus“, harmonische Musik wächst aus fruchtbarem Boden, Sackauleitn, *Geiersdorf bei Pischeldorf*, 20h, Tel.0699/1 914914 1

„Festival Musica Sacra 2012“, siehe 29.6., Domkirche, *Klagenfurt*, 20h

„Papermoon“, KUSS, *Wolfsberg*, 20:30h, Tel.0664/5305323

„O reicher Gott, bau du das Haus“, Hortus Musicus mit Motetten u. Madrigalen v. L. Lechner und einer Messe von O. di Lasso, Kirche, *Magdalensberg*, 20h, Tel.0650/400 3298

„Freude am Singen“, MGV Velden, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

„Kammerkonzert“, Highlights der Schüler aus dem ganzen Jahr, Musikschularbeit, solistisch und im Ensemble, Musikschule Villach, Widmannng. 12, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/24644

„string consort styria“, Werke von Bach, Gluck, Farkas u.a., Ltg: Gernot Haid, Johanneskirche am Lendhafen, Martin Luther-Platz 1, *Klagenfurt*, 19h

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (4+)“, Dauer: 2 Std., Kostenbeitrag: € 5,- inkl. Material, Jause, Anmeldung erbeten, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Lesung „Begegnungen am Klopeiner von Franz Roscher“, Erlebnisse, Gedanken und Gefühle eines Kindes während des 2. Weltkrieges und danach, Saal im Fremdenverkehrsverband, *St. Kanzian*, 19h, Tel.04265/8326

Literatur „Märchen aus aller Welt“, erzählt von Heide Bolt mit musikalischer Umrahmung durch Klaus Lippitisch, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/211940

„Das Lebenswerk“, Prof. Peter Brandstätter, Maler, stellt sein Buch vor, mit Musik, Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

„Die Tücken des Übersetzens“, Reinhard Kacianka und Luigi Reitano im Gespräch mit H. Strempef und K. Herzmansky, Adil-Besim-Innenhof (Landhaushof), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676/605 911 5

„Resia. Der Gesang der Erde“, Silvana Paletti und Reinhard Kacianka, Hermagoras, Arthur-Lemisch-Platz, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/605 911 5

„Geheime Sprachgeschenke von Boris Pahor“, Maximilian Achatz, Hermagoras Verlag, Adil-Besim-Innenhof, Landhaushof, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0676/605 911 5

„lesePLATZ Klagenfurt“, siehe 29.6., Alter Platz, Fußgängerzone, Arthur-Lemisch-Platz, *Klagenfurt*, 10h

Tanz „Abschluss-Show“, Tanzakademie Adler-Wiegele, CMA Carinthische Musikakademie, *Ossiach*, 19h, Tel.0664/1240647

Theater „Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

Vernissage „Der kleine Kunstmarkt 2012“, große Kunst zu kleinen Preisen, von Werner Berg bis Willi Zunk, bis 25.8., Galerie Magnet im Palais Fugger, Theaterplatz 5, *Klagenfurt*, 11h, Tel.04232/244410 oder 0664/100 510

„Mineralientage und Jordanhoffest“, mit Fotoausstellung, Jordanhof, Dolomitenstr. 11, *Steinfeld*, 10h, Tel.0699/1169 4835

„Tiefensonde 01 und Live-Performance“, Kunstwerk Krastal, Artists in Residence, alien productions, Kunstwerk Krastal, Krastaler Str. 24, *Einöde bei Villach*, 17h, Tel.0699/8143 1621

„Nike Nagy“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/303

Vortrag „Reden über Ingeborg Bachmann“, Uwe Kolbe wurde gebeten, sich mit Texten von Ingeborg Bachmann auseinanderzusetzen, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Juli

SONNTAG, 1. JULI

Kunst „Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“, das Museum als gemeinsames Erlebnis für die ganze Familie, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Literatur „Translation - Staatspreis für Übersetzer“, den Staatspreis für lit. Übersetzer erhalten Leopold Federmaier und Ljubomir Iliev, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/27002914

Tanz „Tanz ins Glück“, Livemusik mit Major7, Casineum, *Velden*, 17h, Tel.04274/2064-20112

Theater „Kinder-KulturRadPfad: Märchenhaftes Klagenfurt“, Vorlese- und Improvisationstheater in den Parkanlagen Klagenfurts, mit Olaf Heuser, Treffpunkt: Lendhafen Pavillon, *Klagenfurt*, 11:30h, Tel.0664/8468426

MONTAG, 2. JULI

Konzert „Zigeunerlieder“, Chormusik mit Klavierbegleitung, Fahrt zu einem Konzert zur Styriarte nach Graz, Abfahrt Parkplatz Minimundus, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0463/536-5763

Vernissage „BV-Sommerausstellung und Galerie-Sommerfest“, Malerei, Grafik, Fotografie, Objekt, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

„flügge“, Schüler der CHS Villach präsentieren ihre Arbeiten, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Vortrag „KONSE-Diplomverleihung“, feierlicher Festakt im Konservatorium, Neuer Saal, 3. Stock, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/536-40510

DIENSTAG, 3. JULI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Urlaub in der Toskana, eduCARE, Eichrainweg 7, *Treffen*, 19:30h, Tel.0664/8419009

Konzert „The Kooks“, Britpop aus Brighton, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

Kunst „Conditio Kunst und Kulinarik“, Verein Anteportas, Juli und August, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

„Installation - Bücherbaum“, vom Baum zum Baum, eine Reise hin und zurück..., Stiftsgarten, Stift, *St. Georgen/Längsee*, 19h, Tel.0664/1756189

Literatur „Bücher bewegen“, Stefan Zoltan im Gespräch mit Maja Haderlap, Eintritt frei, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249-0

Theater „nightwalks V - millstatt“, inszenierte poetische Wanderung durch das nächtliche Millstatt von Andreas Staudinger, Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21:30h, Tel.04766/2023-31

MITTWOCH, 4. JULI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, mein Testament, Blumenhalle, Hauptplatz 23, *St. Veit*, 19:30h, Tel.0664/8419009

„Burg-Kabarett Mike Supancic“, Traumschiff Supancic, Alte Burg, [Künstlerstadt Gmünd](#), 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Music around the world“, Klaus Paier Trio - More than Tango and Jazz, Minimundus, Villacher Straße 241, [Klagenfurt](#), 20:30h, Tel.0463/211940

„The Cult“, Britische Kultband präsentiert ihr neustes Album, Kino Šiška, [Laibach](#), 20h

Kunst „... dieses andere Sehen...“, Antworten zu Gedichten von Ingeborg Bachmann, 4. bis 8. Juli, tgl. 9-16h, ORF Landesstudio, Sponheimer Straße, [Klagenfurt](#), 09h, Tel.0676/9620258

Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

„Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, [Villach](#), 20:30h

DONNERSTAG, 5. JULI

Konzert „MGV Wolfsberg“, KUSS, [Wolfsberg](#), Tel.52/51300401

„Schlussfest der Musikschule [Klagenfurt](#)“, traditionell gemütlicher Schuljahres-Ausklang, Musikschule, Norbert-Artner-Park 1, [Klagenfurt](#), 15h, Tel.0463/537 5460

Kunst „Jour fixe for Kids (4+)“, Kostenbeitrag: € 5,- inkl. Material und Jause, Anmeldung erbeten, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), 10h und 15h, Tel.050/53616252

„... dieses andere Sehen...“, siehe 4.7., ORF Landesstudio, Sponheimer Straße, [Klagenfurt](#), 09h

„Familienmaltag - Sommerakademie [Gmünd](#)“, Thema 2012: Heidi in den Bergen, Ltg. Hannes Krämmer, jeden Do in den Sommerferien, Malwerkstätte, [Künstlerstadt Gmünd](#), 10h, Tel.04732/221524

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, Ritterklang und Minnesang, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, [Ossiach](#), 09:30h, Tel.04243/45594

„Endevent Back2School Projekt“, Abschlussveranstaltung mit Andy und Kelly Kainz, Casineum am See, [Velden](#), 19h, Tel.04274/2064-20112

Theater „Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, [Villach](#), 20:30h

Vernissage „Still Pictures - Perfekt World“, Kunstdiskurs zur intermediären Beziehung von Film und Malerei, schwebendes Stahlobjekt K, Galerie Stift Eberndorf Kirchplatz 1, [Eberndorf](#), 19h, Tel.04236/234224

„Kopflandschaften“, Manfred Fischer - D, Malerei und Grafik, KulturInitiative Millstatt, Stiftsaal im Stift, I. Stock, [Millstatt](#), 19h, Tel.04766/2023-36

„Dalip und Rainer Wulz“, Gemälde, Zeichnungen von Dalip, Skulpturen von R. Wulz, Galerie Freihausgasse, [Villach](#), 19h, Tel.04242/205-3450

FREITAG, 6. JULI

Konzert „St. Pauler Kultursommer – Gitarren Ensemble Graz“, Ltg: Manfred Steflitsch, Stiftskirche, [St. Paul i. Lav.](#), 19:30h, Tel.04357/201921

„Mozart in Stainz“, Fahrt zu einem Konzert zur Styriarte in der Stiftskirche, mit Harmoncourt, Abfahrt Parkplatz Minimundus, [Klagenfurt](#), 16h, Tel.0463/536-57623

„Drumartic“, Percussion-Gruppe, RGO Arena, [Lienz](#), 20h, Tel.04852/600-306

„Musikwochen Millstatt - Sommerabend im Stift“, Kerzenlichtkonzert, Wolfgang Brunner spielt Werke von Schubert und Chopin am Hammerklavier, Kreuzgang im Stift, [Millstatt](#), 20h, Tel.04766/2023-35

Kunst „... dieses andere Sehen...“, siehe 4.7., ORF Landesstudio, Sponheimer Straße, [Klagenfurt](#), 09h

Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

SAMSTAG, 7. JULI

Kabarett „Der FM4 Ombudsmann beantwortet deine Fragen“, Lesung von und mit Hosea Ratschiller, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, [Villach](#), 20h

Konzert „MGV-Wolfsberg - Gausingen“, Fest der Chöre, KUSS, [Wolfsberg](#), 13:30h

„Musikforum Viktring“, Blues and Harmolodic Guitar with Strings, James Blood Ulmer solo und dem Köhne Quartett, Arkadenhof, [Stift Viktring](#), 20h, Tel.0463/282241

„Drumartic“, siehe 6.7., RGO Arena, [Lienz](#), 20h

Kunst „Mit Acrylfarbe durch dick und dünn“, Malkurs mit Elfi Wetzlinger bis So. 8.7. jew. 9-12 und 13-17h, Amthof Feldkirchen und Umgebung, [Feldkirchen](#), 09h, Tel.0676/7192250

„... dieses andere Sehen...“, siehe 4.7., ORF Landesstudio, Sponheimer Straße, [Klagenfurt](#), 09h

„Mein lieber Herr Gesangsverein - 160 Jahre MGV Wolfsberg“, Ausstellungsdauer: 7.7-10.10., täglich außer Mo von 10-17h, Museum im Lavanthaus, [Wolfsberg](#), Tel.04352/537 333

Vernissage „Musikforum Viktring - Neu Seh Land“, Ausstellung von Bella Ban, Stift Viktring, Foyer Freskensaal, [Klagenfurt-Viktring](#), 18h, Tel.0463/282241

„arm : reich“, Künstler thematisieren Wunden der Gegenwart, Galerie Muh, Aichberg 39, [Wolfsberg](#), 16h, Tel.04352/81343

Vortrag „Internationales Keltentreffen“, Die Kelten kommen! Handwerk, Modeschauen, Waffen- u. Rüstungsschauen, Feuerzeremonien, Keltentanz, Bergweg 22, [Frög/Rosegg](#), 10h, Tel.0676/842350205

SONNTAG, 8. JULI

Konzert „America meets Europe - Minimal meets Romantic“, Koehne Quartett, Werke von Reich, Glass, Drescher, Barber, Liebhart, Stift, Freskensaal, Stift-Viktring-Str. 2, [Klagenfurt-Viktring](#), 20h, Tel.0463/282241

„Offenes Singen unter der Linde - Millstatt“, Abschlusskonzert, Teilnehmerchöre am Int. Chorwettbewerb Spittal/Drau, Benediktinerhof unter der Linde, Stift, [Millstatt](#), 11h, Tel.04766/2023-31

„St. Pauler Kultursommer - Festgottesdienst“, Lesachtaler Streichxang, Missa brevis in honorem Sancti Stephani v. Julius Koller, Stiftskirche, [St. Paul i. Lav.](#), 10h, Tel.04357/201921

Kunst „Ausstellung zum 100. Geburtstag von Prof. Harrer“, Eröffnung der Sonderausstellung von Werner Engelmann sowie „Musikalische Reise durch die Welt“, Gernot Fresacher und Werner Karlinger in Gedenken an Prof. Heinrich Harrer, Bergrietherhaus, Reifantanzplatz 21, [Hüttenberg](#), 18h

„... dieses andere Sehen...“, siehe 4.7., ORF Landesstudio, Sponheimer Straße, [Klagenfurt](#), 09h

Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan - Premiere“, Märchen für kleine und große Theaterfreunde, Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, [Friesach](#), 18h, Tel.04268/25151

Vortrag „Europa - Amerika“, Diskussionsrunde mit Tony Palmer, J.B. Ulmer, Th. Preuß u.a., Musik: Jon Sass, Gustav Mahler Komponierhäuschen, [Maiernigg](#), 11h, Tel.0463/282241

MONTAG, 9. JULI

Film „Bird On A Wire“, Leonard Cohen Film von Tony Palmer, Stift, Kellertheater, [Klagenfurt-Viktring](#), 15h, Tel.0463/282241

Konzert „Higher Grounds“, U.S. Soul and Gospel Variationen von Rachele Jeanty, Stift, Stiftskirche, [Klagenfurt-Viktring](#), 20h, Tel.0463/282241

DIENSTAG, 10. JULI

Film „Hail Bop!“, Portrait über John Adams von Tony Palmer, Stift, Kellertheater, [Klagenfurt-Viktring](#), 15h, Tel.0463/282241

Konzert „Klavierkonzert mit Dianne Baar“, Werke von Chopin, Schumann und Glass, Stift, Freskensaal, [Klagenfurt-Viktring](#), 20h, Tel.0463/282241

Lesung „Vortrag mit Markus Hengstschläger“, Die Durchschnittsfalle, Casineum, [Velden](#), 19:30h, Tel.04274/2064-20112

Theater „nightwalks V - millstatt“, siehe 3.7., Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, [Millstatt](#), 21:30h

MITTWOCH, 11. JULI

Film „200 Motels“, Zappa Film von Tony Palmer, Stift, Kellertheater, [Klagenfurt-Viktring](#), 15h, Tel.0463/282241

Konzert „Music around the world“, Garufa! - Petit Tango Orquesta, Minimundus, Villacher Straße 241, [Klagenfurt](#), 20:30h, Tel.0463/211940

„Barbecue with Frank Zappa“, Collectif Leocal, Stift, Arkadenhof, [Klagenfurt-Viktring](#), 20h, Tel.0463/282241

Theater „Waisen - Premiere“, preisgekrönter Bühnenthiller in Hitchcock-Manier vom britischen Autor Dennis Kelly, Innenhof des Kulturhof:keller, [Villach](#), 20:30h, Tel.0660/2161966

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

DONNERSTAG, 12. JULI

Konzert „Abschluss der Workshops für Akkordeon und Cello“, bei Friedrich Lips, Asja Valcic und Klaus Paier, Stift, Barocksaal, *Klagenfurt-Viktring*, 19h, Tel.0463/282241

„Let’s Celebrate! John Cage“, Florian Kaplick, Klavier, Performance und Konzept, Ingrid Christie, Visuals, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241

Kunst „Jour fixe for Kids (4+)“, siehe 5.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h und 15h

„KuratorInnenführung durch die Ausstellung Nitsch“, mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

Lesung „Der große Bio-Schmäh - Clemens G. Arvay“, Buchpräsentation und Lesung, Eintritt € 8,-, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249-0

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, siehe 5.7., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h

Theater „Ein-Klang im Aus-Druck“, Abschluss des Workshops bei Andrea L.-Karlbauer und Jon Sass, Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241

Vortrag „Salcher Mach zu Besuch im Gailtal“, Buchpräsentation Prof. Günter Salcher, Musik: Viktor Hanser und Deniza Liebhauser, Schloss Möderndorf 1, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/3060

FREITAG, 13. JULI

Konzert „St. Pauler Kultursommer - Chor- und Orchesterkonzert“, Kammerchor N. Artner, W.A. Mozart, Messe in c-Moll KV 427, in der Fassung v. R. Levin, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

„Abschlusskonzert Meisterkurs Schlagwerk“, Eintritt frei, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/45594

„Kiss The Sky in Progress“, J.P. Bourelly plays Hendrix, Stift Viktring, Arkadenhof, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241

Kunst „Sommerakademie Gmünd - Ikonenkurs“, Ltg. Silva Bozinova und Vesna Deskoska, Kursdauer: 13. bis 15.7., Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 09h, Tel.04732/221524

Tanz „19. Int. Kinder- und Volkstanzfestival“, Jugendvolkstanzgruppen aus vielen Ländern und Kontinenten, Hauptplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 18h, Tel.04732/221518

Theater „Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

Vernissage „13. Kontrapunkt - Umwelt umwälzen“, K. Pulejkova, M. Sommeregger, A. Steinhäusler, A. Vidyaykina, N. Wogg, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Changing.Places - Grenzenlose Kunst“, zehn KünstlerInnen aus Europa und dem Nahen Osten schaffen ein kulturelles Miteinander, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“, Führung von Univ. Prof. Nikolasch, Kaiser Maximilian I und der St. Georgs-Ritterorden, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2023-31

SAMSTAG, 14. JULI

Konzert „Bundesjugendorchester“, Werke von Gustav Mahler, Maurice Ravel und Robert Schumann, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 18:30h, Tel.0039/0474 976151

„Duran Duran“, Britische Popstars der 80er, Gospodarsko razstavišče, *Laibach*, 20h

„Minimal Mahler“, Quartetto Prometeo, Werke von Reich, Lang und Stuppner/Mahler, Stift, Arkadenhof, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241

„Festival Musica Sacra 2012“, Fiori Musicali, Barockensemble La Folietta, Domkirche, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727479

Theater „Schloss Bruck Kultursommer - Alte Liebe“, Elke Heidenreich und Bernd Schroeder, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600/306

„Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

Vernissage „Museumseröffnung und Vernissage Dietmar Franz“, das Museum für Quellenkultur eröffnet seinen Sommerbetrieb mit D. Franz in der Galerie, Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, *Klein St. Paul*, 19h, Tel.04264/2341

SONNTAG, 15. JULI

Konzert „Festival Musica Sacra 2012“, Krönungsmesse, Wolfgang Amadeus Mozart, Domkirche, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727479

„One Band One Sound“, Abschluss des Workshops American and Scottish Drumline bei Alex Brandstätter, Stift, Arkadenhof, *Klagenfurt-Viktring*, 19h, Tel.0463/282241

„La vie en rose - Edith Piaf Abend“, Judith Keller - Vocals, B. Dzinovic - Akkordeon, M. Mader - Klavier, A. Flemming - Kontrabass, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20:30h, Tel.0463/282241

„Solo per voi“, junge Solisten zeigen ihr Können, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2176

„Streichertrio: Violine, Viola, Violoncello“, Werke von W.A. Mozart und E. von Sohnyanyi, Schloss, *Heinfels*, 16h, Tel.502/12300

Kunst „Kreativ-Konvolut Velden“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes ... , Keutschacher Str. 31, *Velden*, 14h, Tel.0664/1756189

Lesung „Mahler in Amerika“, Buchpräsentation von Hubert Stuppner, Musik: U. Scherer, W. Puschnig, Gustav Mahler Komponierhäuschen, *Maiernigg*, 11h, Tel.0463/282241

Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan“, siehe 8.7., Stadtssaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach*, 18h

„Waisen“, siehe 11.7., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

Vortrag „KulturRadPfad: Im Herzen Kärntens“, kulturhistorische Reise von St. Veit an den Ossiacher See, mit Wilhelm Deuer, Treffpunkt: Bahnhof St. Veit, *St. Veit an der Glan*, 08:30h, Tel.0664/8468426

MONTAG, 16. JULI

Konzert „Gustav Mahler Piano Quartet“, Werke von J. Turina, R. Bischof, J. Brahms, 2 Uraufführungen, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151

Vernissage „Im Rahmen der mille statuee“, 4 BildhauerInnen und MalerInnen aus dem Alpe-Adria-Raum präsentieren ihre Werke, Kleine Galerie, Kaiser-Franz-Josef-Str. 2, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023-36

DIENSTAG, 17. JULI

Konzert „Abschluss des Workshops für Klavier“, bei Paul Gulda, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241

„Mihaela Ursuleasa - Klavier“, Werke von L. v. Beethoven, O. Messiaen, Franz Schubert, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151

„On the Road - Die Beat Generation auf der Suche...“, Wolfram Berger und Paul Urbanek, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241

„sostenuto - mothers' morton's memories“, Bertl Mütter - Posaune, Basstrompete, Stimme, Komposition, Stift, Gewölbekeller, *Klagenfurt-Viktring*, 22h, Tel.0463/282241

Theater „nightwalks V - millstatt“, siehe 3.7., Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21:30h

„Waisen“, siehe 11.7., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

Vernissage „Risiko statt Konformität“, Ausstellung im Steinhaus von Martina Mara Braun und c.laudia, Uferweg 31, *Steindorf*, 19h, Tel.0664/4468722

Vortrag „Abendführung durch die Keltenwelt“, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 20h, Tel.0676/842350205

Fahrradverkauf, Fahrradreparatur, E-Bikes



9020 Klagenfurt, Durchlaßstraße 19, Telefon 0463 516310, www.zweiradampuls.at

MITTWOCH, 18. JULI

- Konzert „I. Bostridge - Tenor and J. Drake - Klavier“**, Lieder von Johannes Brahms und Gustav Mahler, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151
- „RauscheLe Fest“**, Dozenten des Viktringer Jazz Workshops, Waldarena Reautz bei Keutschach, *Keutschach*, 18h, Tel.0463/282241
- „Auf einen Streich“**, Abschlussabend der Master Class Violoncello von Christoph Richter, CMA Carinthische Musikakademie, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Music around the world“**, Harri Stojka's Gitancoeur d'europe - Gipsy soul and swing, Minimundus, Villacher Straße 24 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940
- Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“**, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
- Vernissage „Bischoffshausen“**, Intern. bekannter avantgardistischer Ktn. Maler, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375224

DONNERSTAG, 19. JULI

- Konzert „Gitarrenkonzert“**, Janez Gregoric, Stiftskirche, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „T. Vassiljeva - Violoncello und A. Gourari - Klavier“**, Werke von R. Schumann, F. Schubert, D. Schostakowitsch, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151
- Kunst „Jour fixe for Kids (4+)“**, siehe 5.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h und 15h, Tel.050/53616252
- Tanz „Musikalische Abenteurer für Kinder“**, siehe 5.7., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h
- Theater „Text on the Beat“**, Abschluss des Workshops bei Wolfram Berger und Paul Urbanek, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241
- „J. W. Goethes Faust im Steinbruch - Premiere“**, Manfred Lukas-Luderer als Faust, Peter Uray als Mephisto, Steinbruch im Krastal, Krastaler St. 28, *Einöde bei Villach*, 20h, Tel.0664/4755019
- „Gretchen 89ff“**, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
- Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“**, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 11h, Tel.0676/842350205

FREITAG, 20. JULI

- Konzert „Flöte-Harfe Recital“**, Michael M. Kofler - Flöte und Regina Kofler - Harfe, Stiftskirche, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „ACIES Streichquartett“**, Werke von J. Haydn, L. Janacek, A. Webern, F. Mendelssohn, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151
- „Meisterhaft“**, Gemeinschaftskonzert der Dozenten der CMA Ossiach und der Musikakademie Feldkirchen, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2176

- „St. Pauler Kultursommer - Orchesterkonzert“**, AIMS Orchester Graz, Lux aeternam, Werke v. R.V. Williams, J. Rutter, J. Massenet etc., Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921
- Tanz „KunstRaum: Sprache, Tanz und Bodypercussion“**, Abschluss des Workshops bei Sapia Nedwed, Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241
- Theater „Gretchen 89ff“**, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
- „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“**, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
- „Burgtheater Gmünd - Central Park West - Premiere“**, von Woody Allen, Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h, Tel.04732/221518

- Vernissage „Mit Maschen und Kaquadrat Korinna Lindinger“**, Galerie Gmünd, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221524
- „Island - Ferne Ufer und Berge“**, Fotografien, Werke von Gert Amenitsch, Fotogalerie Gmünd, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524
- Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“**, Kurzführung - Millstatts Geschichte, um 18, 19, 20 und 21h, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

SAMSTAG, 21. JULI

- Konzert „Jazz Night“**, Abschluss der Viktringer Jazzworkshops, Stift, Arkadenhof, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „Die Zauberflöten“**, Abschlussabend der Master Class Flöte von Walter Auer, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Zagreb Soloists“**, D. Schostakowitsch, G. Mahler - Das Lied von der Erde, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 18:30h, Tel.0039/0474 976151
- „Festival Musica Sacra 2012“**, Prophecy of the Earth, Militärmusik Kärnten zu Gunsten Vincibus, Domkirche, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727479
- Kunst „Sommerakademie Gmünd - Acrylkurs“**, Ltg. Jan Reudink, Kursbeitrag € 165,- Sa 21. und So 22., Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221524
- „Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (4+)“**, siehe 30.6., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h
- Literatur „KulturRadPfad: Vom Ra(n)d aus betrachtet“**, Literatur trifft urbane Kultur, mit Peter Wawerzinek und Heimo Strempl, Treffpunkt: Robert Musil Literatur Museum, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/8468426
- Theater „Waisen von Dennis Kelly“**, Kulturhof:keller:Sommertheater, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h
- „Burgtheater Gmünd - Central Park West“**, von Woody Allen, Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h, Tel.04732/221518
- „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“**, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

- „Don Quijote - Premiere“**, Komödie nach den Roman von M. de Cervantes, Uraufführung von Elke Maria Schwab, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.04279/303
- „Waisen“**, siehe 11.7., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h

SONNTAG, 22. JULI

- Konzert „Spielen! Abschluss des Improvisationsworkshops“**, bei Bertl Mütter, Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „Abschluss des Harfenkurses“**, bei Monika Stadler, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241
- „MaRtinee“**, Gitarrenkonzert mit Martina Schäffer, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 11h, Tel.0463/282241
- „Festival Musica Sacra 2012“**, große Credomesse, Wolfgang Amadeus Mozart, Domkirche, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727479
- Kunst „Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“**, siehe 1.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h
- Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan“**, siehe 8.7., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, *Friesach*, 18h

MONTAG, 23. JULI

- Konzert „Konzert für Oboe und Klavier“**, Arnaldo de Felice - Oboe und Manfred Schiebel - Klavier, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- Kunst „Kreativwoche für Kinder 8-12 Jahren“**, bis 27.7. ganztägig, Anmeldung erbeten, Amthof, *Feldkirchen*, 09h, Tel.0676/7192250
- Theater „19. Straßenkunst-Festival“**, Akrobaten und verschiedene Musikrichtungen in der Villacher Altstadt, *Villach*, 11h, Tel.04242/2053414

DIENSTAG, 24. JULI

- Konzert „Singin' Jazz Night - Abschluss Jazz Vocal Kurses“**, special guests: W. Puschnig - sax, A. Mayerhofer - p, K. Sayer - b, E. Kristof - dr, Stift, Arkadenhof, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „What we did this Summer, Part 1“**, die Teilnehmer der Meisterklassen präsentieren ihr neues Repertoire, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2176
- Kunst „3 Tage Kunst für Kinder (6+)“**, Cre. Art.iv-Programm, Kostenbeitrag: € 35,- + € 15,- Mittagessen, Anmeldung erbeten, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252
- Theater „nightwalks V - millstatt“**, siehe 3.7., Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21:30h
- „Waisen von Dennis Kelly“**, Kulturhof:keller:Sommertheater, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h
- „19. Straßenkunst-Festival“**, siehe 23.7., Innenstadt, *Villach*, 11h
- Vortrag „Abendführung durch die Keltenwelt“**, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 20h, Tel.0676/842350205

MITTWOCH, 25. JULI

- Konzert „Neue Philharmonie München“**, Werke von G. Enescu, J. Sibelius, F. Schubert, K.A. Hartmann, Kulturhaus, *Sillian*, 20:30h, Tel.502/12300
- „Music around the world“, Klezmer reloaded - The art of klezmer, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940
- „Abschluss des Meisterkurses für Gitarre“, bei Janez Gregoric, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „What we did this Summer, Part 2“, die Teilnehmer der Meisterklassen präsentieren ihr neues Repertoire, Steinhaus, *Steindorf*, 20h, Tel.0650/3288954
- „St. Pauler Kultursommer – Meisterwerke der Streichquartettliteratur“, Novalis Quartett, Stiftskirche, *St. Pauli Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921
- „Lieder und Musik meiner Vorfahren“, CD-Präsentation von Wladimir Pantchev, Gesang: Albenay Naydenova, Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 18h, Tel.0463/282241
- Kunst „3 Tage Kunst für Kinder (6+)“**, siehe 24.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h
- Theater „Waisen“**, siehe 11.7., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
- „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

DONNERSTAG, 26. JULI

- Konzert „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“**, Komposition von Dieter Kaufmann nach Christine Lavant Hortus Musicus, Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 20h, Tel.0650/400 3298
- „Chamber Choir of Europe“, Werke von G. Palestrina, J.S. Bach, F. Mendelssohn, A. Bruckner, V. Miskinis, M. Lauridsen, Pfarrkirche, *Toblach*, 20:30h, Tel.0039/0474 976151
- „Spannungsbögen“, Abschlussabende der Master Classes Violine und Gesang, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Zusammenspiel“, Klassenkonzerte der Meisterkursteilnehmer, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2176
- „Hallelujah! Händel, what else?“, ein Künstlerportrait, A. Gramer und V. Lessjak, Gesang, J. Prause, Klavier, B. West, Text, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- Kunst „Jour fixe for Kids (4+)“**, siehe 5.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h und 15h
- „3 Tage Kunst für Kinder (6+)“, siehe 24.7., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h
- „Führung in slowenischer Sprache“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18h
- Lesung „Die Unzertrennlichen“**, Autorin Lilian Faschinger liest aus ihrer Buchneuerscheinung, Schloss Möderndorf 1, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/3060
- Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“**, siehe 5.7., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h

- Theater „West Side Story“**, Musical von Leonard Bernstein, Stephen Sondheim, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54064
- „Don Quijote“, siehe 21.7., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h
- Vernissage „Rituale im Zeichen der Zeit“**, Skulpturen, Installationen, Photographie von Heimo Luxbacher - Der Mönch, Stift Rein, Steiermark, *Rein*, 19h, Tel.0664/53 08 017
- Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“**, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 11h, Tel.0676/842350205

FREITAG, 27. JULI

- Konzert „Gustav Mahler Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt“**, Improvisation über die Preisträgerstücke und Abschluss des Kompositionskurses bei Ch. Cech, Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „Spannungsbögen“, Abschlussabende der Master Classes Violine und Gesang, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Zusammenspiel“, Klassenkonzerte der Meisterkursteilnehmer, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2176
- Tanz „Glamour in white“**, Party zum weißen Fest, Casineum, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064-20112
- Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“**, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
- „Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
- „Don Quijote“, siehe 21.7., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h
- „Burgtheater Gmünd“, siehe 21.7., Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h
- Vernissage „Gmündner Hobbyausstellung“**, über 20 Gmündner HobbykünstlerInnen stellen ihre Werke aus, VA Kreativ Kreis Gmünd, Stadtsäle, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518
- Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“**, 20h Führung von Gerti Baumberger, auf den Spuren der Habsburger in Millstatts Geschichte, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

SAMSTAG, 28. JULI

- Konzert „Abschluss des Meisterkurses für Querflöte“**, bei Michael M. Kofler, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, 17h, Tel.0463/282241
- „Let's Play together“, Schlusskonzert der Meisterklassen 2012, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Streicherakademie BZ und G. Carmignola“, Werke von W. A. Mozart und J. Haydn, Kulturzentrum Grand Hotel, Dolomitenstr. 31, *Toblach*, 18:30h, Tel.0039/0474 976151
- „Festival Musica Sacra 2012“, Jeu a deux, Michael Martin Kofler - Flöte, Klaus Kuchling - Orgel, Domkirche, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727479
- Tanz „1. Zumba Clubbing in white“**, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064-20112

- Theater „Im Paradies der Sprache“**, Uraufführungen von D. Kaufmann nach K. Bayers - Bräutigall und Anonymphie..., Stift, Kellertheater, *Klagenfurt-Viktring*, 20h, Tel.0463/282241
- „Burgtheater Gmünd“, siehe 21.7., Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h
- „West Side Story“, siehe 26.7., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h
- „Don Quijote“, siehe 21.7., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h
- „Gretchen 89ff“, siehe 29.6., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
- „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, siehe 27.6., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
- Vernissage „Charlotte Ottwald erdARTig - Lehmreliefs“**, 28.7.-24.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 10h, Tel.04279/303

SONNTAG, 29. JULI

- Konzert „Festival Musica Sacra 2012“**, Harmoniemesse, Franz Joseph Haydn, Domkirche, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727479
- „Abschluss des Gitarrenkurses“, bei Martina Schäffer, 11h; „Abschluss des Meisterkurses für Oboe“, bei Arnaldo de Felice, 19h; „Abschluss des Meisterkurses für Gesang“, bei Helena Lazarska, 20h, Stift, Freskensaal, *Klagenfurt-Viktring*, Tel.0463/282241
- Theater „West Side Story“**, siehe 26.7., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h

MONTAG, 30. JULI

- Konzert „Unio Mystica“**, Tabla, Violine, Saxophon, Orgel und Gesang, Stiftskirche, *Innichen*, 20:30h, Tel.0039/0474 913 149
- Kunst „Sommerakademie Gmünd Porzellanmalen 1“**, Ltg. Krysia Wisse-Busztza Kursbeitrag € 50,-, 30. und 31.7., 9.30-12.30h, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 09:30h, Tel.04732/221524
- Vortrag „KulturRadPfad: Durchs malherische Pustertal“**, 2-tägig: Eine Brücke zwischen kulturellen Sehens- und Hörenswürdigkeiten, mit Roberta Rio, Treffpunkt: Bahnhof Innichen, *San Candido/Innichen/Südtirol*, 11h, Tel.0664/8468426

DIENSTAG, 31. JULI

- Theater „nightwalks V - millstatt“**, siehe 3.7., Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21:30h
- „West Side Story“, siehe 26.7., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h
- Vernissage „Anja Bohnhof - Konzeptionelle Fotografie“**, Stipendium für Fotografie der Stadt Klagenfurt und dem Kulturreferenten des Landes Kärnten, Stadtgalerie/Livingstudio, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545
- Vortrag „Abendführung durch die Keltenwelt“**, Bergweg 22, *Frög/Rosegg*, 20h, Tel.0676/842350205

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten

untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „**Wilhelm Kaufmann - Retrospektive**“, österr. Landschaftsmaler mit Bildern aus Kärnten und Italien, 1. Juni bis 1. Juli; „**Bischoffshausen**“, Intern. bekannter avantgardistischer Kärntner Maler, 19. Juli bis 9. September; täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**Architekturtag 2012 - anders als geWohnt**“, grenzüberschreitend mit dem Nachbarland Slowenien wird Architektur zum Hauptthema, 1. bis 2. Juni, Fr ab 8h, Sa ab 10h - open end

Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs, Feldkirchner Straße 31, Tel.0463/598060, „**Helmut Machhammer - Versuche**“, Spiegelungen und Immaterialität, 5. bis 26. Juni; „**BV-Sommerausstellung**“, Malerei, Grafik, Fotografie, Objekt, 3. Juli bis 2. August; Mo-Fr 9-20h

Galerie 3, Alter Platz 25, Tel.0463/592361, „**BA Kunstpreis - Ausstellung**“, junge Künstlerinnen und Künstler mit der Bank Austria auf dem Weg zum Erfolg, 24. Mai bis 16. Juni; „**Stefan Kreuzer und Petrica Stefan - Konfrontation**“, Interferenzen Österreich-Rumänien, Malerei, 22. Juni bis 14. Juli; Mi, Do, Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, Im Innenhof Lidmanskýgasse 8, Tel.04248/2248, „**Malwerkstatt Graz**“, 4 Art Brut Künstler der Malwerkstatt Graz, bis 7. Juni; „**Kunstwerkstatt Lebenshilfe Gmunden**“, intensive und ausdrucksstarke Arbeiten von drei KünstlerInnen der Outsiderart, 15. Juni bis 26. Juli; Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h

Gustav Mahler Komponierhäuschen, 10 Min. Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg, Tel.0463/5375632, „**Gustav Mahler - sein Leben und sein Werk**“, bis 31. Oktober, täglich 10-16h untV, **KC**

Kinomuseum Klagenfurt, Am Lendkanal, Wilsonstraße 37, Tel.0664/3430097, „**Amateurfilm: Wie das Kino in die gute Stube kam ...**“, Sonderschau über die Anfänge und Entwicklung des Amateurfilms von 1925 - 1980, 1. Juli bis 31. August, Di-So 13-18h untV

kunstraum lakeside, Lakeside B02, Tel.0463/228822-20, „**Das ist wirklich hier passiert**“, ein Projekt zu Alternativen der politischen, sozialen und kulturellen Entwicklung Kärntens, bis 6. Juli, Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

Kunstraum Walker, Richard-Wagnerstr. 34, Klagenfurt, Tel.0650/2130505, „**Glasinstallation Pinot Castagna Bamboo**“, 3. Juni bis 12. August, ntV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, Klagenfurt, Tel.0463/55383, „**E. Rubin, I. Baumhackl-Oswald, G. Dörflinger**“, Malerei und Schmuck, bis 21. Juni, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, Tel.050/53630599, „**Dessous - Eine Kulturgeschichte hautnah**“, eine Kulturgeschichte der Unterwäsche von den Anfängen bis heute, Anprobe inklusive, bis 19. August; „**Ratten**“, jeden Samstag, 10.30h Rattenfütterung mit Claudia Wieser; „**Fledermäuse - Jäger der Nacht**“, bis 22. Dezember; Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. Feiert. 10-17h

Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental, Ehrentalerstr. 119, Klagenfurt, Tel.0463/43540, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, bis 31. Oktober, Di-Do 10-16 h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Tel.050/53616252, „**Hanakam & Schuller - Crystal Cathedral**“, die Installation als Schnittstelle zwischen quasirealem und medialem Raum; „**Sammlung Sigrid und Franz Wojda**“, ein Leben mit zeitgenössischer Kunst, bis 3. Juni; „**Hermann Nitsch**“, von grafischen u. malerischen Werken bis zur Installation mit Relikten, Fotografie und Film, 21. Juni bis 9. September, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, Tel.0463/501429, „**Ute Aschbacher - Jayatu (Sanskrit)**“, die Künstlerin zeigt unter anderem Dhotis, bemalte Baumwolltücher sowie Rangolli-Malerei, 1. Juni bis 31. August, Mo-Fr 10-17h

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Andy Warhol - Gesehen werden ist alles!**“, Rund 90 Arbeiten auf Papier aus verschiedenen europ. Privatsammlungen, bis 9. September, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt/Livingstudio, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Marko Lipus - Tactics**“, zeigt die in Smartno entstandenen Arbeiten, 6. Juni bis 22. Juli, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stauderplatz 835, Dr. Hermann-G. 2 (Zentrum, vormals Spar), Tel.0676/7068964, „**Visual Basic**“, Gäste: Alois Hechl - Villach, Karl F. Kratzl - Wien, Annemarie Laner - Bruneck, 14. Juni bis 15. Juli, Di-Sa 15-18.30h untV

Verein Lendhauer, Lendhafen, Tel.0650/4994211, „**Arbacia Lixula - Intervention Markus Wilfling**“, ortsspezifischer Eingriff des Grazer Künstlers, 1. Juni bis 7. Oktober, im öffentlichen Raum

Volksgruppenbüro/Verband ausgesiedelter Slowenen, St. Ruprecht Straße 7, Tel.0463/5623414, „**Die Deportation - slow. Familien aus Kärnten 1942**“, die Ausstellung ruft ein dunkles Kapitel der Kärntner Geschichte in Erinnerung, 5. Juni bis 6. Juli, Mo-Do 8-15.30h, Fr 8-12h

VILLACH

ALPICTURA diegalerie, Klagenfurter Straße 16-18, Tel.0676/7574974, „**Hermann Nitsch - Der Triumph des Theaters**“, Werke von 1990 bis 2010, Unikaträdierungen, Aktionsrelikte, 15. Juni bis 28. Juli, ntV

Atelier - Kleine Stieggalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig ntV

Atelier Ute Gebhard, Lederergasse 6, 1. Stock, Tel.0688/8683744, „**Malerei**“, Jahresausstellung, ganzjährig, Di 9-12h untV

Galerie Markushof, Italienerstr. 38, Villach, Tel.04242/24131, „**Erinnerungen von Arnold Kreuter**“, 1. Juni bis 2. Juli, Mo-Fr 9-12h untV

Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**Hand. Arbeit - Kopf.Arbeit**“, Malerei, Grafik und Metallobjekte von Anita Wiegele und Margot Stöckl, 13. Juni bis 6. Juli; „**Changing.Places - Grenzenlose Kunst**“, zehn KünstlerInnen aus Europa und dem Nahen Osten schaffen ein kulturelles Miteinander, 13. Juli bis 3. August, Di-Fr 10-12.30h und 14.30-18h untV

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Nikamo**“, Gabriele und Alois Hain des Alpen-Adria-Keramikscherpunktes 2012, bis 30. Juni, Mi-Fr 10-12.30h und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

Kulturabteilung der Stadt Villach, Schloßg. 11, Villach, Tel.04242/2053430, „**Dalip und Rainer Wulz**“, 5. Juli bis 30. August, Mo-Fr 10-12.30h und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, Tel.04242/2053500, „**ans Meer!**“, Sonderausstellung zur Geschichte des Adriaurlaubes, bis 31. Okt., Mo-Sa 10-16.30h, Sonn- und Feiertag geschlossen, **KC**

Villacher Innenstadt, Tel.0699/17173031, „**GemmaKuns?tschaun.2012**“, 300 KünstlerInnen in 60 Locations, Theater, Performances, Tanz, Literatur..., bis 16. Juni,

white8 Gallery Showrooms, Widmannngasse 8, Tel.0664/2026754, „**Künstler der Galerie**“, bis 28. Juli, ntV

ALBECK

Schloß Albeck, Simitz, Tel.04279/303, „**Schwingungen des Unsichtbaren**“, Skulpturen von Walter Turrini, Partituren von Ingmar Gritzner, bis 8. Juli; **Kleine Hausgalerie**, „**mamas + tatas**“, Symbolfiguren von Gudrun Kargl, bis 29. Juni, Mi 17-20h untV

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, Tel.0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei u. Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, Tel.0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig ntV

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, Tel.0676/3482427, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von Werner Berg, Zoran Music, Willi Münch-Khe, Johannes Wohlfahrt, 1. Juni bis 31. Juli, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, Tel.04235/2110-27, „Über das Land“, Meisterwerke von Albin Egger-Lienz, Alfons Walde und Werner Berg, bis 31. Oktober, Di-So 10-18h untV

EBERNDORF

Galerie Stift Eberndorf, Kirchplatz 1, Tel.04236/234224, „Still Pictures – perfekt world“, Kunstdiskurs zur intermediären Beziehung von Film und Malerei, schwebendes Stahlobjekt K, 5. Juli bis 17. August, Di, Do, Fr 18.30-20.30 h untV

EISENKAPPEL-VELLACH

Galerie Vorspann|Galerija / Verein Kino Kreativ, Hauptplatz 8-9, Bad Eisenkappel, Tel.0650/9800400, „Udo Hohenberger - Körper-Rotationen“, Personale des in Wien lebenden Kärntner Künstlers, 1. bis 28. Juni; „Crtomir Frelih - Die Nähe des Bildes“, Personale des slowenischen Künstlers, 6. bis 26. Juli, Mi, Do 10-12h und 15-18h, Fr, Sa 17-20h untV

FEISTRITZ AN DER GAIL

Hotel Alte Post Gasthof Gostilna Trattoria, Nr. 19, Tel.0664/4244021, „Meine Königin - Rudi Skošir“, bis 30. Juni, Mo-So

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigherhaus, Am Kraigherweg 25, Tel.0676/3009360, „15 Jahre Galerie im Kraigherhaus - ein Querschnitt“, von Franz Brandl, Ilse Mayr-Ymar, Gustav Janus, Egon Rubin bis Edwin Wiegele, bis 29. Juli, Fr, Sa, So, 15-18h untV

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf, Tel.0664/3453280, „Die zeitlich gedehnte Explosion - K. Pliem, C. Astuy“, bis 17. Juni; „Aus dem Gesamtkunstwerk Hermann Nitsch“, Vernissage: 21. Juni ab 11h, 21. Juni bis 9. September, Fr-So 14-18h, Juli: Fr-So 11-18h untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracherhöhe 15, Ebene Reichenau, Tel.04275/8233, „Amethyst - Edelstein der Könige“, diese Sonderschau verzaubert Sie in die Welt der violetten Wunder, bis 30. November, Mo-Sa 9.30-17.30h

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthofgasse 5, Tel.0676/7192250, „Peter Krawagna“, Bilder, 1. bis 28. Juni, Mi, Do 15-18h, Fr 15-19h; „13. Kontrapunkt - Umwelt umwälzen“, K. Pulejkova, M. Sommeregger, A. Steinhäusler, A. Vidyaykina, N. Wogg, 16. bis 28. Juli tägl. 16-20h und während der Konzerte untV

FINKENSTEIN AM FAAKER SEE

Galerie Zitrusgarten, Blumen Ceron, Faak am See, Tel.04254/22340, „Klementina Golija - Einblicke“, bis 30. Juni; „Andreas Klimbacher“, 20. Juli bis 30. August, Mo-Sa 10-16h

GMÜND IN KÄRNTEN

Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse, Tel.04732/221518, „Peter Brandstätter“, erleben von Stimmungen, bis 31. Juli, 10-19h untV

Atelier am Stadtturm, Tel.04732/221518, „Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik“, ganzjährig, 15-18h untV

Familienhotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/2745, „Naturgewalten und Küchenkatastrophen - Sybille Göres“, bis 31. Oktober, Mo-So 16-22h

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 2, Tel.04732/221524, „Gregor Seiler“, Dokumentarfotografie -Alpenserie Ladiz, bis 15. Juli; „Gert Amenitsch - Island - Ferne Ufer und Berge“, Fotografien und Werke, 21. Juli bis 31. Oktober; Mo-So 10-18h untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse 36, Tel.04732/221518, „Birgit Petri und Martina Schneider“, Papierarbeiten und Drucke: Immer hin anders wo, bis 25. Juli; „Korinna Lindinger - Mit Maschen und Kaquadrat“, 21. Juli bis 30. September, Mo-So 10-13h und 15-18h untV

Galerie Miklauth Alte und Neue Kunst, Hintere Gasse 32, Tel.04732/221518, „Helga Cmelka“, textile Kunst, Land-Art, zwischen Himmel und Erde, bis 31. Juli, Mo-Sa 10-18h untV

Gastatelier Maltator, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „Gastkünstlerin Gabriela Nepo-Stiehdorf“, Bildhauerei, Installationen neuer Werke, 27. bis 29. Juni, Mi-Fr 14-16h

Hausgalerie, Kirchgasse 56, Tel.0664/8973334, „Birgit Bachmann und Fritz Russ“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „Holz- und Acrylmalerei“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd, Alte Burg, Lodronsaal, Tel.04732/221524, „Edwin Wiegele - Berge“, Malerei und Grafiken, 7. Juni bis 29. Juli, ab 11h untV

Künstlerstadt Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/221518, „Eva Faschaunerin Heimatmuseum“, 1. Juni bis 30. September, Mo-Sa untV

Künstlerstadt Gmünd, Kunsthandwerkshaus, Tel.04732/221518, „GastkünstlerInnen“, Karmen und Peter Melocco, G. Gross, D. Winkler, Ant. Kraguli v. Moega, R. Rindlisbacher, 1. Juni bis 30. September, 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd, Maltator, Parterre, Tel.04732/221518, „GastkünstlerInnen“, Karin Klimbacher, Maria Werginz, Hans Klimbacher und Delia Zelloth stellen aus und werken, 1. Juni bis 5. Oktober, 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd, Viothek Bacchus, Tel.0676/5106900, „Augenblicke der Natur“, Bilder von Gertraud Wadlegger, Obervellach, 1. Juni bis 31. August, Di-Mi ab 18h untV

Lodronische Reitschule, Hintere Gasse 70, Tel.04732/221524, „Kultgut Werbeprodukte Künstlerstadt Gmünd“, Kooperation CHS Villach und Kulturinitiative Gmünd, 13. bis 17. Juni, Mi-So 15-18h

Pankratium Gmünd, Hintere Gasse 60, Tel.04732/221518, „Haus des Staunens“, mit den Augen hören mit den Ohren sehen; „Skulptur und Tonspur“, Projekt Soundwerkstatt des Kunstwerk Krastal gemeinsam mit dem Pankratium, bis 25. Oktober, Mo-So 10-18h untV

Porsche Automuseum Pfeifhofer, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „Autoausstellung“, ganzjährig, 9-18h untV

Rathaus Stadtamt Gmünd, Hauptplatz 20, Tel.04732/221518, „150 Jahre Österr. Alpenverein“, Wanderausstellung Bergauf, 12. bis 29. Juli, Mo-Fr 8-17h, Sa 9-15h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, Tel.0664/8973334, „Fritz Russ“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz, Tel.04732/221518, „Berglust II'012 - Sommerausstellung im Stadtturm“, klassische Alpenmalerei, Werke von Gustav Jahn, Werner Berg, Gerlinde Thuma uam., bis 30. Sept., Mo-So 10-13 u. 14.30-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Sift Griffen, Tel.04233/2344, „Peter Handke“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenserstifts, romanische und gotische Kunstschatze, ganzjährig, Di-So 10-20h

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, Tel.04264/2341, „Dietmar Franz“, Arbeiten aus dem Werkzyklus: Freundliche Übernahmen, 15. Juli bis 16. September, jeden So 14-18h untV

KÖTSCHACH-MAUTHEN

I.T.V. Holz-Art Gallery, Kötschach 467, Tel.0664/8558485, „Künstler Online“, virtuelle Kunstgalerie, 1. Juni bis 31. Juli, Mo-So 8-19 h untV

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum, Museumsweg 10, Tel.04223/2812, „400 Jahre bäuerliche Kärntner Baukultur“, in einem beeindruckenden Ambiente unter freiem Himmel, 1. Juni bis 14. Oktober, So-Fr 10-16h, Juli und Aug.: So-Fr 10-18h untV

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Dante Alighieri Ges. Spittal/Millstätter See, Kaiser-Franz-Josef-Str. 2, Millstatt, Tel.04766/2023-36, „Kleine Galerie im Rahmen der mille statuee“, jede 3. Woche wechselnde Ausstellungen von BildhauerInnen/MalerInnen aus dem Alpe-Adria-Raum, 25. Juni bis 15. September, 11-13 und 15-19h, Eintritt frei untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße am Stift, Tel.04732/4049, „Künstleratelier im KlosterGARTen Millstatt“, naturbellassener Garten mit Skulpturen und LandschaftsART, 1. Juni bis 30. September, Garten geöffnet, Atelierbesuch ntV

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „himmelsgruen“, ...von Herzen, Bäumen und anderen Träumen, bis 31. Oktober, ntV

Ingrid Neuwirth und Kulturinitiative

Millstatt, Marktplatz 8, Tel.04766/2023-36, „**Kontrapunkte**“, Druckgrafik nimmt Bezug auf Fotografie von Neuwirth, 18. bis 30. Juni, täglich 10-12 und 14-18h, Eintritt frei

Kongresshaus Millstatt, Marktplatz 14 ,

Tel.04766/2023-36, „**Peter Weidinger - Freie Kunst**“, Malerei, Vernissage: Fr 13. Juli 18h, 13. bis 27. Juli, Mo-Fr 10-12 und 14-18h, Sa 10-12h

Kulturinitiative Millstatt, Marktplatz 8,

Tel.04766/2023-36, „**Workshop - Druckgrafik mit Ingrid Neuwirth**“, Workshop für Einsteiger und Könner in der Druckwerkstatt im Stift, 18. bis 22. Juni und 25. bis 29. Juni, 10-17h; „**Manfred Fischer - Kopflandschaften**“, Malerei & Grafik, 6. Juli bis 5. August, Di-So 13-18h, Fr bis 22h, Eintritt frei

NÖTSCH IM GAILTAL

Museum des Nötscher Kreises, Nr. 39,

Tel.04256/3664, „**Franz Wiegele und Maria Lassnig - Begegnung im Kessel**“, Kontakte zwischen Wiegele und Lassnig sind Anlass der künstlerischen Gegenüberstellung, bis 28. Oktober, Mi-So und an Feiertagen 14-18h untV, **KC**

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, Tel.04246/29135,

„**Edelsteinerlebniswelt**“, Erlebniswelt rund um den Stein der Liebe für die ganze Familie, bis 31. Oktober, täglich 10-18h untV, **KC**

Sagamundo - Haus des Erzählens, Hauptplatz 8,

Tel.04246/76666, „**Sagen ins rechte Licht gerückt**“, Lichtobjekte Irene Hiebl, bis 1. Juli, Mo-So 9-18h

SPITTAL AN DER DRAU

FH Kärnten, Villacher Straße 1,

Tel.0590/5001102, „**Wohnen im Vergleich, Südafrika versus Österreich**“, eine Gegenüberstellung 1:1 - pure Notwendigkeit versus Besitzum, Gebautes, Filme, uvm, 1. bis 2. Juni, Fr 8-19h, Sa 8-13h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Bildungshaus Stift St. Georgen, Schlossallee 6,

Tel.04213/2046, „**Kurt und Andrea Cervenka**“, Malerei und Keramik, Plastik, bis 1. Juli; „**Lena Fabach**“, Wir sind die Könige und Bettler und nur zu Gast auf dieser Welt, 7. Juli bis 14. August, Mo-So 8-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Stiftsmuseum,

Hauptstraße 1, Tel.04357/201922, „**Hexen, Magier und Dämonen**“, die Faszination des Unfassbaren, bis 28. Okt., Di-So 9-17h untV

ST. VEIT AN DER GLAN

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/

555564, „**Modellbahnanlage H0**“, die Anlage wurde dem Vorbild originalgetreu nachgebaut, Bahnhöfe Hieflau und Maria Rain, bis 31. Oktober; „**Kärntner Abwehrkampf 1918-1920**“, Geschichte des Kärntner Abwehrkampfes, bis 30. Juni, Mo-So 9-12 und 14-18h, **KC**

STEINDORF AM OSSIACHER SEE

Steinhaus, Uferweg 31, Tel.0664/1234570, „**Risiko statt Konformität**“, das Steinhaus kann im erweiterten Sinn als Topos, der Bios möglich macht erfahren werden, 17. bis 27. Juli, täglich 16-20h untV

TREFFEN AM OSSIACHER SEE

Galeriemuseum, Einöde, Winklernerstr. 26, Tel.04248/26 66, „**Gustav Januš**“, bis 15. Juli, täglich 10-17h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, Tel.0664/1768035, „**Horst Strauss**“, Arbeiten, die zum Verweilen und Betrachten einladen, bis 6. Juli; „**Margarethe Saubach**“, mit verschiedenen Materialien ein Bild zu kreieren, erfüllt sie mit besonderer Freude, 6. Juli bis 3. August, Tag und Nacht zu besichtigen, Fenstergalerie

Kunstverein Velden in der Volksbank

Velden, Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „**Sommerfarben**“, Mitglieder des Kunstvereins Velden fangen in ihren Bildern das Leuchten des Sommers ein, bis 27. Juni, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete

Sodalitas, Propsteiweg/Proštjiska pot 1, Tainach/Tinje, Tel.04239/2642, „**Konturen des Menschen und des Lebensumfeldes**“, Ausstellung in der Großen Galerie/Razstava v Veliki galeriji, bis 16. Juni; „**Vom Werden, Wachsen und Vergehen**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie mit dem Künstler Franz Weiß, 16. Juni bis 4. August; „**Sluke/paintings - umetnica: Marija Mija Merte**“, Eröffnung der Ausstellung, 25. Juni bis 22. August, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Stadtmuseum, Faschinggasse 1,

Tel.04232/257139, „**Volksabstimmungs- und Staatsvertragsausstellung**“, Kulturgeschichte der Region mit Schwerpunktthema Kärntner Volksgruppenproblematik, bis 31. Oktober, Di-Fr 10-13 und 14-16h, Sa 9-12h, **KC**

WOLFSBERG

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343,

„**arm : reich**“, H. Bleiberschnig, Anna Rubin, Larissa Tomassetti u. a. thematisieren Wunden der Gegenwart, 7. Juli bis 26. August, Sa, So, Fei 14-18h untV

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2,

Tel.04352/537 333, „**Panorama der Region Lavanttal**“, bis 31. Oktober, Di-So, 10-17h

Stadtgalerie, Minoritenplatz 2,

Tel.04352/536246, „**Gernot Schmerlaib und Stefan Tkaci**“, bis 1. Juni, Mi, Do 14-17h, Fr 8-12h

OSTTIROL

Volksbankgalerie Lienz, Südtiroler Platz 9,

Tel.04852/6665-56, „**Herta Hofer - Klang und Menschenbilder**“, bis 29. Juni, Mo-Fr 8-12 und 14-16h

STEIERMARK

Stift Rein, 8103 Rein, Tel.0664/53 08 017,

„**Rituale im Zeichen der Zeit**“, Skulpturen - Installationen - Photographie von Heimo Luxbacher - Der Mönch, 27. Juli bis 2. September, Mo-Fr 10-17h, Sa, So 10-18h



Open-Air-Kino im Burghof

13. Juli bis 16. August 2012

www.volkskino.com



13. Juli 2012, Open-Air-Kino im Burghof Polyphonia – Albanien vergessene Stimmen

D/Al 2011, Farbe, 90 Min. Dokumentarfilm. Regie: Björn Reinhardt, Eckehard Pistrick

Zwei albanische Berghirten, der Muslim Arif und der orthodoxe Anastas, sind seit Jahren über religiöse Schranken hinweg befreundet. Dazu gehört die uralte Gesangsform der Polyphonie, seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe. Gleichzeitig zeigt der Film wie Musik (auch auf dem Balkan) Brücken zwischen Menschen und Religionen schlagen kann.

In Anwesenheit des albanischen Chores und des Regisseurs!



19. Juli 2012, Open-Air-Kino im Burghof Griffen – auf den Spuren von Peter Handke

Ö 2011, Farbe, 90 Min. Diagonale-Publikumspreis. Dokumentarfilm, Buch u. Regie: Bernd Liepold-Mosser

Am Rande des zweisprachigen Gebiets in Unterkärnten liegt Griffen, Geburtsort von Peter Handke und Bernd Liepold-Mosser. Eine Meinung zu Handke hat hier jeder – bewundernd, ablehnend, ambivalent. Ein Heimatfilm, der auch etwas von der Welt zu erzählen vermag. Kärnten-Premiere in Anwesenheit des Regisseurs.

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



7. 6., 20.30 Uhr: Gemmakunstschaun Cornelius Onitsch

Filme und Videos

Die in enger Zusammenarbeit mit dem **K3 Kurzfilmfestival** für Gemmakunstschaun programmierte Filmschau zeigt einen repräsentativen Querschnitt seiner Filme: von den ersten Villacher Filmen über solche, die im Rahmen der Ausbildung entstanden sind, und Arbeiten fürs Theater bis hin zu filmischen Überlegungen zur digitalen Vernetzung. *Der Filmemacher ist anwesend und führt erläuternd durchs fünfteilige Programm.*



22. 6., 20 Uhr: Kärnten-Premiere Kuma – Zweitfrau

Ö 2012, 93 Min. OmU, Buch: Petra Ladinigg & Umüt Dag (Regie). Mit: Nihal Koldas, Begüm Akkaya, Vedat Erincin, Murathan Muslu, Dilara Karabayir

Mit sensiblen Gespür für den komplizierten Mikrokosmos einer in Wien lebenden türkischen Familie fragt der preisgekrönte Regisseur nach dem Verhältnis von Tradition und Moderne, Loyalität und Freiheit, und scheut dabei große Emotionen nicht.

Podiumsdiskussion mit Filmemacher Umüt Dag (Regie) und Petra Ladinigg (Drehbuch).



23. 6., 18 Uhr

Svjedok – Der Zeuge

Der Villacher Filmemacher, Schauspieler und Stuntman **Haris Bilajbegović** präsentiert seinen zweiten internationalen Film.

MOST/The Bridge, wurde bei 60 internationalen Filmfestivals gezeigt, darunter auch in Cannes, und gewann über 20 Auszeichnungen. Beide Filme beruhen auf wahren Begebenheiten, die sich vor 20 Jahren zu Beginn des Bosnienkrieges ereignet haben. *Der Eintritt ist frei. Anschließend lädt Haris Bilajbegović im Foyer des Kinos bei einem bosnischen Umtrunk zu einer Diskussion ein.*



29. Juni – 12. Juli

Superclassico/Meine Frau will heiraten

Dk 2011 98 Min. DF, Regie/Buch: Ole Christian Madsen. Mit: Anders W. Berthelsen, Paprika Steen, Jamie Morton, Sebastian Estevez, Adriana Mascialino

Eine temperamentvolle und warmherzige Beziehungskomödie. Im sonnigen Buenos Aires treffen zwei Kulturen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten.



6. – 12. Juli

Ruhm

D/Ö/CH 2011, 104 Min. Regie/Buch: Isabel Kleefeld. Mit: Stefan Kurt, Julia Koschitz, Senta Berger, Justus von Dohnány, Heino Ferch, Ursula Strauss

Einen *Roman in neun Geschichten* nannte Daniel Kehlmann sein Buch „Ruhm“. Isabel Kleefeld hat sechs Episoden zu *einer mitreißenden Tragikomödie über sich auflösende Identitäten und die Macht moderner Kommunikationsmittel* zusammengeführt (3sat).



13. – 19. Juli

Tabu – Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden

D/Lux/Ö 2011, 94 Min. Regie: Christoph Stark. Mit: Lars Eidinger, Peri Baumeister, Rainer Bock, Petra Morzé, Victoria Metzler, Vera Bolek

Als Georg Trakl nach Wien geht, erzwingt die impulsive und willensstarke Grete ihrem Bruder zu folgen. Als eine der ersten Frauen studiert sie an der Musikakademie, aber vor allem will sie ihn, fegt alle Skrupel beiseite und inspiriert Trakl zu seinen weltberühmten Gedichten.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.

Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).

Rathausplatz, 9500 Villach
Tel.: 04242/214606
E-Mail: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach
Telefon: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



ab 22. Juni 2012

Und wenn wir alle zusammenziehen?

F 2011, 96 Min., OmU, Komödie, Regie: Stéphane Robelin. Mit: Jane Fonda, Daniel Brühl, Pierre Richard, Geraldine Chaplin, Claude Rich

Zwei Paare und ein Frauenfreund ziehen zusammen, um Krankheit und Alter die Stirn zu bieten. Die lebenslustige Oldies-WG wird mit aktuellen Haushaltsproblemen konfrontiert sowie mit vergangenen Affären, die immer noch für Frustration und Eifersucht sorgen. *2 Césars 2012, Großer Preis der Jury Cannes 2011*



18. bis 21. Juni

Herz des Himmels, Herz der Erde

D 2011, Farbe, 103 Min., Dokumentarfilm Regie: Frauke Sandig, Eric Black

Faszinierende Dokumentation über die Maya-Kultur und ihren Umgang mit dem bevorstehenden Ende. Danach verstehen die Maya das Ende des Kalenders am 21. 12. nicht als unabwendbares Ende, sondern als positiv formulierte Möglichkeit zu einem Neuanfang.



15. bis 24. Juni

Work Hard, Play Hard

D 2011, 90 Min., Farbe Dokumentarfilm, Regie: Carmen Losmann

Ein zutiefst beunruhigender Film über moderne Arbeitswelten. Grenzen zwischen Arbeit und Lifestyle verschwinden, erwünscht ist eine High-Tech-Arbeiterschaft, die hochmobil ihre Arbeit zum Lebensinhalt macht - der Unternehmens-Druck wird an die Mitarbeiter verlagert.



ab 13. Juli 2012

Dein Weg

USA 2011, 120 Min. Drama, Regie: Emilio Estevez Mit: Martin Sheen, Deborah Unger, James Nesbitt

Drama von Emilio Estevez, in dem ein Vater, der in Spanien den Leichnam seines auf dem Jakobsweg tödlich verunglückten Sohnes abholen möchte, sich dann selber auf den Pilgerweg nach Santiago de Compostela aufmacht.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com

Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**

Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/319880

E-Mail: volkskino@aon.at

Settimana del cinema italiano

25. bis 30. Juni



6 x Venedig

It 2010, Farbe, 92 Min. Dokumentarfilm Regie: Carlo Mazzacurati

Sechs Menschen erzählen vom Leben in ihrer Stadt, ihren Erfahrungen und dem, was sie mit Venedig verbindet. Ein Mosaik der Lagunenstadt abseits von Touristenpfaden.



L'uomo che verrà

It 2010, OmU, 115 Min. Regie: Giorgio Diritti Mit: Maya Sansa, Alba Rohrwacher, Claudio Casadio, Vito, Orfeo Orlando

Drama um ein Nazi-Massaker 1944 in einem italienischen Dorf bei Bologna - geschildert aus der Perspektive eines stummen Mädchens. *Beste italienischer Film 2010!*



KULTUR SOMMER



Websites: bodypainting-festival.com • brahmscompetition.org • burgarena.at • burg-hochosterwitz.at • burghofspiele.com • burgkultur.at • die-cma.at • carinthischersommer.at • dommusik-klagenfurt.at • faust-steinbruchkrstal.com • galerie-walker.at • huettenberg.at • heunburgtheater.at • karlmayfestspiele.at • keckundco.com • keltenwelt.at • komoedienspiele-porcia.at • kultur-forum-amthof.at • kulturhofkeller.at • kulturraum-klagenfurt.at • kuso-stpaul.at • landesmuseum.ktn.gv.at • marketing-feldkirchen.at • mmkk.at • musikakademie-feldkirchen.at • musikalischerspaetsommergurk.at • musikforum.at • musikwochen.com • neuebuehnevillach.at • netzwerk-aks.dance-germany.org • noetscherkreis.at • qnstort.at • schloss-albeck.at • singkreis-porcia.at • sks-eberndorf.at • sommeregg.at • stadtgmueund.at • stadtgalerie.net • stadttheater-klagenfurt.at • stift-stpaul.at • theatersommerklagenfurt.at • trigonale.com • volkskino.com • wernerberg.museum • woerthersee.classics.com • Gemälde: Venus und Adonis, nach Annibale Carracci, 18. Jhdt – khm.at

→ kultursommer.karnten.at